Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

02.06.1936 (Nr. 152)

Visual Library

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen

Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2.50 einschl. 30 Pf. Zustellungsgeb.; durch die Post RM. 2.30 einschl. Überweisungsgeb., ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung od. Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6/8 / Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12–13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½–13½ Uhr.

Nr. 152 / 6. Jahrgang — Dienstag, 2. Juni 1936 — Einzelpreis 15 Rpf.

Mussolinis Schachzug: Kaiserkrönung in Rom

Heillose Verwirrung in Genf / Neubelebung der Sanktionsfront? / Italien schafft vollendete Tatsachen

Unser Tagesspiegel

Mussolini hat die Absicht, die Krönung des Königs von Italien zum Kaiser von Abessinien in Rom vornehmen zu lassen.

Beim erstmaligen Zusammentritt der neuen französischen Kammer verursachten die Frauenrechtlerinnen einen Zwischenfall.

Der japanische Außenminister hat den Einspruch Chinas gegen japanische Truppenverstärkungen in Nordchina abgelehnt.

In Berlin wurde der internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz mit Reden der Minister Gürtner und Frank eröffnet.

Die Hitler-Jugend des Gebiets Nordsee veranstaltete auf Langeoog eine Führertagung.

Durch einen Sieg über Perry errang Gottfried v. Cramm die französische Tennismeisterschaft.

Im Radländerkampf Deutschland – Schweiz siegten unsere Amateure.

Mehrere Regatten der Nordsee bildeten einen glänzenden Auftakt. Hauptwettfahrt „Rund um Helgoland".

Einen erfreulichen Erfolg hatten die diesjährigen Rennen in der Bahr.

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

Genf, 2. Juni

Ueber der Völkerbundsstadt ziehen sich wieder drohende Wolken zusammen. Von dem ersten Schrecken, den der argentinische Antrag auf Einberufung der Genfer Vollversammlung an Stelle des Völkerbundsrates für den 16. Juni ausgelöst hat, scheint man sich noch immer nicht erholt zu haben. In Genfer Kreisen verlautet, daß das Generalsekretariat des Völkerbundes zunächst bei den verschiedenen Regierungen Erkundigungen einziehen wird, ob eine Mehrheit für die Einberufung der Vollversammlung vorhanden ist. In der Praxis wird diese „Sondierung" wahrscheinlich darauf hinauslaufen, daß die in Frage kommenden Großmächte, also vor allem England und Frankreich, darüber befragt werden dürften, ob sie es für zweckmäßiger halten, den Fall „Sanktionen oder nicht" anstatt hinter den leichter verschließbaren Türen des Völkerbundsrates vor der breiten Oeffentlichkeit der Vollversammlung zu erörtern. In jedem Falle wird eine neue Zuspitzung der Lage in greifbarste Nähe rücken, wenn es zur Behandlung des abessinischen Konflikts vor der Vollversammlung selbst kommen sollte. Man vermutet, daß vor allem England an einer derartigen Entwicklung nur gelegen sein könne, da sie die Verantwortung für alle bisherigen oder kommenden Beschlüsse über Abessinien und die inzwischen eingetretenen Ereignisse in die Hände sämtlicher Völkerbundsmächte zurückverlegen würde.

Starke Beachtung schenkt man gewissen aus Rom eingetroffenen Nachrichten, die dafür sprechen, daß man auf italienischer Seite auch weiterhin bestrebt ist, mit möglichster Beschleunigung eine Reihe neuer vollendeter Tatsachen zu schaffen. Sensationell mutet dabei vor allem die Nachricht an, daß die Krönung Viktor Emanuels III. zum Kaiser von Abessinien, die ursprünglich auf abessinischem Boden, und zwar in der heiligen Stadt Aksum, erfolgen sollte, schon am kommenden 7. Juni in Rom vorgenommen werden soll.

In diesem Falle würde auch staatsrechtlich und verfassungsrechtlich das Schicksal der Krone Savoyens endgültig mit dem Abessiniens und dem neuen Imperium verbunden sein. Zweifellos würde diese neue „vollendete Tatsache" noch vor der wahrscheinlich letzten und entscheidenden großen Abessinientagung des Rates ein endgültiger Beweis dafür sein, daß Italien von seinen Ansprüchen nicht einen Millimeter breit abzuweichen gewillt ist.

Daß man im übrigen in Rom die bisherige Marschroute auch Genf gegenüber kompromißlos einzuhalten gewillt, geht daraus hervor, daß Italien auf der kommenden Ratstagung nicht vertreten sein wird. Mit der Wahrscheinlichkeit, daß es bei der etwaigen Einberufung der Vollversammlung zwangsläufig zu einer Belebung der Sanktionsfront gegen Italien und damit zu einem tiefgehenden Bruch mit Rom kommt, rückt die Möglichkeit eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund immer näher. Die allgemeine Verwirrung in Genf erreicht somit einen Höhepunkt, der sich nur mit der Lage während der ernstesten Krisentage in den vergangenen Monaten vergleichen läßt.

Morgen flaggen auf halb

Zum Tage der Beisetzung des Gene

Berlin

Der Reichs- und Preußische Innen gibt folgendes bekannt: Am Beisetzung des verstorbenen Gener terie Litzmann flaggen am Mit alle öffentlichen Gebäude im Reich

Den verunglückten Ka

Ein Nachruf des Stabschefs

Der Stabschef des Führers Nachruf für die bei Rendsburg Marine-SA.-Kameraden: „Auf Dresden nach Kiel verunglückten Kaiser-Wilhelm-Kanal in der Nähe burg die Chemnitzer SA.-Kamerad führer Kameter, Scharführer Mart Rottenführer Waldemar Fränkel ihres SA.-Dienstes tödlich. Nach 14 Tage lang im freiwilligen persönlichen Opfern als Kameraden Marine-SA. auf der Wesfahrt Einweihung des Marineehrenmal fanden, erreichte sie kurz vor dem bittliches Schicksal.

Auch die marschierten nunmehr die Horst Wessel führt, denn ihr der nationalsozialistischen Idee Im Dienste für diese herrliche Leben hin und wurden so unsere

*

Der Stabschef des Führers nimmt Dienstag an der Beisetzung der drei Marine-SA.-Kameraden in Chemnitz

Kranzniederlegung d

in der Weihehalle des Marine

Im Auftrage und im Namen des wurde am 31. Mai für die gesamte Reiches in der Weihehalle des Mar in Laboe zu Ehren der im Weltkrieg der Kriegsmarine durch den Führer Gruppe Nordmark, Gruppenführer in Anwesenheit einer Abordnung der Gruppe Nordmark und der Marine Kranz niedergelegt.

Führertagung der HJ. auf Langeoog

Langeoog, 2. Juni

Pfingsten fand auf der Nordseeinsel Langeoog ein viertägiges Führerlager aller Bann- und Jungbannführer sowie der Unterbannführer des Gebiets 7 (Nordsee) der HJ. statt. Zugleich waren zu der Tagung die BDM.-Führerinnen des Obergaues Nordsee eingetroffen. Das Zeltlager wurde durch Gebietsführer Hogrefe am vergangenen Sonnabend mit einer Morgenfeier eröffnet. Ziel des Lagers war, die gleichmäßige Ausrichtung auf die Sommerlagerarbeit vorzubereiten. Mit einem raßenpolitischen Schulungsvortrag des Leiters des Rassenpolitischen Amtes, Dr. Groß-Berlin, sowie mit einem heimatkundlichen Vortrag, zu dem u. a. der Gauschulungsleiter Weser-Ems, Pg. Buschfeld, erschienen war, wurde die Arbeitstagung eingeleitet. Den Höhepunkt des Treffens bildet der Besuch des Stabsführers Lauterbacher, der am Pfingstmontag zu den Führern und Führerinnen sprach. (Wir kommen auf das Lager noch ausführlich zurück.)

Der Oberste Litauische Gerichtshof hat, nachdem er keine gesamte Entscheidung gefällt, noch der keine gesamte Entscheidung der Berufeinlegen im großen Mordprozeß für die Gerichtskosten besteht.

„Wer dem Recht dient, dient dem Frieden!"

Eröffnung des internationalen Kongresses für gewerblichen Rechtsschutz

Berlin, 2. Juni.

Im Reichstagssitzungssaal in der Krolloper wurde gestern abend der internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, zu dem 43 Nationen ihre Vertreter entsandt hatten, feierlich eröffnet. Der Kongreß steht unter dem Ehrenvorsitz des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Hans Frank.

Die im Jahre 1897 ins Leben gerufene internationale Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rechtsbeziehungen auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes von Land zu Land zu pflegen, steht Jahrzehnte unter dem Präsidium des Vorsitzenden der deutschen Landesgruppe, Landgerichtsdirektor a. D. Direktor Dr. Gerdes. Die Vorsitzenden der übrigen Landesgruppen stehen ihm als Vizepräsidenten zur Seite. Das Arbeitsprogramm des Berliner Kongresses ist im Jahre 1934 in Luxemburg festgesetzt worden. Die Akademie für deutsches Recht ist an der Organisation und der wissenschaftlichen Vorbereitung und Ausgestaltung des Kongresses maßgeblich beteiligt. Deutschland hat bekanntlich durch eine grundlegende Reform seines Patentrechtes weitgehende Voraussetzungen für eine nützliche internationale Zusammenarbeit geschaffen.

An der feierlichen Eröffnung nahmen außer den Kongreßmitgliedern und Ehrengästen die diplomatischen Vertreter aller auf dem Kongreß anwesenden Nationen teil. Man sah u. a. als Vertreter der Reichsregierung Reichsjustizminister Dr. Gürtner, Generalmajor Zingetti in Vertretung des Generalobersten der Flieger, Reichsluftfahrtminister Göring, den französischen Botschafter François Poncet und den italienischen Botschafter Attolico. Von deutscher Seite waren weiter erschienen die Staatssekretäre Dr. Freisler, Dr. Schlegelberger, Pfundtner, Krohn, Körner, Landfried, Trendelenburg.

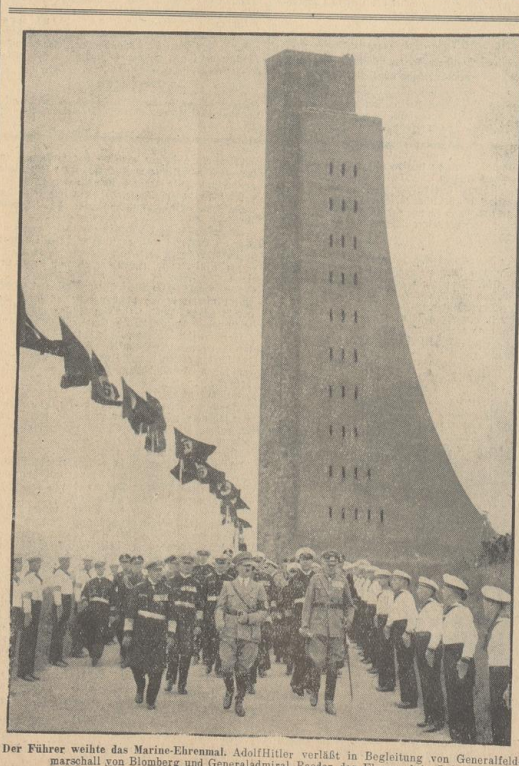
Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Gerdes sprach Reichsjustizminister Dr. Gürtner im Auftrage der Reichsregierung. Er betonte die hohe Aufgabe des Kongresses, die darin besteht, den technischen Fortschritt als Gemeingut der Kulturwelt zu fördern. Ein Land, das sich darauf beschränken wolle, die Früchte anderer Nationen zu ernten, aber versagen würde, wenn es sich darum handele, ihr Wachstum zu hegen und zu pflegen, würde Raubbau treiben an den Gütern der Menschheit. Der zwischenstaatliche Erfindungsschutz sei daher eine Sache der Ehre der Völker ebenso wie eine Angelegenheit ihres wirtschaftlichen Gedeihens. Reichsjustizminister Dr. Gürtner wies dann auf die Bedeutung des neuen deutschen Patentgesetzes hin, insbesondere auf die zahlreichen Bestimmungen, durch deren innergesetzliche Regelung Deutschland den Gedanken des internationalen Rechtsschutzes durch die Tat gefördert habe und übermittelte für den Verlauf des Kongresses die besten Wünsche.

Sodann ergriff der Ehrenpräsident, Reichsminister Dr. Hans Frank das Wort zu der richtungweisenden Ansprache des Kongresses. Der Minister wies darauf hin, daß der Nationalsozialismus durch seinen Gründer und Führer Adolf Hitler einen unvergleichlich starken Ausdruck des Schutzes der schöpferischen Persönlichkeit erhalten habe, der als rechtspolitisches Fundament in der Gesetzgebung des Deutschen Reiches verankert sei. Dr. Frank umriß die Zielsetzung des Kongresses bezüglich der einzelnen zu klärenden Rechtsfragen, beleuchteten den Stand der Patentgesetzgebung auswärtiger Staaten und stellte die Bedeutung des kürzlich erlassenen deutschen Patentgesetzes auch für diesen Kongreß fest. Insbesondere würdigte der Reichsminister die internationale Bedeutung dieses deutschen Patentgesetzes, das wesentliche Forderungen früherer internationaler Konferenzen für das deutsche Reichsgebiet bereits verwirklicht, und ging auch auf die erhebliche wirtschaftliche Bedeutung ein, die die Probleme des Wettbewerbs- und des Warenzeichenrechts darstellten.

Zum Abschluß wies Reichsminister Dr. Frank auf die großen Zusammenhänge hin, in die der Kongreß zu diesem Zeitpunkt gestellt sei, indem er ausführte: „In einer politisch nicht gerade ruhigen Epoche treffen Sie sich zu dieser kulturellen, gemeinschaftsordnenden und daher friedlichen Aufgabe. Möge diese Zusammenkunft einen Ausdruck des besten friedlichen Wollens unserer Völker darstellen! Denn wer dem Recht dient, dient dem Frieden. Möge daher aus Ihrem Kongreß auch eine wachsende Beachtung der Rechtsgedanken für die politische Grundhaltung unserer Kulturvölker sich ergeben. Denn immer mahnt die Geschichte der Kultur und des Rechtes alle Völker daran, jede Kraft einzusetzen, um dem Kulturwollen auf dem Gebiete des Rechts gegenüber der Gewalt zum Siege zu verhelfen.

In weiten Teilen der Welt ist ein Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Volkswirtschaften entstanden, der einerseits unter dem Appell an das gute Recht, andererseits mit geradezu höhnischem Hinweis auf die Brachialgewalt geführt wird. Auch in diesem Hinblick ist allein schon das Bestehen der internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz ebenso wie ihr Kongreß ein Sinnbild dafür, daß auch auf diesem Gebiet die ernste Stimme des Weltschutzes zugunsten unserer Produktion immer deutlicher und stärker wird. Die Erfinder aller Völker schauen auf Sie! Die gesamte Wirtschaft der Welt blickt auf Sie! Handeln Sie!"

Nach der Eröffnungsfeier fand für die Ehrengäste und die Kongreßteilnehmer ein Empfang durch Reichsminister Dr. Frank im Festsaal der Krolloper statt.



Der Führer weihte das Marine-Ehrenmal. Adolf Hitler verläßt in Begleitung von Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaladmiral Raeder das Ehrenmal in Laboe

Weltanschauung und Berufserziehung

Kürzlich fand, wie wir bereits berichteten, im Kurhaus Dreibergen bei Bad Zwischenahn eine Arbeitswoche des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung der DAF. statt. Den Abschluß der Woche bildete ein Vortrag des stellvertretenden Amtsleiters, Pg. Schröder, der zum Thema „Weltanschauung und Berufserziehung" u. a. folgendes ausführte:

Der Nationalsozialismus in seinem neuen Wirtschaftsdenken hat den schaffenden Menschen zum Ausgangspunkt alles Wirtschaftens gemacht. Der schaffende Mensch ist wieder als Gestalter und Leiter sichtbar herausgestellt, da ja von seiner Höchstleistung der Erfolg der Wirtschaft abhängt. Wie kommen wir zu dieser Höchstleistung? Organisatorische Maßnahmen genügen hier allein nicht, auch nicht der nur vorhandene Leistungswille. Leistung setzt Können voraus. Dieses Können muß schon in der Lehre geschult und anerzogen sein. Ganz systematisch müssen wir die besten Arbeitsmethoden pflegen und ausbauen. Riesengroß steht in der Berufserziehung die pädagogische Aufgabe.

Der Beruf ist ein unveräußerlicher Tatbestand des Lebens überhaupt. Er ist darüber hinaus ein über alles wichtiger Lebenszusammenhang der Nation. Er ist auch der starke Pol, der das Gebäude Berufserziehung prägt. Wir alle wissen, wie sehr die Arbeit in unserer arbeitsgeteilten Wirtschaft ihren Sinn im Zusammenhang des Lebens verloren hat. Der Arbeitsmeß ist der Schicksalsweg des deutschen Volkes gewesen wie der Schicksalsweg des einzelnen. In Verbindung mit der Arbeit ist die häufigste Frage nach dem Sinn des Lebens überhaupt gestellt worden. Diese Frage ist durch die Erziehung, die der Führer dem deutschen Volke zuteil werden läßt, überflüssig geworden. Der Sinn der Arbeit für das Leben der Nation ist deutlich herausgestellt worden.

Der Grundsatz „Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert" ist durchaus nationalsozialistisch. Erwerb, Lohn und Entgelt sind wohl Notwendigkeiten, aber sie reichen als seelische Motive nicht aus. Es muß die Bereitwilligkeit zur restlosen Hingabe im Sinn unserer Berufsauffassung sich damit paaren. Der Beruf ist eine Funktion im Dienst an der Gemeinschaft der Nation, und gleichzeitig Erwerbstätigkeit. Eine Erwerbstätigkeit ohne gemeinschaftsbezogene Haltung kann niemals Beruf sein. Der Beruf setzt durchaus nicht eine speziell gelernte Tätigkeit voraus. Jede Arbeit muß unter bestimmten Voraussetzungen Beruf werden. Wir kommen dadurch zu einer neuen Berufserkenntnis, die jede Arbeit zum Beruf erhebt. Es ist Aufgabe der Berufserziehung, an dieser Ausrichtung der schaffenden Menschen zu arbeiten, um so jedem das Bewußtsein eines höheren Ranges seiner Arbeit zu geben.

Für uns ist der Beruf eine unitrennbare Ganzheit von Charakter, Leistung, Können und Lebensinhalt. Erst durch den Beruf bekommt jeder Mensch am Gestalten des Arbeitslebens einen sinnvollen Anteil. Der Kampfbund ist sein Beruf. Diese Erkenntnis muß in sein Berufsbewußtsein eingehen. Aus dieser Haltung heraus muß sich die Bereitwilligkeit zur qualifizierten Höchstleistung ergeben.

Berufserziehung darf für uns nicht nur eine Vermittlung von Wissen und Können sein. Dadurch würden wir uns durch nichts von dem unterscheiden, was vordem war. Das Problem der Berufs- und Arbeitserziehung wird nicht gelöst durch eine Steigerung der Handfertigkeit, sondern entscheidend bleibt die Hinführung des arbeitenden Menschen zu dem Ideal, daß sich seine Arbeit im Dienste an der Gemeinschaft vollzieht. Allerdings kann Gesinnung allein auch die Leistung nicht ersetzen. Aber mit nationalsozialistischer Gesinnung ist die Leistung unzertrennbar. Leistung ohne Gesinnung aber ist für die Volksgemeinschaft sinn- und zwecklos. Die nationalsozialistische Grundauffassung muß auch das Fundament unserer Arbeit sein.

Der Betrieb ist die kleinste Zelle im Wirtschaftsleben, und wenn wir von seiner Einheit alle organisatorische Entwicklung ausgehen lassen, so haben wir damit auch die Pflicht, das Schwergewicht der Berufserziehungsarbeit und der Leistungssteigerung in den Betrieb zu verlagern. Grundsätzlich soll jede Berufsausbildung durch eine ordentliche Lehre im Betrieb eingeleitet werden. Diese Forderung müssen wir aufstellen für alle Jugendlichen, und wir müssen in enger Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend erreichen, daß der Begriff eines ungelernten oder angelernten Arbeiters ausstirbt. Hitler-Jugend und Deutsche Arbeitsfront haben sich überhaupt zum ersten Male des un- und angelernten Arbeiters angenommen. Es hat sich erwiesen, daß auch die un- und angelernten Arbeiter durch gute Intelligenz etwas hervorzubringen wußten.

Bewährt hat sich die Lehrlingsausbildung in besonderen Lehrwerkstätten oder Lehrecken. Bei

Zum „Tag der SA.-Gruppe Nordsee: am 6. und 7. Juni 1936 in Bremen"

Wer sich freimachen kann, schließt sich am 7. Juni dem großen Strom nach Bremen an und begrüßt die SA. in Bremens Mauern

aller betrieblichen Berufserziehung kommt es aber darauf an, daß die Lehrlingsausbildung auf einer breiten Grundlage erfolgt, die den ganzen Beruf umfassen muß. Eine Spezialausbildung auf nur einem Teilgebiet des Berufes müssen wir unter allen Umständen ablehnen. Richtig ist, daß jeder Beruf im Betrieb seine Anlernung findet. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß alles, was den Beruf ausmacht, im Betrieb erworben wird. Die außerbetriebliche Berufserziehung wird auch in der Zukunft einen entscheidenden Teil unserer Aufgabe ausmachen. Es besteht aber kein Zweifel daran, daß alle Berufserziehungsarbeit so betriebsnahe wie nur irgend möglich durchzuführen ist.

Wir müssen als Forderung für die Herranbildung unseres Berufsnachwuchses aufstellen:

1. Eine gute, ausreichende praktische Lehre und eine gut durchgeführte Berufsschule.
2. Praktische Ausbildung im Betrieb muß durch einen umfassenden Unterbau gestützt werden, der eine sinnvolle Ergänzung der Betriebswelt darstellt.
3. Pflege und Vertiefung von Berufs- und Arbeitserfahrung.

Nicht in allen Orten kann der Nachwuchs durch berufserzieherische Maßnahmen im Betrieb gefördert werden. Hier muß unsere außerbetriebliche Schulungsarbeit einsetzen, für die wir folgende Leitpunkte aufstellen können:

1. Betreuung des Berufsanwärters vor Eintritt in den Beruf.
2. Berufserziehung in Werkstätten, Uebungsfirmen usw.
3. Teilnahme an Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften der Arbeitsschule, berufskundliche Fahrten.
4. Ausbau einer guten Berufspresse.
5. Besuch von Berufs- und Fachschulen.

Die Klärung der Frage zwischen Berufserziehung und Weltanschauung ist die Klärung unserer Arbeit. Bei aller Arbeit hat die Weltanschauung in den Vordergrund zu treten. Die Mobilmachung der Glaubenskräfte ist vollzogen. Zur Mobilmachung der Leistungskräfte ist aufgerufen worden. Berufserziehung am deutschen Menschen heißen, heißt ein Stück nationalsozialistischer Weltanschauung zu verwirklichen.

„Der Fall Gustloff"

Eine Schrift, die das internationale Judentum brandmarkt

„Daß ist kein Zufall, das ist eine lestende Hand, die diese Verbrechen organisiert hat und weiter organisieren will." Diesen Satz, den Adolf Hitler am 12. Februar dieses Jahres in Schwerin beim Begräbnis des von dem Juden Frankfurter in der Schweiz ermordeten Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff sprach, finden wir in dem soeben im Eher-Verlag erschienenen Buch von Wolfgang Diewerge: „Der Fall Gustloff", als Geleitwort. Das Buch gibt einen umfassenden Ueberblick über Vorgeschichte und Hintergründe der Mordtat von Davos. Das Werk, das sich von unbegründeten Verdächtigungen fernhält, dafür aber starkes Gewicht auf Tatsachen legt und deshalb fast ausschließlich Schweizer Meldungen und Meinungsäußerungen zur Betrachtung stellt, verfolgt den Zweck, der Verfälschung der Wahrheit und Ausnutzung eines Mordes für politische Ziele vorzubeugen. Wilhelm Gustloff, in dessen Persönlichkeit sich das Schicksal des kämpfenden Auslandsdeutschtums verkörpert, fiel als Vormann des nationalsozialistischen Deutschlands auf einem Posten im Ausland durch den Beauftragten einer internationalen Macht. Die Aufklärung des Falles Gustloff dient somit der Wahrheit über die Hetze gegen Deutschland.

Die Stimmungsmache in der Schweiz gegen Deutschland trägt seit jener Zeit ihre stärksten Früchte, als der Nationalsozialismus im Reich seine Macht festigte und die Emigranten scharenweise in die Schweiz flüchteten. Die jüdischen Hetzer haben, wie das Buch Diewerges im einzelnen überzeugend nachweist, offensichtlich zur Beseitigung Gustloffs aufgefordert. (Wir kommen auf die umfangreiche Schrift Diewerges noch zurück.)

Neuregelung des deutsch-niederländischen Reiseverkehrs. Mit Wirkung ab 15. Juni tritt im niederländisch-deutschen Reiseverkehr eine Neuregelung dahingehend ein, daß deutsch-holländische Reisekreditbriefe, Reisechecks, Hotelgutscheine usw. im Gesamtwerte von 500 Reichsmark je Person und Monat erworben werden können. Insgesamt wurden 850 000 Gulden für den Reiseverkehr nach Holland für das laufende Jahr zur Verfügung gestellt.

Nerven gestählt

„Nach Verbrauch der ersten Packung Heidekraft kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich von dessen Wirkung überrascht bin. Ich fühle mich frisch, schlafe gut und meine Nerven sind gestählt." Es schrieb uns unterm 14. 3. 35 Herr Paul Wengel, Tagesarbeiter, Liebersdorf Nr. 43, Post Bad Salzbrunn, Kreis Waldenburg. Die Angabe vom 4386/7 Dank- und Empfehlungsschreiben wurde am 7. 3. 36 notariell beglaubigt. Heidetraut ist ein aus 36 hochwirksamen Kräutern und Erdsalzen zusammengesetztes erprobtes Umstimmungsmittel. Wer sich schlaff und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Heidetraut! Originalpackung zu RM. 1.50 reicht 1—2 Monate. Doppelpackung RM. 2.50. Heidetraut ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Vorsicht! wichtige Druckschrift kostenlos.

Heidekraft

Frankreichs neue Kammer zusammengetreten

Zwischenfall auf den Zuschauertribünen / Léon Blums vorläufige Ministerliste

Paris, 2. Juni.

Die neugewählte französische Kammer trat am Pfingstmontagnachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Vor dem Palais Bourbon, dem Tagungsort der Kammer, fanden politische Schaulustige. Die Frauenrechtlerinnen benutzten den ungewöhnlichen Andrang zu einer Kundgebung für das Frauenstimmrecht.

Von dem üblichen Trommelwirbel empfangen, durchschritt der 75jährige Alterspräsident Gallies, begleitet von den sechs jüngsten Abgeordneten, das Spalier der Garde, um auf dem Präsidentensitz Platz zu nehmen. Durch die Vermehrung der Sitze der Kommunisten und Sozialisten sind die Radikalsozialisten bis in die Mitte des Hauses vorgerückt. Der Alterspräsident eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte, daß sich seine Aufgabe eigentlich auf eine letzte Ehrerweisung an die ausgeschiedenen Abgeordneten und einen herzlichen Gruß an die neuen beschränke.

Er wolle auch nur einen einzigen Wunsch zum Ausdruck bringen, nämlich den Wunsch nach Frieden. Frankreich habe den Willen, nichts unversucht zu lassen, um den europäischen Frieden sicherzustellen. Der Frieden sei jedoch nie ernster in Gefahr gewesen als jetzt.

Die anderen Staaten, die sich hinter ihren Grenzen wie hinter Festungen verschanzen, beschränken sich nicht darauf, sich gegenseitig mit Zolltarifen zu bekämpfen, sondern arbeiteten fieberhaft daran, materielle Rüstungen vorzubereiten. Der internationale Frieden, der für das Wohl der Völker wünschenswert sei, müsse aber zunächst einmal unter den Franzosen selbst hergestellt werden. Von diesem Geschäftspunkt aus sei es zu begrüßen, daß im Verlauf des vergangenen Wahlkampfes die Parteien an die Persönlichkeit appelliert hätten.

Die Ausführungen des Redners wurden auf allen Bänken mit starkem Beifall begrüßt. Als der Alterspräsident geendet hatte, entfalteten mehrere Frauenrechtlerinnen auf den Zuschauertribünen Plakate, auf denen mit roter Schrift geschrieben stand: „Die Franzosin muß wählen!" Unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses mußten die Kommeddiener auf die Bänke klettern, um die Plakate zu entfernen. — Die Kammer vertagte sich dann auf den heutigen Dienstag.

Der Zeitpunkt des Rücktritts der Regierung Sarraut steht noch nicht fest. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß der augenblickliche Ministerpräsident weiterhin bis zur endgültige Kammerdüro am Mittwoch gewählt ist. Andere Kreise glauben dagegen, daß Sarraut bereits heute dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt seines Kabinetts überreichen will, der dann nach ganz kurzen Besprechungen den Sozialistenführer Léon Blum mit der Neubildung der Regierung beauftragen dürfte.

Im Laufe des Sonntags lief in politischen Kreisen bereits die erste ziemlich vollständige Ministerliste um, die jedoch nicht als endgültig angesehen werden darf. Hiernach übernimmt Léon Blum das Ministerpräsidium ohne Portefeuille. Staatsminister sind Paul Faure (als Vertreter der sozialistischen Partei), Chautemps (als Vertreter der radikalsozialistischen Partei), Paul-Boncour (als Vertreter der sozialistischen Vereinigung).

Außenministerium: Delbos (Radikalsozialist), Kriegsministerium: Daladier (Radikalsozialist), Kriegsmarineministerium: Campinchi (Radikalsozialist), Luftfahrtministerium: Pierre Cot (Radikalsozialist), Finanzministerium: Vincent Auriol (Sozialist), Arbeitsministerium: Lebas (Sozialist), Landwirtschaftsministerium: Monnes (Sozialist), Pensionsministerium: Rivière (Sozialist), Wirtschafts- Industrie- und Handelsministerium: Spinasse (Sozialist), Innenministerium: Salengro (Sozialist), Kolonialministerium: Moutet (Sozialist), Oeffentliche Arbeiten: Moriset (Sozialist), Postministerium: Sellier (Sozialist), Justizministerium: Violette (Sozialistische Vereinigung).

Aufschlußreiche Rede Léon Blums

Die kommende französische Regierung ist keine Regierung der sozialistischen Partei

Paris, 2. Juni.

Die Parteitagung der französischen Sozialisten in Paris erreichte am Pfingstsonntag ihren Höhepunkt in einer großen Rede des Vorsitzenden und zukünftigen Ministerpräsidenten Léon Blum. Der sozialistische Parteiführer legte in seinen Ausführungen ganz besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß die künftige Regierung seine Regierung der sozialistischen Partei sei, sondern eine Regierung der Volksfront. Die sozialistische Partei habe bei den letzten Wahlen nicht die absolute Mehrheit erhalten. Es gebe keine sozialistische Mehrheit und keine Mehrheit des Proletariats, sondern eine Mehrheit der Volksfront und ein Programm dieser Volksfront. Aufgabe der Regierung sei es, das gemeinsame Programm durchzuführen. Daraus gehe hervor, daß die Regierung im Rahmen des augenblicklichen Regimes handeln müsse, dessen Widersprüche und Ungerechtigkeiten die Partei im Verlauf der letzten Wahlperiode herausgestellt habe. Es werde sich darum handeln, aus diesem sozialen Regime soviel Ordnung, Wohlstand, Sicherheit und Gerechtigkeit herauszuholen, wie es möglich ist.

Von Blum ging dann auf die Streikfrage ein. Er lehnte es ab, sich der Auffassung derer anzuschließen, die im Streik ein Druckmittel der Kommunisten oder sogar der marxistischen Arbeitergewerkschaft sehen wollten. „Wenn sich die Arbeiter in die Betriebe eingeschlossen hätten, so einfach deshalb, weil ein gewöhnlicher Streik bei den heutigen Arbeitsverhältnissen schwer den gewünschten Erfolg habe; es sei den Arbeitgebern recht, auf dem Arbeitsmarkt neue Kräfte zu finden. Nach dem Abschluß einer langen Periode des Elends rufe der Sieg auf politischen Gebiet in der Arbeiterklasse eine gewisse Ungeduld hervor, sodaß wie möglich die Reformen vermirklicht zu sehen, die der politische Sieg sie erhoffen lasse. Aufgabe der Arbeiter sei es aber, stets unter der Kontrolle ihrer Gewerkschaften zu bleiben.

Auf außenpolitischem Gebiet erhofft Léon Blum, einen größeren Einfluß ausüben zu können, als die bisherigen Regierungen. Die Stimme der kommenden Regierung habe mehr Aussicht gehört zu werden als die der vergangenen. Die Sozialisten der Zweiten Internationale hätten dieselbe Befähigung, wenn nicht noch mehr Befähigung, ihre Ansichten über den Frieden durchzusetzen und zwar einen Frieden der Gerechtigkeit und Gleichheit, einen totalen, wirklichen und unteilbaren Frieden.

Pariser Streikwelle erfaßt das Baugewerbe

Paris, 2. Juni.

Der Streik der Pariser Metallarbeiter ist in den letzten 24 Stunden wesentlich abgeflaut. Die meisten Großbetriebe sind bis auf den Streikposten geräumt worden, nachdem zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern Vereinbarungen getroffen wurden, die den Arbeitnehmern in zahlreichen Punkten Genugtuung schaffen. Eine endgültige Bereinigung ist jedoch noch nicht erfolgt.

Das Streikbeispiel der Metallarbeiter hat jedoch auf andere Industriezweige abgefärbt. Im Laufe des Sonnabends und Sonntags sind die Belegschaften zahlreicher Großwäschereien in den Streik getreten. Die Angestellten, die sich zum größten Teil aus weiblichem Personal zusammensetzen, haben die Nacht in den Betrieben zugebracht. Im Baugewerbe werden ebenfalls Teilstreiks gemeldet und man befürchtet, daß auch die chemische Industrie dem Beispiel der Metallarbeiter folgen wird.

Programmäßig soll in der Metallindustrie die Arbeit am heutigen Dienstag wiederaufgenommen werden. In Kreisen, die den Arbeitergewerkschaften nahestehen, erklärt man aber, daß die Arbeiter sofort die Arbeit niederlegen würden, wenn die ihnen gemachten Versprechungen nicht gehalten werden.

Heute Regierungsbildung in Brüssel?

Brüssel, 2. Juni.

Der König von Belgien hat den bisherigen Ministerpräsidenten van Zeeland gebeten, die Bildung einer neuen Regierung der nationalen Einigung zu übernehmen. Van Zeeland hat diesen Auftrag abgelehnt. Pressevertretern gegenüber erklärte van Zeeland, er sei kein Politiker und er habe den Posten des Ministerpräsidenten lediglich für einen begrenzten Zeitabschnitt und mit Rücksicht auf die damalige ernste finanzielle Lage Belgiens übernommen. Das Land befinde sich jetzt wieder im Aufstieg. Der König hat seine Besprechungen über die Regierungsbildung nach der Betragung van Zeelands beendet. Er empfängt heute morgen die Persönlichkeit, die er mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen wird. In politischen Kreisen glaubt man, daß dies der Führer der stärksten Kammerpartei, der Sozialist Vandervelde, sein wird.

Generalstreik in Algeciras und Ceuta. Am Sonntag wurde in Algeciras und Ceuta der Generalstreik ausgerufen. Auch der Fährbootverkehr zwischen Algeciras und Gibraltar wird hierdurch betroffen.

Schuschnigg bei Mussolini

Wien, 2. Juni.

Gestern abend 10 Uhr ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ganz überraschend nach Italien abgereist. Die Tatsache der Abreise des Bundeskanzlers nach Italien wird amtlich bestätigt. Es scheint feststehen, daß der Bundeskanzler eine Unterredung mit Mussolini haben wird, die entweder in Rom oder in einer italienischen Küstenstadt stattfindet.

Unruhige Pfingsten in Palästina

Jerusalem, 2. Juni.

Die Pfingsttage verliefen in Palästina außerordentlich unruhig. Ueberall kam es zu blutigen Zusammenstößen, Bombenabwürfen, Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Beschlagnahmen von Waffenlagern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens sechs Personen getötet und zahlreiche verwundet. Unter den Toten befindet sich auch ein Jude aus Deutschland, der in Jerusalem erschossen wurde. Sieben arabische Stadtverwaltungen traten am Pfingstsonntag in den bereits angekündigten Streik, von dem auch sämtliche städtischen Dienste betroffen sind.

Die kommunistischen Aufrufe, die sich bisher ausschließlich in arabischer und hebräischer Sprache an die Bevölkerung wandten, richten sich nunmehr auch in englischer Sprache an Militär und Polizei. Die Aufrufe, in denen gegen den „englischen Imperialismus" Stellung genommen wird, tragen die volle Unterschrift der illegalen kommunistischen Partei Palästinas.

Die Spannung Nanking–Tokio

Chinesischer Einspruch gegen japanische Truppenverstärkungen abgelehnt

Tokio, 2. Juni.

Der chinesische Botschafter in Tokio, Shu-Shi-Ping, legte gestern auf Grund einer Anordnung aus Nanking beim japanischen Außenminister Arita gegen die Truppenverstärkungen Japans in Nordchina Verwahrung ein. Er wies darauf hin, daß in Nordchina Ruhe und Ordnung herrsche. Arita lehnte den Protest des chinesischen Botschafters ab. Er legte ihm die versärkte unterirdische Tätigkeit der Kommunisten dar und betonte, daß diese sowie der Bombenanschlag auf einen Eisenbahntransport in Tientsin die japanischen Truppenverstärkungen durchaus rechtfertigen.

500 Italiener in Berlin

Berlin, 2. Juni.

Im Austauschverkehr zwischen Deutschland und Italien trafen gestern abend 500 Italiener im Sonderzug auf dem Anhalter Bahnhof zum Besuch der Reichshauptstadt ein. Die italienischen Gäste, die bereits München einen Besuch abgestattet haben, wurden auf dem mit den deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnsteig von Vertretern des Propagandaministeriums und der Stadt Berlin empfangen. Zur Begrüßung hatten sich weiter Angehörige der italienischen Botschaft und viele Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin eingefunden.

Reichsstenographentag in Bayreuth

Bayreuth, 2. Juni.

Am Pfingstsonntag erfolgte in Bayreuth in Anwesenheit von 4000 Mitgliedern der deutschen Stenographenschaft und im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Auslande die Austragung der diesjährigen Meisterschaft in Kurzschrift und Maschinenschrift sowie die feierliche Einweihung des „Hauses der Deutschen Kurzschrift", womit gleichzeitig die Uebersiedlung der Reichsführung der deutschen Stenographenschaft von Kulmbach nach Bayreuth vollzogen wurde.

„Queen Mary" brach nicht den Rekord der „Normandie"

29 Minuten zu spät in Newyork

Newyork, 1. Juni.

Der britische Ozeandampfer „Queen Mary" erreichte das Ambroise-Feuerschiff um 8.59 Uhr Newyorker Zeit, d. h. 29 Minuten zu spät, um den Rekord des französischen Dampfers „Normandie" zu jagen.

„Queen Mary" warf um 10.09 Uhr an der Quarantänestation Anker.

Ein Begrüßungsausschuß der Stadt Newyork ging ist der Quarantänestation an Bord. Alle im Hafen liegenden Schiffe, Boote und Jachten gaben durch ihre Sirenen den üblichen Willkommensgruß.

Spinnstoffe

Newyork	Juli	Okt.	Dez.	Jan. 37	März	Mai
Vorig. Schluß	11.57/18	10.59/60	10.47/—	10.46/—	10.52/—	10.45/—
Heutig. Schluß	11.59/—	10.65/—	10.55/—	10.53/54	10.52/—	10.54/—

Loko: 11.79 (11.77)

Garn 40 Baumwolle, neutige Not. 11.83 | vorige Not. 11.81

Zufuhren in Atlantik und Golfhäfen 16000 | 11000

Lebender Viehmarkt

Newyork, 1. Juni Das Fehlen von Niederschlägen im Südwesten Anbaugebiet führte am Baumwollmarkt anfangs zu lebhaften Käufer der Kommissionäre und des Publikums. Auch für japanische Rechnung waren Deckungskäufe zu verzeichnen. Andererseits erfolgten auf der erhöhten Preisbasis Glattstellungen, Das Geschäft war lebhaft, jedoch fehlte jeder Zeitlichkeitsfaktor. Es kaufter auftrat und die Befürchtungen, daß der Baumwollmarkt noch in diesem Jahre des Bestimmungen der Smith-Ellis unterliegen werde, das Publikumsinteresse heben. Der Preis trat in der Juli-Sicht auf Gebote zu 11.69 Cents an. Als Ursacher auf. Bei heiterer Schlußstimmung lagen die Preise nachmittags über Freitagsniveau.

Getreide und Futtermittel

Newyork.	1. 6.	Hafer	79.62	Egl.Frach.	1/6—2/6
Weiz.Sa.I.	104.62	Mehl h.Pr	5.20	Kont. Fr	12—13
Weiz.Sa.II.		Mehl n.Pr	5.40		
Chikago.	1. 6.	Mais	k. stet	September	25.62
Gerste 10	45—92	Juli	59.12	Dez.	27.00
Weizen	stetig	September	57.75	Roggen	k. stet.
Juli . . .	84/—	Dez. . . .	52.50	Juli	53.37
September	84/—	Hafer	k. stet	September	23.87
Dez. . . .	86/—	Juli	24.67	Dez. . . .	—

Viehmärkte

Chikago.	1. 6.	Schweine.			
leich.n.Pr.	9.85	leich.n.Pr.	9.60	Zufuhren	17000
schw.n.Pr.	10.10	schw.n.Pr.	9.85	Im Westen	74000

Kolonialwaren

Chikago.	1. 6.	Schmalz.			
Tendenz:	k. stet	September	9.97½	Dez.	9.37½
Juli . . .	9.90	Oktober	9.90		
Newyork.	1. 6.	Juli	8.80	Terp. Sav.	25.25
Oele und Fette		Sept. . . .	8.80	Petr.SWT.	16.25
Schmalz	8.37½	Oktober . .	8.70	Petr.SWT.	12.25
Talg loe	4.37	Dez. . . .	8.65	Mid.Conti.	1.04
Bw.sauln	—.—	Terpentin	40.21	Pens.Rohöl	97½-17

Kaffee

Newyork.	1. 6.	März . . .	8.60 nom	September	4.77 nom
Tendenz	k. stet	Mai	8.65 nom	Dezember	4.90 nom
Santos I	8.50	Juli	8.70 nom	März . . .	4.97—
September	8.49 nom			Mai	—
Dezember	8.41 nom	Rio 7	6.75		
	8.45	Juli	4.65 nom	Tagesums.	1000

Kakao

Newyork.	1. 6.	Kakao gut beh.			
Juli		September	5.70	März . . .	5.78
Januar . .	5.61	Dezember	5.71	Mai	5.83

Zucker

Newyork.	1. 6.	Rohzucker. k. stet.			
Juli . . .	2.87/88	Dezember	2.78/79	März . . .	2.59/60
September	2.83/84	Januar	2.77/2.59/60	Mai	2.60/61

*) Geld- und Briefnotierungen

Metalle

Newyork	1. 6.				
Zinn I	8.87½	Blei loko	4.60	Wolfbleich	5.—
El.Kup	8.87½	Zink loko	4.00	Roheis.N.2	22.—
30/90	44.50	Stahl usal.	44.75	Roheis.N.3	21.—

Devisen-Schlußkurse des Auslandes

Newyork	1. 6.	Lond.60Tg.		Kopenhg.	22.30
Tägl. Geld	1.00	Brüssel	4.68½	Prag	4.13
Berlin		Paris	6.56½	Wien	18.75
90T.	0.125	Brüssel	16.91½	Budapest	19.65
90T.	0.19	Rom	7.87½	Belgrad	2.29
Pr. 2%		Madrid	13.65	Athen	0.93
wechl.		Bern	32.32	Japan	29.31
Amst.	0.75	Amsterd.	67.54	Buen. Air.	33.30
höchstens	1.—	Stockholm	25.75	RioJanJan.	8.42
Wechl.		Oslo	25.10	Berlin	40.26
Lond.	4.99½				

Sätsch fest

Newyork, 1. Juni. Zu Beginn der neuen Woche war bei Eröffnung in Wallstreet freundlich, da die Meldungen über Industrie und Industrie nach wie vor zuversichtlich lauten. Schließlich verursachte die Ankündigung, daß was auf die Erwartung einer Vertagung der Steuerdebatte ist, und man kerner die Einnahmen von den Goldbeschlüssen abzumarten gedenkt, ebenso wie Kaufaufträge erteilt. Einen günstigen Eindruck hinterließ Meldung, daß die American Tobacco Co. drei ihrer Zigarettenfabriken auf eine volle 40-Stunden-Woche umstellen. Die Stahlwerte verzeichneten Gewinne in 2. Vierteljahr bei den Hauptstahlunternehmen ist fest 1929 ein werden, jedoch höchstens Besserung. Bei Eröffnung der Börse lauten die Tendenzen fest. Unter den Stahlwerten, Eisenbahnen und Motorenwerte ist ein eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Die Börse ergriffen wurden, Einige führende Werte liegen zu 1 Dollar. Die Börse schloß in fester Haltung.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hans Köhler. Hauptschriftleiter: Johann Fleischer. Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Rudolf Meyer; Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kultur und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaft: Karl Schaefer; Dr. H. Heinz Brinkmann; für Bremisches: Heinz Meyer; für Sport, Niedersachsen, Bildersdienst und Umbruch: Rudolf Meyer sämtlich in Bremen.

Berliner Schriftleitung: Graf von Reisebach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82

Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Schake, beide in Bremen. Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 6. D.-A.: IV. Mj. über 22 000

Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider • Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 62

(5. Fortsetzung)

Er zog sie auf den Wandelgang hinaus, schob sie hinein in das Gewühl der Menge. Konstanze klammerte sich an seinen Arm. Er plauderte. Aber während er nett und gutmütig auf sie einredete, hatte sie nur einen einzigen, qualvollen Gedanken: „Wie muß ihm um die Gardetrommarke bitten, ich muß fort, fort aus diesem Kopenhagen. Ich kann den Nachtzug nach Berlin doch noch erreichen."

Trotzdem brachte sie den Mut nicht auf, Jork um die Marke zu bitten. Nein, sie wollte noch eine Galgenfrist. Sie wollte ihn noch einmal sehen, diesen Hartenau, droben in seiner Loge — und dann fort.

Bei Beginn des dritten Aktes war sie wieder allein. Jork wollte den Höhepunkt des Triumphes auf der Bühne auskosten.

Sie spähte hinüber zur gegenüberliegenden Prosjeniumsloge, aber seltsamerweise blieb diese leer. Während dieses dritten Aktes tobte das Publikum in Rang und Parkett vor Gelächter. Auf der Bühne jagten sich die tollen Situationen. Doch Konstanze hörte nichts. Sie wartete und wartete mit fieberhafter Spannung.

Plötzlich — der dritte und letzte Akt der Komödie war schon fast zu Ende — da öffnete sich die Logentür. Elliot trat ein, blieb stehen. Das Licht auf der Bühne warf einen rötlichen Schein auf seine Gestalt. Deutlich bemerkte Konstanze, daß er zu ihr herüberblickte. Unerträglich, unfaßbar! Trotzdem erwiderte sie seinen Blick.

Doch schließlich ertrug sie es nicht mehr. Sie raffte sich auf. Sie mußte zu Jork, ihre Gardetrommarke erbitten . . . und dann zurück nach Berlin!

Jetzt irrte sie durch das Wühnenhaus.

Arbeiter standen überall herum, aufgeregt fegte der Inspizient an ihr vorüber, in Gruppen warteten einige Statisten. Biggy Holm lief ihr in den Weg, er wanderte rastlos hinter der Szene auf und ab und wartete auf seinen letzten Auftritt. Von der Bühne her klang hell und zwitschernd die Stimme Tine Winters.

Und dann entdeckte sie Jork, er stand mit dem Regisseur und dem Direktor beisammen. Sie schoß auf ihn zu.

Ihr plötzliches Erscheinen wirkte überwältigend auf den Direktor. Sein Gesicht war ein verzerrtes Grinsen. Dann packte er ihre Arme mit beiden Händen. „Wundervoll, daß Sie da sind, Fräulein Loon. Also in eine Schwindelerin! Na warten Sie! Jetzt müssen Sie vor den Vorhang, gleich ist es aus. Das Publikum tobt. Gratuliere, blendend haben Sie das gemacht!"

Eine Sturzflut von Worten. Sie erblaßte. Dann kam die Wut über sie: „Jork, das ist gemein! Das hätte ich von Ihnen nicht erwartet!"

Jork lächelte und zuckte bedauernd die Achseln. „Es war leider nicht zu machen. Einmal Nichte, einmal Tochter — wir hätten bei den einen oder dem andern bleiben sollen. Der verdammte Kalsian war hier — er hat es uns eingebracht. Nehmen Sie bitte Ihre Schmähungen zurück, kleines Mädchen!"

„Ich will aber nicht", schrie Konstanze, „ich will nicht vor den Vorhang! Keiner kann mich dazu zwingen."

Fluchtartig lief sie zurück, suchte einen Ausgang. Doch der dicke Direktor war seltsamerweise schneller als sie. Er hatte sie ein, packte sie lachend. Auch Jork und der Regisseur kamen schnell herzu.

In diesem Augenblick tobte stürmischer Beifall durch das Haus. Das Stück war zu Ende.

Der Direktor umklammerte Konstanzes Hände immer fester, sie konnte sich nicht rühren: „Fräulein Loon, ich bitte Sie! Die Kopenhagener wollen Sie doch sehen. Sie müssen hinaus, ab Sie wollen oder nicht."

Jork flehte sie an: „Kleine, machen Sie doch keine Geschichten! Gehen Sie doch schon!"

Direktor Rostrup schob sie vor sich her. Draußen raste das Publikum.

Plötzlich stand sie mitten auf der Bühne, überflutet vom grellen Licht, das von allen Seiten auf sie einströmte. Gerade war der Vorhang heruntergegangen, hob sich aber sofort von neuem.

Und nun stand sie vor der tobenden, schreienden Menge. Sie verneigte sich mit verzerrtem, todesbleichem Antlitz.

*

Der Vorhang fiel. Aber sie konnte sich nicht rühren, wie festgewachsen stand sie auf dem gleichen Fleck. In der nächsten Sekunde fühlte sie sich an beiden Händen gepackt, links Biggy Holm, rechts Tine Winter.

Die beiden rissen sie erbarmungslos nach vorn. Schon ging der Vorhang von neuem in die Höhe. Entsetzlicher Tumult im Parkett, viel lobender noch als das erstemal. Hunderte von Menschen riefen ihren Namen. „Konstanze Loon, Konstanze Loon!!!" Die Menge raste.

Zurück! Der Vorhang fiel ihr vor die Füße. Nun drückte ihr jemand Blumen in den Arm. Und schon wurde sie wieder nach vorn geschleudert, mitgerissen von einigen anderen Schauspielern und dem Regisseur. Wieder stand sie auf der offenen Bühne. Der Tumult schwoll von neuem an. Sie wußte sich einer Ohnmacht nahe. Kein einziges Gesicht sah sie in der Menge, nur hocherhobene Hände, weiße Flecke.

Noch zweimal mußte sie hinaus auf die Bühne. Beim letztenmal schoß ihr ein wilder, phantastischer Gedanke durch den Kopf. Sie wollte sich ihm, dem sie für Hartenau hielt, stellen — von der Bühne aus stellen, sich vor ihm verneigen, sich vor ihm demütigen. Sie war vor ihm schuldig . . .

Sie nahm alle Kraft zusammen, sie blickte zur Loge hinüber — da stand er, diesmal nicht im Hintergrund, sondern vorn an der Brüstung ganz dicht vor ihr. Er klatschte nicht, er hatte die Hände in den Taschen seines Frackes. Er lächelte.

Schon wollte sie sich vor ihm verneigen — da fiel der Vorhang. Zu spät!

„Unerhört!" schrie Rostrup begeistert, „das haben wir hier lange nicht mehr erlebt. Fräulein Loon, Sie müssen unbedingt vor den Eisernen!"

„Nein, nein!"

Aber Rostrup zerrte sie vorwärts. Einer der herumstehenden Bühnenarbeiter riß die kleine Tür des eisernen Vorhanges vor ihnen auf.

Das Haus war kahlleer. Doch viele Menschen standen dicht gedrängt vor der Rampe, jubelten, tobten. Auch von der Galerie d[illegible] es herab. Und links lag die Loge . . .

Elliot stand immer noch an der Brüstung, in der gleichen Haltung wie vorhin. Und jetzt nickte er ihr zu, lächelte schmal — und ein wenig ironisch.

Aber sie wollte ihm näher sein, sich vor ihm demütigen. Dabei ging sie zwei Schritte nach links.

Schon wollte sie sich vor ihm verneigen, als sie plötzlich entdeckte, daß er nicht mehr allein war in seiner Loge, er hatte eben Besuch bekommen . . .

Im Hintergrund, neben der offenen Logentür, stand eine Frau.

Eine Dame im dunklen Fuchs und Mantel. Doch Elliot kümmerte sich nicht um sie, er stand an der Brüstung, wandte ihr den Rücken zu. Vielleicht wußte er noch nichts von ihrer Gegenwart.

Seltsam — Hartenau — so starr — so unwirklich — irgendwie unheimlich. Ihre Augen loderten im düsteren Feuer. Und plötzlich nestelte sie an ihrem Handtäschchen, holte etwas Blankes hervor . . .

Gefahr! Gefahr für Elliot!

Konstanze schrie plötzlich auf, wollte ihn warnen. Sie sah noch, wie die Frau zurückwich, wie sie den Arm hob, wie das Blanke in ihrer Hand aufblinkte.

Da wandte Elliot sich ruckartig um.

Konstanze schwankte in diesem Augenblick die Sinne — Funken sprühten ihr vor den Augen — sie taumelte. Direktor Rostrup sprang auf sie zu. Sie klammerte sich an seinen Arm.

Als sie wieder auf der Bühne waren, schrie Rostrup nach Wasser. Konstanze sank in einen Sessel.

Fünf Minuten später hatte sie sich erholt. Mit einem starren Lächeln blickte sie vor sich hin.

„Habe ich gesichten?" fragte sie leise.

„Nichts gehört", antwortete der besorgte Jork und streichelte ihr die Hand.

Rostrup schüttelte den Kopf. Von dem eigentlichen Vorgang in der Loge hatte er nichts bemerkt. Die Loge war seiner Meinung nach von dem Statistat, dem er die Karte geschickt hatte nicht benutzt worden. Nur Konstanzes Schrei hatte er gehört.

Konstanze erhob sich. Natürlich war es eine Vision, ein Wachtraum. Die übermüdige Erregung hatte ihr einen Streich gespielt. Halluzinationen . . .

Jork küßte ihr die Hand und sah ihr mit treuem Hundeblick in die Augen.

„Du hast mich erkannt?" fragte Elliot die Dame in Schwarz.

Und ihr Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hans Köhler. Hauptschriftleiter: Johann Fleischer. Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Rudolf Meyer; Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kultur und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaft: Karl Schaefer; Dr. H. Heinz Brinkmann; für Bremisches: Heinz Meyer; für Sport, Niedersachsen, Bildersdienst

Die Handballspielreihe 35/36 im Kreis Bremen

Die Kreis- und Spielgruppensieger / Die amtlichen Abschlußtabellen

Im Handballkreis Bremen sind jetzt die amtlichen Abschlußtabellen heraus, so daß es angebracht ist, die beendete Spielrethe nochmals kurz zu streifen. Die Durchführung der Spiele lag bei Kreispielwart Kandermann (Tv. Obernuland) in besten Händen.

Beginnen wir mit der 1. Kreisklasse (Männer). Zunächst sind die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse (die Durchführung dieser Spiele hatte Bezirkspielwart Heile) zu nennen. Neben dem Bremer Kreismeister Tsv. Hemelingen nahm der Gruppensieger der Gruppe 2 (Blumenthaler Tv.) vom Bremer Kreis an den Spielen teil. Der Verlauf der Spiele ergab folgende Tabelle:

Blumenthaler Tv.	3	2	0	1	4:2	15:7
TV. Adler Rüstringen	3	2	0	1	4:2	9:15
Tsv. Hemelingen	3	1	1	1	3:3	19:21
MTV. Cuxhaven	3	0	1	2	1:5	16:30

Unserm Bremer Kreismeister war es also nicht vergönnt, den Aufstieg zu erreichen, da die Mannschaft im entscheidenden Augenblick gerade eine Krise durchmachte. Der Blumenthaler Tv. als „Zweiter" im Kreise steigt nun auf, und der Kreismeister verbleibt in seiner Klasse. Aus diesem Fall kann man aber entnehmen, daß die Blumenthaler an sich keine Berechtigung hatten, an den Aufstiegspielen teilzunehmen. Daß diese ist aus der Handballordnung nicht zu entnehmen. Unserer Ansicht nach hätten zu diesen Spielen lediglich die drei Kreismeister zugelassen werden dürfen; doch ist es nicht unsere Aufgabe, diesen Fall zu untersuchen und bleibt nur als Tatsache zu erwähnen. Den tüchtigen Blumenthalern ist das Verdienst allerdings zu gönnen, falls im nächsten Jahre die Bezirksklasse nicht in Fortfall kommt. Es steigen auf: Blumenthaler Tv. und SV. Adler Rüstringen. Die Tabellen der 1. Kreisklasse sind folgende:

Staffel 1:

Tsg. Hemelingen	12	12	0	0	24: 0	103:40
Vegesacker TV.	12	7	0	5	14:10	83:56
MTV. Hodenhausen	12	7	0	5	14:10	77:65
TV. Gut Heil Osterholz	12	6	0	6	12:12	56:70
FG. Stern	12	5	0	7	10:14	55:66
TSV. Leeste	12	5	0	7	10:14	59:80
TV. Gut Heil Bremen	12	0	0	12	0:24	34:90

Staffel 2:

Blumenthaler TV.	15	13	0	2	26: 4	102:64
Allgemeiner Bremer TV.	15	12	0	3	24: 6	130:58
TV. Osteshausen	14	7	3	4	17:11	94:60
SV. Bremer Straßenbahn	14	5	2	7	12:16	47:55
TV. Fähr-Hammersbeck	14	4	4	6	12:16	54:67
TV. Mahndorf	14	4	1	8	11:17	67:81
MTV. Bremen	14	5	1	8	11:17	55:87
SV. Preußen Osterholz	14	0	1	13	1:27	25:79

Spiele um die Kreismeisterschaft: Tsg. Hemelingen — Blumenthaler TV. 8:5; Tsg. Hemelingen — Blumenthaler TV. 3:3.

Kreismeister: Tsg. Hemelingen

In der Staffel 1 ist also der frühere Kreismeister Tsg. Hemelingen die führende Mannschaft. Die Rangnächsten weisen bereits 10 Verlustpunkte auf, so daß die Ueberlegenheit des Meisters klar ersichtlich ist. Alle anderen Mannschaften sind sich ziemlich ebenbürtig, wenn auch der Vorletzte Mannschaft Bremen, der in den letzten Jahren den Mannschaften der Meisterklasse oft das Nachsehen gab, in der Tabelle keinen Gewinnpunkt aufweist. Das beste Ergebnis wurde gegen Hemelingen mit 3:6 in Hemelingen erzielt, wo alle anderen Mannschaften hoch verloren. Der Abstieg in dieser Staffel ist mit der Zurückziehung der Mannschaft des SV. Jahnpolizei gesichert. In der Staffel 2 war erst noch ein Entscheidungsspiel zwischen Blumenthaler TV. und MBTV. erforderlich, das die Blumenthaler erst im Endkampf knapp gewannen. Die Blumenthaler haben als ein Resultat eine große Leistung vollbracht. Der MBTV. hat seine Meisterschaft vielleicht schon durch seine Niederlage in Hammersbeck verscherzt. Der TV. Osteshausen kam erst zum Schluß seine wahre Spielform und brachte als einzige Mannschaft es fertig, die Blumenthaler auf deren eigenen Platz zu schlagen. Alle folgenden Mannschaften sind sich in der Spielstärke gleich und nahmen sich gegenseitig Punkte ab. Schwächer waren nur die Preußen aus Osterholz, die absteigen müssen. Die Tabelle der Frauen:

Tv. d. Bahnhofsvorstadt	10	8	2	0	18: 2	24: 9
Bremer Turngemeinde	10	5	3	2	13: 6	16: 8
Bremer Sportvereinde	10	4	3	3	11: 9	19:16
BTG. Komet	10	5	1	4	11: 9	18:18
SV. Werder	10	3	1	6	7:13	14:20
Bremer Sportverein	10	0	0	10	0:20	4:21

Kreismeister: Tv. d. Bahnhofsvorstadt

Der langjährige Frauenmeister des 5. DT.-Kreises, Tv. d. B., hat also die Bremer Sportfreunde abgelöst. Mit dem Tv. d. B. hat sich die beständigste Mannschaft durchgesetzt. Stärker ist auch die BTG. geworden, während die Sportfreunde erst am Schluß der Spielreihe aufkamen. Der vierte Platz des Klassenneulings Komet ist anzuerkennen. Werder und BSV. müssen absteigen.

Heute
Turnier u. Rennen in Lilienthal
Flach- und Jagdrennen, Jagdspringen
Sattelplatz RM. 1.— / Totalisator
Überdachte Tribüne / Abends Rennball

Von der 2. Kreisklasse (Männer) zunächst die Tabellen der Spielgruppen:

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

TSV. Osterh.-Tenever	10	9	0	1	18: 2	81:43
TV. Doventor	10	6	1	3	13: 7	53:53
TV. Jahn	10	5	2	3	12: 8	42:33
Spiel u. Sport 96 J. K.	10	4	1	5	9:11	32:36
Bremer Turnvereinig.	10	3	0	7	6:14	43:51
FG. Lloyd	10	1	0	9	2:18	13:66

Staffel 2

Hastedter MTV.	9	9	0	0	18: 0	52:26
Bremer Turngem. 2	8	4	1	3	9: 7	34:26
Blau-Weiß 2	5	3	1	1	7: 3	44:24
Tv d. B. 2	8	3	0	5	6:10	35:44
Allgem. Bremer TV. 2	8	2	1	5	5:11	22:41
Militär SV. 2	5	2	0	3	4:10	22:26

Endspiel: TSV. Osterholz-Tenever — Hastedter MTV. 13:4.

Sp.-G.-Sieger TSV. Osterholz-Tenever

Spielgruppe Vegesack-Osterholz

Scharmbecker Tbd.	10	7	0	3	14: 6	44:31
Blumenthaler Tv. 2	10	5	1	4	11: 9	54:41
Aumunder Tv	10	4	1	5	9:11	38:41
Tb. Hemelingen	10	4	1	5	9:11	42:49
Vegesacker Tv. 2	10	3	1	6	7:13	37:43
Tv. Schwaneweide	10	2	1	7	5:15	33:43

Spielgruppe Achim-Verden

Tbg. Hemelingen 2	10	9	0	1	18: 2	
TV. Achim	10	8	0	2	16: 4	
TV. Arbergen 2	10	5	0	5	10:10	
MTV. Visselhövede	10	4	0	6	8:12	
TV. Baden	10	3	0	7	6:14	
MTV. Dörverden	10	0	0	10	0:20	

Spielgruppe Hoya-Syke

TV. „Jahn" Sudwehye	7	6	0	1	12: 2	33:14
MTV. Riede	7	5	1	1	11: 3	43:12
TV. „Jahn" Bassum	7	3	1	3	7: 7	20:20
TV. Kirchweyhe	7	1	0	6	2:12	9:48
TSV. Leeste 2	4	0	0	4	0: 8	2:13

Die Spielgruppe Bremen hatte in ihrem Meister Osterholz-Tenever eine starke Waffe bei den Spielen um die Kreismeisterschaft. Als Neuling tieß sich die Mannschaften wie Doventor und Jahn hinter sich. In der Staffel 2 trug Blau-Weiß 2 nur einen Durchgang der Spiele aus und mußte mit dem Hastedter MTV. 2 um den Staffelsieg kämpfen. Die Hastedter siegten, wurden aber dann von Osterholz geschlagen. Osterholz vertrat uns bei den Spielen um die Kreismeisterschaft, die folgende Tabelle zeitigt:

TSV. Osterholz-Tenever	4	3	1	0	7:1	38:20
Scharmbecker Tbd.	4	2	1	1	5:3	25:22
Tbg. Hemelingen 2	3	1	0	2	2:4	11:13
TV. Südwehye	3	0	1	2	1:5	6:26

Kreismeister: TSV. Osterholz-Tenever

Infolge Punktgleichheit war zwischen Osterholz-T. und Scharmbeck ein Entscheidungsspiel erforderlich, das Osterholz dann für sich entschied. Die beiden Angreifer siegen auf.

Bei den Frauen gab es nur in der Spielgruppe Bremen Punktspiele. Folgende Tabellen liegen vor:

Staffel 1

Blau-Weiß	5	5	0	1	10: 0	21: 8
Turnschule Ost	9	7	1	2	14: 4	32:10
SV. Lloyd	8	6	0	2	12: 4	32:11
TV. Brema	8	5	0	3	10: 6	16: 8
Bremer Turngemeinde 2	8	2	0	6	4:12	6:19
Sp.-Abt. MTV. Hemel.	8	0	0	8	0:16	2:21

Staffel 2

Spvg. MTV. Bremen	8	7	0	1	15: 1	50: 6
TSV. Leeste	8	5	2	1	12: 4	26:11
Tv. d. Bahnhofsvorst. 2	8	2	1	5	5:11	9:20
Tbg. Hemelingen	8	2	0	6	4:12	12:29
Reichsbahn-TSV.	8	0	0	8	0:16	4:36

Endspiel: Spvg. MTV. Bremen — Blau-Weiß 2:1.

Kreismeister: MTV. Bremen

Die tüchtige MTV.-Mannschaft hat die Blau-Weiß-Mädchen, die ebenfalls nur Spiele in ersten Durchgang bestritt und im Kampf um den Staffelsieg die Turnschule Ost schlug, erst nach schwerem Kampfe und durchsätzlich in der letzten Minute schlagen können. MTV. Bremen und Blau-Weiß besiegen nunmehr in die erste Kreisklasse auf.

Für die weiteren Klassen müssen wir uns darauf beschränken, die Tabellen sprechen zu lassen. Zu berücksichtigen ist in der Spielreihe der Spielgruppe Bremen, daß die Mannschaften von Blau-Weiß nur den ersten Durchgang bestritten und sodann gegen den Rangnächsten um den Staffelsieg kämpften. Die Tabellen haben folgendes Aussehen:

3. Kreisklasse Männer

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

MTV. Hemelingen	10	7	1	2	15: 5	69:41
TV. Eiche Horn	10	7	0	3	14: 6	60:50
Grüpelinger TGB.	10	5	1	4	11: 9	43:41
TV. Obernuland	10	5	0	5	10:10	59:41
TV. Frisch Auf	10	4	1	5	9:11	45:54
TV. Frisch Auf	10	0	1	9	1:19	28:84

Staffel 2

Blau-Weiß 3	5	5	0	0	10: 0	69:15
Bremer Turngemeinde 3	9	7	0	2	14: 4	75:23
TV. Woltmershausen 1	8	4	0	4	8: 8	36:29
Bremer Sportverein 2	8	4	0	4	8: 8	38:47
Tv. d. Bahnhofsvorstadt 3	8	3	0	5	6:10	31:64
Allgem. Bremer TV 3	8	2	0	6	4:12	32:59

Endspiel: MTV.-Hemelingen — Blau-Weiß 3 10:6.

Spielgruppensieger: MTV.-Hemelingen

Spielgruppe Vegesack-Osterholz

TV. Farge	10	8	0	2	16: 4	41:29
MTV. Grohn-Aumund	10	7	0	3	14: 6	50:31
Tischt. Lesum	10	5	0	5	10:10	45:36
TV. Osterholz-Sch.	10	3	0	7	6:14	30:23
Neuröneebecker TV.	10	3	0	7	6:14	35:41
Scharmbecker Tbd. 2	10	0	0	10	0:20	13:56

Spielgruppe Achim-Verden

SV. Wesen Achim	13	11	0	2	22: 4	
Tbg. Hemelingen 3	13	10	0	3	20: 6	
Tbd. Uphusen	12	6	0	6	13:11	
MTV. Scharnhorst	12	4	1	7	9:15	
TV. Achim 2	12	4	1	7	9:15	
TSV. Embsen-Borstel	12	3	1	8	7:17	
MTV. Daverden	12	1	0	11	2:22	

Spielgruppe Rotenburg-Zeven

MTV. Rotenburg	4	3	1	0	7: 1
MTV. Sottrum	4	2	0	2	4: 4
MTV. Bissendorfe 2	4	0	1	3	1: 7

Spiele der Gruppensieger:

Die Spiele wurden nach dem Pokalsystem ausgetragen: MTV. Rotenburg — SV. Wesen Achim 2:0; MTV. Rotenburg — TV. Farge 5:6; MTV.-Hemelingen — Tb. Farge 2:6.

Kreissieger: TV. Farge

4. Kreisklasse Männer

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

Bremer Turngemeinde 4	9	8	0	1	16: 2	54:17
TSV. Hasenbüren	8	5	0	3	10: 6	41:22
TSV. Arsten 2	8	5	0	3	10: 6	28:23
Blau-Weiß 4	5	4	0	1	9: 2	54:20
TV. Huchting	8	2	0	6	4:12	20:44
TV. Jahn 2	8	1	0	7	2:14	12:47

Staffel 2

TV. Gut Heil 2	6	6	0	0	12: 0	25:12
Bremer Turngemeinde 5	6	3	0	3	6: 6	29:13
SV. Werder 2	6	2	0	4	4: 8	12:30
TV. Osteshausen 2	6	1	0	5	2:10	14:25

Endspiel: Bremer Turngemeinde 4 — TV. Gut Heil 5:0.

Kreissieger: Bremer Turngemeinde 4.

5. Kreisklasse Männer

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

FG. Stern 2	7	6	0	1	12: 2	76:33
Bremer Turngemeinde 5	7	5	0	2	10: 4	45:26
Reichsbahn TSV.	6	2	0	4	4: 8	45:45
Turnschule Ost	6	0	0	6	0:12	20:83

Staffel 2

Hastedter MTV. 3	7	6	1	0	13: 1	52:26
Bremer Sportverein 3	7	2	2	3	6: 8	17:40
Spiel und Sport 96 2	4	2	1	1	5: 3	14:14
TV. Doventor 2	7	2	0	5	4:10	31:22
TSV. Osterholz-Tenever 2	7	2	0	5	4:10	26:34

Endspiel: FG. Stern 2 — Hastedter MTV. 3 5:6.

Kreissieger: Hastedter MTV. 3.

Jugendklasse (männlich)

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

Blau-Weiß 1	6	6	0	0	12: 0	79:20
Tv. Grambke 1	9	7	0	2	14: 4	69:46
Bremer Turngemeinde 1	8	5	1	2	11: 4	53:29
Tv. Gut Heil 1	8	3	1	4	7: 9	51:38
Tv. d. Bahnhofsvorst. 1	8	2	0	6	4:12	38:51
Bremer Sportverein 1	8	1	0	7	0:14	21:81

Staffel 2

Hastedter MTV. 1	8	8	0	0	16: 0	66: 6
Bremer Turngemeinde 1	8	6	0	2	12: 4	79:37
MTV. Hodenhausen 1	8	2	1	5	5:11	28:58
Tv. Doventer 1	8	2	0	6	4:12	30:50
Sp. u. Sport 96 Jg. 1	8	1	1	6	3:13	22:64

Staffel 3

Hastedter MTV. 2	9	8	0	1	16: 2	58:25
Tv. d. Bahnhofsv. 2	9	7	0	2	14: 4	36:27
Tv. Grambke 2	9	3	0	6	6:12	36:32
Tv. Osteshausen 2	9	3	0	6	6:12	38:54
Tv. Woltmersh. 1	5	2	0	3	4: 6	16:11
Turnschule Ost 1	9	2	0	7	4:12	22:49

Endspiele: Hastedter MTV. 1 — Hastedter MTV. 2 17:3; Blau-Weiß 1 — Hastedter MTV. 1 9:3.

Sp.-Gr.-Sieger: Blau-Weiß 1.

Spielgruppe Vegesack-Osterholz

Staffel 1

Luftwamer Tb.	6	4	0	2	8: 4	24: 8
Vegesacker Tb.	6	1	1	4	3: 9	11:17
Tv. Fähr-Hammersbeck	6	1	0	5	2:10	8:13
Tv. Lemwerder	6	0	1	5	1:11	9:14

Staffel 2

Tischt. Lesum	6	5	0	1	10: 2	Punkte
Tv. Ritterhude	6	2	0	4	4: 8	„
Scharmbecker Tbd.	6	2	0	4	4: 8	„
Tv. Osterholz	6	1	0	5	2:10	„

Endspiel: Tischt. Lesum-Burgdamm — Lüssumer Turnverein 8:5.

Sp.-Gr.-Sieger: Tischt. Lesum-Burgdamm.

Spielgruppe Achim-Verden

Staffel 1

Tv. Arbergen 1	8	7	1	0	15: 1	Punkte
Tbg. Hemelingen 1	8	5	1	2	11: 5	„
Tb. Mahndorf 1	8	4	0	4	8: 8	„
Tv. Baden 1	8	3	0	5	6:10	„
Tbg. Hemelingen 2	8	0	0	8	0:16	„

Staffel 2

MTV. Verden 1	4	4	0	0	8:0	Punkte
MTV. Gesten 1	4	2	0	2	4:4	„
MTV. Daverden 1	4	0	0	4	8:0	„

Endspiel: Tv. Arbergen — MTV. Verden 28:0!

Sp.-Gr.-Sieger: Tv. Arbergen.

Spiele der Gruppensieger (Pokalsystem): Tv. Arbergen — Tischt. Lesum-Burgdamm 11:5; Blau-Weiß gegen Tv. Arbergen 17:6.

Kreissieger: Blau-Weiß.

Knabenklasse

Spielgruppe Bremen

Staffel 1

TV. Gut Heil	10	9	0	1	18: 2	54:20
TV. Grambke	9	6	0	3	12: 6	19:14
TV. Obernuland	9	5	0	4	10: 8	14:15
TV. Osteshausen	9	3	0	6	6:12	11:17
Blau-Weiß	5	2	0	3	4: 6	6:13
TSV. Osterholz-Tenever	5	1	0	4	2: 8	1:12
TV. Doventor	9	1	0	8	2:16	20:27

Staffel 2

TSV. Leeste	9	9	0	0	18: 0	80:10
Hastedter MTV.	9	6	0	3	12: 6	41:21
Bremer Sportverein	9	3	0	6	6:12	29:39
Tv. d. Bahnhofsvorst.	9	1	0	8	2:16	20:22
Bremer Turngemeinde	9	1	0	8	2:16	19:42
TV. Woltmershausen	5	0	0	5	0:10	1:39

Endspiel: TSV. Leeste — TV. Gut Heil 6:1.

Spielgruppensieger: TSV. Leeste.

Spielgruppe Vegesack-Osterholz

Staffel 1

Blumenthaler Tv.	6	4	0	2	8: 4	21:11
MTV. „Eiche" Schönebeck	6	3	0	3	6: 6	17: 7
Tv. Fähr-Hammersbeck	6	2	0	4	4: 8	11:15
Lüssumer Tv.	6	0	0	6	0:12	5:16

Staffel 2

Tischt. Lesum-Burgdamm 6	2	0	4	4: 8	12: 2	
MTV. Frischauf Ritterh.	6	2	0	4	4: 8	2:10
Tv. Gut Heil Osterholz	6	1	0	5	2:10	6: 8
Scharmbecker Turnverb.	6	1	0	5	2:10	6:16

Endspiel nicht ausgetragen.

Spielgruppe Achim-Verden

TV. Arbergen	6	5	0	1	10: 2	
TV. Mahndorf	6	4	0	2	8: 4	
Tbg. Hemelingen 1	6	3	0	3	6: 6	
Tbg. Hemelingen 2	6	0	0	6	0:12	

Zum Schluß ist die Feststellung wichtig, daß sich der Nachwuchs in den kleineren Vorstadtvereinen auf der Höhe befindet, während die größeren Vereine hier noch energisch arbeiten müssen. Im Osten ist es der Hastedter MTV. und im Westen Blau-Weiß, Gut Heil, Grambke und Osteshausen, die hier erstklassige, vorbildliche Arbeit geleistet haben. — Alle Mannschaften, denen es in diesem Jahre nicht vergönnt war, die Spitze zu erobern, seien auf die nächste Spielreihe vertröstet, denn nur eine Mannschaft kann Sieger sein. Vielleicht steht dem Tabellenletzten im nächsten Jahre die Glücksgöttin „Fortuna" mehr zur Seite. (smi)

Pfingst-Handball

Hastedter MTV. 1. Jgd. — MTV. Kirchohfen 1. Jgd. 16:3 (6:3)

Ueber Pfingsten weilte die 1. Jugendmannschaft des Hastedter MTV. in Kirchohfen und vertrat den Bremer Handball in hervorragender Weise. Die Jugendmannschaft des Gastgebers ist in der Hamelner Gegend als sehr spielstark bekannt. Um so erfreulicher ist der Sieg der Bremer Jungen.

Die Bremer zeigten das technisch reifere Spiel und waren auch an Schnelligkeit ihrem Gegner klar überlegen. Trotzdem Kirchohfen überraschend mit 3:0 in Führung ging, konnten die Bremer bis zur Halbzeit ein 6:3-Ergebnis für sich erzielen. In der zweiten Spielhälfte war Hastedt klar überlegen und konnte ohne großes Mühen 10 weitere Tore schießen, denen der Platzverein keinen Treffer mehr entgegensetzen konnte.

Fortsetzung der Sommerspiele

ABTV. siegt ganz klar / Die Spiele der unteren Mannschaften

Der Spielbetrieb in den Sommerspielen war nur gering. Im

Faustball der Männer

werden die Spiele in der Altersklasse I fortgesetzt.

ABTV. siegt weiter

Auf dem Platz von Licht-Luftbad kam leider nur ein Punktspiel zum Austrag, da Lüssum nicht antrat. Beide Spiele sind daher wohl kampflos von den Gegnern gewonnen. Das Nichtantreten der Lüssumer Turner ist doppelt zu bedauern, da die Bremer Mannschaften wegen des Pfingstfestes die Spiele auf einem anderen Spielplatz verlegen wollten, jedoch bei den Lüssumern auf Widerstand stießen. Die Spiele:

ABTV. — Licht-Luftbad 39:18 (28:8). Der ABTV. erspielt sich bereits bis zur Halbzeit in ruhiger, überlegener Weise einen sicheren 28:8-Vorsprung. Die etwas bessere Kampfweise Licht-Luftbades können auch in der zweiten Spielhälfte gegen die wuchtigen und gut placierten Rückschläge der ABTV.er nicht aufkommen und müssen sich geschlagen geben.

ABTV. und Licht-Luftbad einigten sich für den Ausfall der Lüssumer Spiele auf Austragung von zwei Freundschaftsspielen, allerdings mußte das zweite dieser Spiele in verkürzter Spielzeit (2 mal 7½ Minuten) ausgetragen werden.

Licht-Luftbad spielte bei diesen Kämpfen mit dem ausgezeichneten Rückschläger ihrer führenden Mannschaft der Altersklasse II, Ernstmann, dessen Spielers gab den vorher unsicher spielenden Licht-Luftbadlern eine gewisse Sicherheit in ihrer Spielweise, so daß diese Spiele von beiden Seiten ausgeglichene Leistungen brachten. Der zweite Kampf ergab sogar einen Sieg der Licht-Luftbad-Mannschaft. Die Ergebnisse lauten: ABTV. — VSB. 41:34; VSB. — ABTV. 17:14!!

Hodenhausen hatte sich die Mannschaft des Tv. Huchting eingeladen und erwies sich in drei Freundschaftskämpfen überlegen. Das letzte Spiel wurde allerdings in verkürzter Spielzeit ausgetragen. Die Ergebnisse: 34:25; 40:25; 26:12 für Hodenhausen.

Faustball der Frauen

Bei den Spielen der Frauen ist inzwischen das Spiel MBTV. — Kirchweyhe nachgeholt worden. MBTV. siegte mit 54:28 (31:13). Zwei Spiele wurden kampflos gewertet, und zwar Demelingen gegen BTV. für Hemelingen und Kirchweyhe — BTV. für Kirchweyhe.

Die Spiele im Unterkreis Bremen

Die Pflichtspielreihe wurde in der letzten Woche fortgesetzt. Folgende Ergebnisse wurden gemeldet:

Faustball Männer I

Klasse 2: Staffel 1: Hastedt 1 — Oslebshausen 1 46:35 (26:13); Doventor 1 — Gut Heil 1 36:25; Gut Heil 1 — Hastedt 1 42:31 (16:25); Oslebshausen 1 — Doventor 1 49:37 (25:15); **Staffel 2:** ABTV. 2 — ABTV. 3 43:22; Hastedt 2 — Oslebshausen 2 2:0 kampflos; VSB. 2 — Hastedt 2 33:16 (17:5) ABTV. 3 — Oslebshausen 2 2:0 kampflos; **Klasse 3: Staffel 1:** Brema 1 — Tv. d. B. 1 2:0 kampflos; Tv. d. B. 1 — Arsten 1 48:46 (29:24); Tsch. Cst 1 — Frisch Auf 1 58:46 (30:22); Tv. d. B. 1 — Tsch. Cst 1 46:43 (19:22); Arsten 1 — Frisch Auf 1 54:49 (23:21); **Staffel 2:** BTV. 2 — BTV. 3 51:32 (29:17); Hastedt 3 — Osebshausen 2 46:37 (21:15); Hastedt 3 — BTV. 3 61:40 (25:23); Osebshausen 2 — BTV. 2 44:33 (21:18); **Klasse 4: Staffel 1:** Hastedt 4 — BTV. 4 42:25 (16:10); Frisch Auf 2 — MTV. 4 47:46 (25:20); BTV. 4 — MTV. 4 44:37; Hastedt 4 — Frisch Auf 2 61:27 (27:12); **Jugend: Staffel 3:** Oslebshausen 1 — Gut Heil 1 59:49 (20:21); **Knaben:** Hastedt 1 — BTV. 1 53:41 (24:25).

Faustball Männer III

Klasse 2: MTV. 1 — Schwachhausen 1 52:22 (30:8); Polizei 1 — Horn 1 2:0 kampflos; MTV. 1 — Horn 1 2:0 kampflos; Polizei 1 — Schwachhausen 1 39:33 (21:15).

Faustball Frauen

Klasse 2: Staffel 2: ABTV. 3 — Brema 1 62:52; Jahn 2 — Frisch Auf 1 64:46 (37:19); Jahn 2 — Brema 1 65:44; ABTV. 3 — Frisch Auf 1 62:51 (34:23).

Trommelball Frauen

Weibl. Jugend: Lilienthal 1 — Obernuland 1 89:67 (43:38); Obernuland 1 — Tv. d. B. 1 74:65 (28:25).

Die Spiele in dieser Woche

Die Spielreihe wird in dieser Woche mit folgenden Spielen fortgesetzt. Spielbeginn ist für alle Spiele 19.30 Uhr.

Faustball

Männer I am Donnerstag

Klasse 2. Staffel 1. Platz Hastedt: Hastedt 1 — Doventor 1; Schwachhausen 1 — Doventor 1; Schwachhausen 1 — Hastedt 1. **Klasse 3. Staffel 1.** Platz Arsten: Dovoderts 1 — Tsch. Cst 1; Arsten 1 — Brema 1 — Arsten und Turnerschaft Cst 1. **Staffel 2.** Platz Huchting: Huchting 2 — Woltmershausen 3; Woltmershausen 3 — Habenhausen 2; Huchting 2 — Habenhausen 2. **Klasse 4. Staffel 2.** Platz Schwachhausen: Schwachhausen SV. 2 — Werder 1 und Polizei 2; BSV. 2 — Polizei 2 und Werder 1; Schwachhausen SV. 1 — Polizei 1; BSV. 1 — Polizei 1; Schwachhausen SV. 1 — BSV. 1.

Männl. Jugend. Staffel 1. Platz Habenhausen: Habenhausen 1 — Vorwärts 1; Woltmershausen 1 — Vorwärts 1; Habenhausen 1 — Woltmershausen 1. **Staffel 2.** Platz Hastedt: Hastedt 2 — BTV. 1; BTV. 1 — Tsch. Cst 1; Hastedt 2 — Tsch. Cst 1. **Staffel 3.** Platz Tv. d. B.: Oslebshausen 1 — Tv. d. B. 1; Oslebshausen 1 — BTV. 1; Tv. d. B. 1 — BTV. 1. **Knaben.** Platz Gut Heil, 18 Uhr: Gut Heil 1 — BTV. 1; BTV. 1 — BTV. 1; Gut Heil 1 — BTV. 1.

Männer II am Donnerstag

Klasse 2. Platz Polizei: Hastedt 1 — Doventor 1 und Jahn 2; Polizei

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Pfingstsonntagmorgen plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Vater,

der Küpermeister

Berend Klevenhusen

im 58. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz:

Anni Klevenhusen, geb. Schlobohm
Berend Klevenhusen
Kurt Klevenhusen
und Angehörige.

Bremen, den 31. Mai 1936
Bülowplatz 1.

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstraße 39.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9.30 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Am Pfingstsonntag fand nach sonnigem, aber auch oft von Leid getrübtem Leben und nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, meine liebe Schwester und Schwägerin

Friedhilde Gohlke

in der Blüte ihrer Jugend, im 22. Lebensjahr den ersehnten Frieden.

Von uns viel geliebt und viel beweint.

Otto Gohlke und Frau,
Hedwig, geb. Blumberg
Lieselotte Gohlke
Georg Mühlenfeld.

Bremen, den 31. Mai 1936
Verdenerstraße 89.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 4. Juni, vormittags 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, erfolgt, wohin etwaige zugedachte Kranzspenden erbeten werden.

Durch einen Unglücksfall wurde mir am Sonnabend meine liebe, gute Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frieda Backhaus

in ihrem 41. Lebensjahre jäh entrissen.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Romilda Backhaus, geb. Martin.

Bremen, den 30. Mai 1936
Vor dem Steintor 73/75

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Gebr. Stubbe, Humboldtstr. 190.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 4. Juni, 12.30 Uhr, im Krematorium statt.

Plötzlich und ganz unerwartet, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, ist meine herzensgute Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Elise Döhle

geb. Davids

im Alter von 64 Jahren heute abend sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz:
Hinrich Döhle
nebst Kindern und Angehörigen.

Oberneuland, den 30. Mai 1936
Rockwinkler Heerstraße 146.

Aufbahrung im Trauerhause.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 3. Juni 1936, 15.30 Uhr, in der Horner Kirche statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Landwirt

Martin Stumper

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Anton Stumper und Frau,
Mathilde, geb. Cordes
Joh. Bürmann und Frau,
Gesine, geb. Stumper
nebst Enkelkindern
und Angehörigen.

Strom, den 30. Mai 1936.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut Köster.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 4. Juni, 3 Uhr nachmittags, von der Rablinghauser Kirche aus statt.

Wäsche
nach Gewicht wäscht
Frauenlob
Ruf 52347

Dauerwellen
von Meisterhand
Salon Bekurs
Haferkamp 65
Ruf 83509

Kunstsuch-Stopferei
Bultmann,
Webestraße 10

Kunststopferei
Hand-Weberei
Hans Brauweiler
Wielandstraße 32
Am Wall 69

Neu-Ausgabe
Lose zu 50 Pfg
Saarland-Rotekreuz-Lotterie
Eisenacher Geld-Lotterie
Lose zu 1 RM
Kölner Dombau-Geldlotterie
Losbriefe
mit sofortigem Gewinnentscheid
Nürnberger Geld-Lotterie
Freiheit-Geld-Lotterie
bei den **Staatlichen Lotterie-Einnehmern**
Bruns, Obernstraße 57
Fedden, Am Markt 15/16
Goethe, Liebfrauenkirchh. 9/11
Krumpipen, Bahnhofstr. Ecke

Automarkt
Zu verkaufen

Der **Neue** 4/25 PS 1 Liter
NSU-FIAT
nur noch RM. **2360**
General-Vertretung
F. Böhm
Sonnen-Garagen
Ecke Sonnenstr. - Mainkenstraße

Es ist eine reine Freude, den
OPEL
„Typ Olympia"
zu fahren. – Er kostet dabei nur **2300.-** RM ab Werk als Limousine oder als Cabrio-Lim.
Opel-Automobil-Centrale

Motorradmarkt
Verkauf
Victoria-Ardie-Standard-Horex-U. T.-Motorräder
F. Dunckgaard & Sohn
Faulenstraße 97

Einladung! Am Donnerstag, den 4. Juni 1936, abends 8½ Uhr, findet im Lokale „UNION", Bremen, Wachtstraße (Eingang Tiefer) ein Aufklärungsvortrag statt. Es spricht Propagandaleiter R. Lauter über das Thema
Dein Eigenheim und seine Finanzierung
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!
Bausparkasse Mainz A. G.

Verkauf
Allgemeines
Dolen u. Malch.
von 15 — an. Lustig, Hankenstr. 21, ab Brill
Gut erh. Kinderwag. Vormittags, Pfalzburgerst. 198
Hausgerät
Waschkessel
Raufeiser
Grünenstraße 50

Als **Festgeschenke**
Bete begehrt, sei es zum Geburtstag, Hochzeit od. Jubiläum, sind unsere **Kleinmöbel** wie Klub-, Liege-, Kabin-, Rauch- und Nähtische,
Leisampen
Dielengarnit.
MÖBEL-THÄTE
Langenstr. 137/38

Kammerjäger Kiehne
nur Schriderst. 13
W. 833 37.
Ausrott. v. sämtl. Ungeziefer unter Garantie
Schmiedemstr. Schloßermstr.
Eure Abfälle finden den richtigen Weg durch:
Trieb & Messer Nachf.
Seewenjestraße 77
Telefon 812 91

Schöne Stunden
gehen oft durch plötzliches Auftreten von Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien oder Nervenschmerzen verloren. Deshalb sollten Sie nie ohne Citrovanille sein, das Jahrzehnte bewährte Mittel mit rascher und milder Wirkung. Also vorsorgen! In Apotheken 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Packung RM. 1.10.
Man verlange ausdrücklich:
CITROVANILLE

Sie merken es ganz deutlich
und freuen sich, wie Ihr Organismus durch eine „Köstritzer Schwarzbier-Kur" von Tag zu Tag kräftiger wird und Sie sich wohler fühlen! Aber beginnen Sie sofort damit! Täglich eine Flasche „Köstritzer Schwarzbier" als herbwürziger Haustrunk. Generalvertrieb: H. Beckröge, Wegesende 22, Ruf 2 36 86.

Barberina
Adele Sandrock, Max Gülstorff
Roirant Richter, Karl Valentin
in dem Lustspiel:
Kirschen in Nachbars Garten
Ferner das interessante Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt!
Das vorzüglichste Kinotheater mit dem guten Ton
Anfang 11 Uhr, N.-V. 3.45, 6.00, A.-V. 8.45

Schmucksachen
Armband-Uhren von 5.— RM an
W. Ehrhardt
Osterstraßenweg 58
beim Schauspielhaus

Tiermarkt
Verkauf
Angelgeräte
C. H. Becker,
Balgebrückstr. 16

Sonstiges
Kammerjäger Grotzek
Calvinstr. 118
Weser 822 75
Ausrottung von Wanzen, Ungeziefer und Verschleppung

Baumeister
Abbruchunternehmer, geht nur bei Material, der es in die richtigen Kanäle führt!
Trieb & Messer Nachf.
Seewenjestraße 77
Telefon 812 91

Stempel-Müller
Katharinenstr. 29

Lederjacken
repariert u. färbt auf neu. / Spezial.
Otto Söhnlein
Felsenfeld 89. 643088

Wem drückt der Schuh?
Abhilfe durch weiten ob. längen, stets Erf. Mod. Schuhreparat. u. Färberei
H. Schoppe,
Steffensweg 136 a.
F. Niermeyer,
Münchenerstr. 142.

Schnellschriftmalerei, Plak. 2c.
Töferbohmstr. 18

Verkaufen kannst du manchertei, du mußt es nur probieren! Doch ich empfehl'dir, nebenbei auch gut zu inserieren!

Würmer
Wer trotz vergeblicher Kuren noch hat, wendet sich a. d. Spezialinst. Wurm-Rose, Hamburg 11 6 150. Beseitig. nachweislich auch in veralteten, hartnäckigst. Fällen schnellst., garantiert unschädlich. Auskft. RM. 1 (Briefm.). Alter, Beruf, evtl. Beschwerden angeb. Würmer sind schädlich, entzieh d. Blut Säfte, machen nervös, elend, müde, matt, arbeitsunfähig!

Zimmer-Desinfektion und radikale
Motten-Tötung
Sofa 8 Mk., Sessel 5 Mk., Garnitur 18 Mk., Chaiselongue 8 Mk., Couch 12 Mk., Polsterstühle 2.50 Mk., Matratze 6 Mk., norm. Gr., Felle, Teppiche usw. werden bill. berechnet.
Gegr. 1901 **Bödecker** Humboldtstr. 20 Ruf 43996

Offene Stellen
Männliche
Auf sofort zwei Pferdepfleger (Kutscher), ein Portier, ein Elektriker z. Mitreisen f. Saison 1936.
Haberjan, Hippodromdestitzer,
Hohentors-Heerstraße 82.

Admiral-Palast • Hemmstr.
8.15 Uhr
Lucie Englisch
Hermann Speelmans
Joe Stöckel in
Du kannst nicht treu sein
Der fröhlichste und heiterste aller lustigen Filme

Tapeten
Strickfertige
Farben
Arthur Kratzer
Woltmershausen

Nenstedts
Masch.-Strickerei
Lutherstr. 97 b
Strickkleider

Wenn Sie sparen müssen, **dann** eine kleine komplette **Thäte-Aussteuer** aus unseren Neueingängen zusammengestellt schon ab
RM. 525.-
MÖBEL-THÄTE
Langenstr. 137/38

Kammer:
Osterstraßenweg 105
Nur 3 Tage!
Ein Tierfilm von seltener Schönheit
Baboona
Original-Bild- und Tonbericht von einer Flug-Expedition nach Afrika
Jugendliche haben Zutritt!
Anfang: 3.30, 6.00, 8.30, Eintritt jederzeit

Nur eine Stimme des Lobes u. der Begeisterung!
Gustav **Fröhlich**
Dorothea Wieck, Gina Falkenberg
Adolf Gondrell
der Ideal-Ansager vom METROPOL-Theater in
Die unmögliche Frau
Ein atemraubendes Geschehen aus der rauschhaften Gesellschaft in Cannes, der Stadt des flüssigen Goldes, nach dem Roman
„Madame will nicht heiraten"
• Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt •
6.00 **METROPOL** 8½
Jeden Montag und Donnerstag 6.00 die beliebten Sonder-Vorstellungen zu kleinen Preisen, Parkett -.70, Balkon und Loge -.90

Das neueste unerhört spannende
Tom Mix
Sensations-Abenteuer
In deutscher Sprache
Jugendliche haben Zutritt
Der Held von Texas
5.00 **KAISER • PALAST** 8.15
!Die letzten 3 Tage!
!Lachen ohne Ende!
Paul Kemp als
Der schüchterne CASANOVA
mit Adele Sandrock, Fita Benkhoff
5.15 **ADOLLO • HANSA** 8.15

Kaffeehaus Bürgerpark
Heute großes
Militär-Konzert
Am Dienstag, dem 2. Juni, beginnen die beliebten Abonnementskonzerte, ausgeführt von dem Trompeter-Korps der Nachrichten-Abteilung 22
Leitung: Musikmeisteranwärter **B. Franczok**
Karten für 5 Konzerte RM 1.–
für 1 Konzert RM 0.25

Dieser Film ist ein künstl. Ereignis der Sommerspielzeit, deshalb gleichzeitig in 2 Theatern!
Die große und die kleine Welt
Ein Filmwerk, ebenso begehrt wie der bekannte gleichnamige Roman von Hugo Maria Kritz,
mit der großen Besetzung
Victor de Kowa
Edna Greyff, Heinr. George, Adele Sandrock
Europa 3.30 6.00 8.45 Schauburg 4.30 8.30

STAATSTHEATER
Heute, 20 Uhr
St.-Anr. 6, Verk.-Gr. G:
„Marsch der Veteranen"
Mi., 20 Uhr
3. Vorst. im Schiller-Zyklus
Wallensteins Tod
Schülerkarten: 0.75 und 1 RM.
Do., 20 Uhr
2. Vorst. im Opern-Zyklus
Gastspiel
Kammersänger Josef Degler
von der Staatsoper Hamburg
Der Bajazzo
Oper von R. Leoncavallo
Gilda . . . Josef Degler a. G.
Hierauf:
Susannens Geheimnis
Oper von E. Wolf-Ferrari

Schauspielhaus
Heute, Dienstag, 8 Uhr
Ende 10.40 Uhr
Der bürgerliche Premierenerfolg
der Ministerpräsident
Schauspiel von Wolfgang Goch
Die Bremer Presse urteilt begeistert:
„Begeisterter Beifall rief die gesamte Darstellergemeinschaft bis über den Eisernen Vorhang hinaus an die Rampe." W. J.
„Das war in der Tat eine „bismarckische" Leistung des Darstellers Bruno Harprecht." Br. Nach.
Mittwoch: O Donnerstag: O
Freitag: O Sonnabend: O
Das große Erlebnis
der Ministerpräsident
Alle Anrechte müssen bis zum 15. Juni eingelöst sein.

Fußkranke
Elastische Heilungseinlagen nach Gipsabdruck. **Kein Metall.** Anfertigung sämtl. orthopädisch. Schuhe. Ia Referenzen. Lieferant für Krankenkassen.
Alfons Rannoppel
Orthopädie Schuhmachermeister
Bremen, Vasmerstr. 3

Preis-Skat
Preisskat. 8½ Uhr
Geldpreise. Niedendarp, Altenweg 3

Ein **HAAKE-BECK**-Genießer

Schauspielhaus
Nur ein schneller Entschluß
schafft Ihnen noch hervorragende Plätze in dem begehrten
Kammerspiel-Abend
„Der Sonnabend"
Ein hochwertiger Spielplan • Glückliche Neuverpflichtungen und erstrangige Gäste
im Abonnement
20 Vorstellungen (alle 14 Tage) **zu unerhört niedrigen Preisen sogar in 10 Monatsraten RM. 1.50, 2.–, 3.–, 3.30, 4.50, 5.60, 6.30, 7.–**
Anruf: 28742, Büro 9–½2 und 5–8 Uhr, Fedden: 20603

Laurel und Hardy in dem Groß-Lachschlager
Wir sind vom schottischen Infanterie-Regiment
In deutscher Sprache! • Jugendliche haben Zutritt!
TIVOLI 5.30 8.30

Lucucie Englisch, die humorvolle Künstlerin, als
Der ahnungslose Engel
mit Franz Nicklisch, Erika Gläßner, Joe Stoeckel
MODERNES 8.15 Donnerstag auch 4.30

Gustav Fröhlich
Theo Lingen, Marieluise Claudius
Die Entführung in San Remo
Dieser Bombenschlager kann nur 3 Tage gezeigt werden!
DECLA 8.15

Rund um den Roland

Pfingsten, halb und halb

Bremen, 2. Juni.

Petrus hat uns nun doch wahrhaftig um die Sonne betrogen — obwohl der „Pegasus zum neunzehnhundertsechsunddreißigstenmal seinen birkenlaubduftenden Reitschimmel erklettert, abwohl ganz Bremen mit seiner Umgebung sich auf ein freundliches Pfingstfest eingestellt hatte — das „Tief" rutschte eigenwillig, statt auf Norwegen, in den Süden nach Deutschland ab und vermaßelte uns zum mindesten doch den ersten Pfingsttag, auf dessen Schönheit eigentlich die meisten Wetten abgeschlossen wurden. Kalt und ungemütlich ließ sich der Sonntag an, sogar Sprühregen gab's. Aber wir Bremer sind an Kummer in dieser Hinsicht gewöhnt. Die Rucksäcke und Kuchenpakete wurden dennoch gepackt: Der Pfingstausflug konnte steigen!

Schon am frühen Morgen sah man Kolonnen von Autos, Motorrädern und Radfahrern aus der Stadt hinaus ins Freie fahren. Segler und Paddler gingen frohgemut — halb noch im Dämmern — strom-, fluß- oder bachab auf die Reise. Und da die Sonne sich stets mitleidlos hinter grauen Wolken verborgen hielt, half einzig und allein die Bewegung — das schaffte wenigstens! Und wer konnte es wissen, vielleicht klärte sich das Wetter im Laufe des Tages doch noch etwas auf, dann durfte man die gewonnene Zeit zum Sonnen nutzen. Aber es wurde weder etwas mit dem Schönwetter, noch mit dem Sonnen.

Gegen 7 Uhr setzten sich die großen, pfingstlich geschmückten Autobusse der BVG. vom Markt aus in Bewegung, lockenden Reisezielen entgegen. Scharen singender Mädel vom BDM. wanderten durch die noch morgenstillen Straßen zum Bahnhof, um in Bad Zwischenahn am „Meer" oder sonst irgendwo inmitten der schönsten Landschaft vielleicht doch noch in den Genuß eines richtigen Pfingstwetters zu kommen. Jedenfalls war es im Eisenbahnabteil zunächst einmal bedeutend wärmer als draußen. Das andere mochte sich dann später entscheiden.

So dachten auch die Fahrgäste auf den Bremerhaven-Dampfern, als ihnen auf dem Ponton an der Kaiserbrücke ein recht kalter Wind entgegenblies, obwohl mit dieser Reise doch der Sommerfahrplan eröffnet wurde. Man stieg, soweit Platz vorhanden war, in die windgeschützten Kabinen und ließ sich von den vielen kleinen Weserwellen, die aufgeregt durcheinanderliefen, in eine bessere Laune hineinschaukeln. Allenfalls kam dabei auch der Skat nicht zu kurz. „Dritte Männer" wurden rasch und genug gefunden. Während der Sprühregen unentwegt vom Dach herabträufelte, war unten in den Fahrgasträumen „Herz Trumpf". Es ging also auch so und man war sogar recht vergnügt dabei.

Am Pfingstmontag klärte sich das Wetter doch wenigstens einigermaßen auf. Um sechs Uhr morgens überstrahlte sogar die Sonne die Wallanlagen und das frische Maigrün vor den Häusern der Stadt, so daß man zunächst ganz fröhlich auf Wanderschaft ging. Aber erst am Nachmittag bequam sich der Himmel endgültig darauf, daß es ganz angebracht wäre, die Bremer nicht völlig zu verärgern. Ende gut — alles gut! Ein Ansturm setzte auf die Straßenbahnen ein — und wirklich, es lohnte sich: ein paar Stunden schien die Sonne, so daß Erde und Luft sich etwas erwärmen konnten. Selbst eine Wasserfahrt mit dem Motorboot von Burg nach Worpswede wurde vielen nicht zu kalt. Wer aber nicht mit „Kraft durch Freude", der BVG. oder der Reichsbahn in die Pfingsten fahren konnte, sei es, weil der Geldbeutel völlig leer war, der Beruf verpflichtete oder weil er außerdem nicht zu den Auto-, Motorrad- und Stahlroßbesitzern gehörte, der begnügte sich mit einem kürzeren, ebenso schönen Spaziergang. Er wanderte den Osterdeich entlang bis zum Wehr oder besuchte den neueröffneten Tiergarten, genoß die herrliche Luft bei einer Tasse Kaffee im Kaffeehaus oder wanderte noch ein Stückchen weiter durch den grünenden Wald zur Meierei und machte anschließend eine Bootsfahrt auf den ausgedehnten Wasserzügen des Bürgerparks.

In der Stadt selbst sah man auch in diesem Jahr wieder eine große Anzahl fremder Besucher, die mit starbereitem Photoapparat und aufgeschlagenen Prospekten die Sehenswürdigkeiten der Stadt eingehend betrachteten. Und wer gar keine Lust hatte, hinaus ins Freie zu fahren, machte es wie die Fremden, er ging um sich Kaffeemusik anzuhören. Mochten die anderen draußen frieren, er wollte mindestens ein Pfingsten im Warmen genießen.

Ein besonders festliches Bild boten am Abend die Domtürme und die verwitterte Renaissance-Fassade des Alten Rathauses im strahlenden Flutlicht. Ein kleiner Bummel durch die ganz auf Pfingsten eingestellten Gaststätten beschloß dann das Fest. Wer müde vom Rennen in der Bahn, von einer Wanderung zu Fuß, zu Wasser im Boot, von der Auto-, Motorrad- oder Radfahrt nach Hause kam, entschloß sich doch noch, einen kleinen Abendschoppen nach dem schönen Tag zu nehmen. Und das junge Mädchen, das am Morgen mit schmerzvoll verzogener Miene die neugekauften Spangenschuhe noch schnell ein bißchen „geläufig" machte, obwohl sie sich kaum vorstellen konnte, daß sie mit diesen Folterwerkzeugen strahlend, lächelnd, schwebend schon am Nachmittag oder Abend mit „ihm" tanzen würde — sie tanzte nun wahrhaftig mit ungeahnter Eleganz und — zusammengebissenen Zähnen. Gott sei Dank, denkt sie, daß heute Pfingsten vorüber ist. Die Blasen sind schrecklich — aber schön wars doch. Kck.

Zum „Tag der SA.-Gruppe Nordsee: am 6. und 7. Juni 1936 in Bremen"

Wir fühlen uns als eure Brüder und sind bereit, für euch Opfer zu bringen. Kommt am 7. Juni nach Bremen und seht uns in die Augen!

Verkehrssünden ohne Ende

Die Bemühungen der Polizei, durch Belehrungen und Ermahnungen eine ausreichende Verkehrssicherheit auf den Straßen zu schaffen, haben noch immer nicht den erstrebten Erfolg gehabt. Die Verkehrsdisziplin läßt noch sehr zu wünschen übrig. Auch befinden sich viele im Verkehr benutzte Fahrzeuge in einem mangelhaften Zustande. Zahlreiche Verkehrsunfälle sind die Folge. Um hierin Wandel zu schaffen, sind die Polizeibehörden angewiesen, fortan alle Verkehrsübertretungen schärfer zu verfolgen und an Stelle der Belehrungen und Ermahnungen gebührenpflichtig zu verwarnen oder fühlbare Polizeistrafen zu verhängen.

Gebührenpflichtige Verwarnungen werden schriftlich erteilt, wobei der Empfang der Verwaltungsgebühr bescheinigt wird. Um Mißverständnissen zu begegnen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Polizeibeamten keinen Anteil an den Gebühren haben. Diese fließen in die öffentlichen Kassen.

„Die Deutsche Frau", die Frauenbeilage der „Bremer Zeitung", erscheint nach den Feiertagen aus technischen Rücksichten nicht — wie üblich wäre — am heutigen Dienstag, sondern erst morgen, Mittwoch. Für die Beilagen „Junge Gefolgschaft" und „Kleingarten und Siedlung" schiebt sich dementsprechend der Erscheinungstermin um ebenfalls einen Tag hinaus.

Bremer HJ. auf Pfingstfahrt

Fröhliches Treiben in Zeltlagern, Jugendherbergen und Dörfern rings um Bremen

Die gesamte Bremer Hitlerjugend (mit Ausnahme des Jungvolks, das erst im Laufe der Woche unterwegs sein wird), befand sich die Pfingsttage über auf großer Fahrt und hatte, der leider nur halbwegs günstigen Witterung zum Trotz, eine solche Fülle schöner Erlebnisse und Eindrücke, daß sie sich in kurzem nicht wiedergeben lassen. Besonderheiten der verschiedenen Lager und Fahrten werden daher noch des näheren in der „Jungen Gefolgschaft" ihren Niederschlag finden.

In der näheren wie ferneren Umgebung Bremens war wohl kein Ort von besonderer landschaftlicher Schönheit, wo nicht auch die Hitlerjugend anzutreffen gewesen wäre. Freilich hielt sie sich, in enger Verbundenheit mit der Natur und soweit die Möglichkeit zu Zeltlagerplätzen gegeben war, möglichst in Abgeschiedenheit und hatte soweits ihr Reich für sich allein. So waren z. B. in Dötlingen, in Kirchseelte, bei Fischerhude, in der Garlstedter Heide, am Hexenberg, in Ritsedt, in Kirchwehe usw. herrliche Lagerstätten, wo die Jungen sich wohl fühlten und wo sie mit ungetrübter Freude ihrer gemeinsamen Beschäftigung nachgingen.

Daß die erste große diesjährige Fahrt nicht übermäßig von dienstlichen Pflichten erfüllt werden sollte, versteht sich von selbst.

Zumeist waren die Einheiten gefolgschaftsweise zusammen. Zum Teil ließ sich das indessen nicht ermöglichen, so daß sie aufgeteilt in die einzelnen Scharen auf Fahrt gingen. Sehr große Scharen waren dabei, bis zu 60 Mann stark! Zum Teil war mit ganz rührender Vorsorglichkeit von seiten der Landbevölkerung für die pfingstlichen Gäste alles vorbereitet worden. Wo man sie auch antraf, — allerwärts äußerten die Jungen ihre helle Freude und Begeisterung und ließen es sich wohl sein. Kalt? Ach was, das bißchen Kälte ... In den Zelten hätten sie nicht eine Spur Kälte oder Nässe empfunden, und in der zweiten Nacht war es ja auch schon wesentlich besser. Beim Futtern hauten sie rein wie die Löwen, und im übrigen bewegten sie sich ständig im Gelände, hatten hier etwas Besonderes zu lernen und dort sich einfach still an der Natur zu freuen, die mit ihrer Ueberfülle an Blütenpracht ihren ganzen Zauber erschloß.

Viele Hitlerjungen waren auch, teils einzeln, teils truppweise, zu Rad oder zu Fuß unterwegs, ohne sich an einen festen Platz zu binden. Damit nicht an irgendeiner Stelle eine plötzliche Ueberfülle einträte, waren von Bremen aus Richtungen einigermaßen festgelegt. Hier und da konnte man auch dem BDM. begegnen.

Die Jungen kamen fast ausschließlich am zweiten Pfingsttag abends müde und waren zutiefst erfüllt von der Schönheit und dem Reichtum dieser Tage, die ihnen unvergeßlich bleiben werden. —ch

Gefolgschaftsführer Freese mit seinen Technikern beim Brückenbau an der Ochtum

Eine andere Bremer HJ.-Schar beim Waldspaziergang in Delmenhorster Forsten

Aufn.: Schoeffer (2)

„Hilfszug Bayern" trifft heute in Bremen ein

Der „Hilfszug Bayern" trifft heute, 2. Juni, — wie von uns bereits Pfingsten angekündigt — um 17.30 Uhr am Osterholzer Friedhof in Bremen-Osterholz ein.

Eine Abordnung des NSKK. und der Polizei geben ihm das Geleit zum Messegelände, wo er gegen 19 Uhr ankommen wird. Hier nimmt er Aufstellung für die Verpflegung der SA. am „Tag der SA.-Gruppe Nordsee".

Die Fahrt des Hilfszugs geht durch folgende Straßen: Osterholzer Heerstraße, Hastedter Heerstraße, Am Hulsberg, Am schwarzen Meer, Vor dem Steintor, Osterfeuerstenweg, Osttor, Domsheide, Marktplatz, Obernstraße, Am Brill, Faulenstraße, Doventor, Contrescarpe, Nordstraße, Elisabethstraße, Bremerhavener Str., Landwehrstraße, Haferkamp, Panzenberg, Hemmstraße, Admiralstraße, Findorffstraße, Messegelände.

Zur Beförderung der Speisen und zur Beförderung aller Materialien und Geräte ist dem Hilfszug eine Diesel-Kolonne angegliedert, so daß der Hilfszug wie beim Einsatz in Nürnberg anläßlich des Reichsparteitages 1935 über 55 Fahrzeuge einschließlich Anhänger verfügt.

Den Bremern wird ein ungewöhnlicher Anblick geboten, wenn dieser gewaltige Wagenzug durch die Straßen der Stadt fährt.

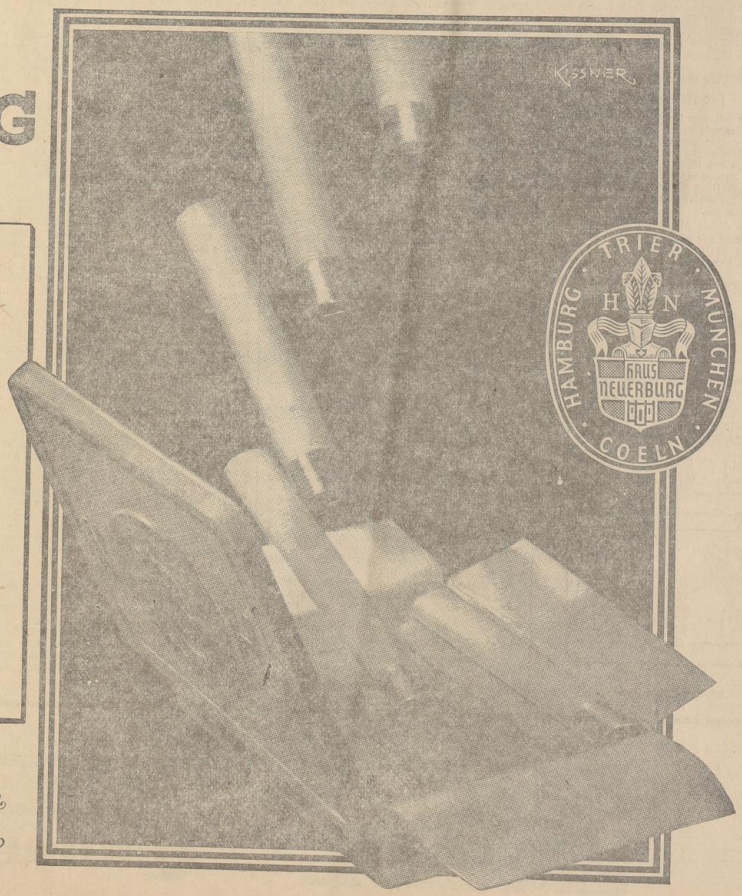
Bis einschließlich Donnerstag dauert der Aufbau der Wagenstadt. Wer ein silbernes Abzeichen für den „Tag der SA.-Gruppe Nordsee" trägt, kann ab Freitag den Hilfszug Bayern besichtigen.

Die Besichtigungszeiten sind Freitag, den 5. Juni, von 15 bis 20 Uhr, Sonnabend, den 6. Juni, von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Hohes Alter. Frau Helene Dittrich, Wacholderstraße 3, feiert am heutigen Dienstag ihren 80. Geburtstag.

4 PFG
GÜLDENRING
Mit Goldmundstück

GÜLDENRING kostet 4 Pfg, also nur wenig mehr, als viele Raucher heute noch für ihre Zigarette anlegen. Dafür bietet sie aber eine ausserordentlich gute Mazedonen-Mischung und ausserdem – dank der Tropen-Packung von HAUS NEUERBURG – eine Frischhaltung, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat.



Ausserdem:
OVERSTOLZ 5 PF. OHNE Mundstück
RAVENKLAU 6 PF. Mit Goldmundstück

Unser tägliches Kochbuch

Für 3 bis 4 Personen

Mittagessen I: Spinat mit Wurst und Salzkartoffeln.

Von dem gewaschenen Spinat behält man einen kleinen Teil zurück, um ihn am Schlusse roh unter das Gericht zu mischen. Mit wenig gesalzenem Wasser wird die Hauptmasse des Spinats, aufgedeckt, weichgekocht, durch die Maschine gegeben oder feingewiegt. Aus Fett, Mehl, etwas Milch und Gemüsewasser bereitet man eine helle Schwitze, gibt den Spinat dazu, kocht noch eine Weile und gibt dann den feingewiegten rohen Spinat dazu. Man schmeckt mit Salz ab. Beliebige Wurst schneidet man in Scheiben und bratet sie mit Fett und Zwiebeln in der Pfanne.

Mittagessen II: Sauerkohl mit Erbsbrei.

2 Pfund Sauerkohl, 100 Gramm geräucherter Speck, 1 Eßlöffel Mehl, 750 Gramm Erbsen, 25 Gramm Fett, Salz. Der Sauerkohl wird, wenn er sehr salzig ist, gewaschen, ein Fünftel des Kohles behält man zurück, um es vor dem Anrichten roh dazuzugeben. Der andere wird mit Wasser aufgesetzt und mit dem Speck gargekocht. Das Mehl rührt man mit etwas Wasser an, gibt es an den Kohl, läßt nochmals aufkochen und mischt dann den rohen Sauerkohl darunter. Die am Abend vorher gewaschenen und eingeweichten Erbsen kocht man im Weichwasser gar, streicht sie durch ein Sieb, kocht den Brei nochmals mit Fett auf und schmeckt mit Salz ab.

Gastspiel der Kuban-Kosaken

Am ersten Pfingstfeiertag weilte der bekannte Kuban-Kosaken-Chor unter der Leitung von A. Jurkeff in Bremen, um im „Parkhaus" im Bürgerpark ein Gastspiel zu geben. Daß solchen Chören stets ein freudiger Empfang in den Mauern unserer Stadt bereitet wird, bewies sich auch an diesem Abend. Der große wie auch der kleine Saal des Kopfbaues waren recht stark besucht. Der Beifallsfreudigkeit der Zuhörerschaft setzte der Kuban-Kosaken-Chor seine hervorragende Könnerschaft entgegen, so daß der Veranstaltung ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Verlauf beschieden war. Die Vortragsfolge — bestehend aus Konzertstücken des Balalaika-Orchesters und Chorgesängen — war dazu angetan, dem Abend zusammen mit dem Vortrag volkstümlicher russischer Musik eine künstlerisch hohe Linie zu verleihen, wie man es von den Original-Russenchören schlechthin gewohnt ist.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?

Wenn Sie mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

NIVEA ZAHNPASTA 50 Pf.

Daß die landestrachtliche Kostümierung der Künstler ein recht buntes und bewegtes Bild bot, bedarf seiner besonderen Erwähnung.

Die Folge wurde mit einer Fantasie aus Glinkas Oper „Das Leben für den Zaren" eingeleitet, der ein von Michajelowski arrangiertes Potpourri, „Luschinuschka", und weitere Volkslieder folgten. Höhepunkte des Chorgesanges bildete die Wiedergabe der bekannten Lieder „Eintönig klingt das Glöckelein", „Das Gebet für die Heimat" und das „Kosakenlied". Besonders freudig wurde das „Wolgalied" aus Lehars „Zarewitsch" als Zugabe aufgenommen. Immer wieder zwangen die gesanglichen Darbietungen des Chores ehrliche Bewunderung ab, die sich in einem außerordentlich starken Beifall ausdrückte. Die ausgezeichnete Wiedergabe der Zigeunerromanze „Schwarze Augen" und des Wolga-Schlepperliedes beschlossen eindrucksvoll die Folge.

M.

Erleichterte Gerätebeschaffung für Neusiedler

Gemeinsam mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gab der Reichswirtschaftsminister eine Verordnung heraus, die die erstmalige Ausstattung neuer Bauernsiedlungen mit Maschinen und Geräten erleichtert. Durch die Verordnung werden die strengen Vereinbarungen über die Einhaltung bestimmter Preise, Preisspannen, Höchstnachlässe und Mindestzuschläge außer Kraft gesetzt.

Um in den Genuß besonderer Vergünstigungen zu kommen, muß der Siedler dem Verkäufer eine Bescheinigung vorlegen, die von der Siedlungsbehörde oder dem Reichsnährstand ausgestellt ist.

Lachen zum Lachen

Eine praktische Frau.

Aus diesem Ausweis muß hervorgehen, daß die zu liefernden Maschinen und Geräte zur erstmaligen Ausstattung eines neuen Bauernhofes, einer Landarbeiter- oder Handwerkerstelle gehören und erforderlich sind. In der Verordnung werden auch die Preisnachlässe geregelt, die in solchen Fällen gewährt werden müssen.

Schon bevor die näheren Ausführungsbestimmungen erschienen sind, kann man feststellen, daß diese Regelung außerordentlich dringend notwendig war. Um einen etwa 50 Morgen großen Hof modern und rentabel zu bewirtschaften, gehört immerhin ein aus landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bestehendes totes Inventar im Werte von ungefähr 2000 RM.

Bei den mannigfachen finanziellen Belastungen, die an die Neusiedler herantreten, ist eine Erleichterung bei diesen Anschaffungen, die sie gerade in der ersten Zeit unbedingt machen müssen, sehr begrüßenswert. Auch diese Verordnung ist ein wesentlicher Schritt weiter auf dem Wege zur Neubildung des deutschen Bauerntums.

Bremer Brief aus dem Landjahr

Drei Tage Grenzfahrt eines Bremer Landjahrpflichtigen in das Zittauer Gebirge

Viele Bremer Landjahrpflichtige sind in den Gebieten des Reiches tätig und erleben täglich neue nie wiederbringliche Stunden der Kameradschaft, der Belehrung und der herrlichen Erfüllung und Erkenntnis des Ernstes und der Schönheit ihrer Arbeit im Dienste der Nation. Es gibt aber auch Stunden der Ausspannung. Der Brief eines Bremer Landjahrpflichtigen, der uns erreichte, schildert davon und gibt uns einen kleinen Einblick in das Erlebnis einer Wanderfahrt durchs Grenzland.

„Wir hatten das Glück, als erste aus dem Lager auf Fahrt zu gehen, weil wir Tornister besaßen. Die anderen konnten erst abmarschieren, als wir wieder zurückwaren. Am Vorabend haben wir unsere Affen gepackt und die Marschdecke gerollt. Ich mußte diese Arbeit dreimal machen, das erstemal war die Decke zu klein, beim zweitenmal eine „Wettwurst", und erst das drittemal gelang es einigermaßen.

Ein schöner Autobus brachte uns zunächst bis Hirschfeld. Von hier aus ging es im Fußmarsch nach Zittau, das wir nach 1½ Stunden erreichten und mit frohen Marschliedern in straffer Ordnung durchquerten. Am Ausgang der Stadt kaufte der Gruppenführer Schmidt mit einigen Jungen Brot und Wurst ein, was mit großer Freude vermerkt wurde, denn wir hatten schon wieder solchen ..... Hunger. An einem Feldweg wurde Rast gemacht, und jeder vertilgte mit großem Appetit seine Ration.

Je weiter wir marschierten, um so deutlicher wurden die Berge, die teilweise sehr hoch waren. So erreichten wir am Spätnachmittag Lückendorf und suchten zunächst unseren Bauern auf, der uns erlaubte, auf seiner Tenne im Stroh zu übernachten. Vor dem Abendbrot kletterten wir noch eine Stunde in den Felsen herum und hatten bald eine Spitze erreicht, von der wir eine herrliche Aussicht auf das Dorf Lückendorf und in der Ferne auf Zittau hatten. Am Abend erzählte uns der Bürgermeister, daß Lückendorf von Fuhrleuten gegründet worden ist, die auf ihren Fahrten aus Böhmen ein Nachtquartier brauchten. Da der Boden nicht sehr ertragreich ist, suchten sich die Bewohner einen Nebenverdienst in Holzschnitzen, der ihnen jetzt durch die Fabriken über genommen ist und viel Not nach Lückendorf gebracht hat.

Am nächsten Morgen marschierten wir auf schmalen Waldwegen nach dem Oybin. Durch die Ritterschlucht suchten wir den Aufstieg zur Ruine. Es war etwas mühsam, denn die Sonne schien uns auf den Buckel, und es ging steil bergauf. Uns ist eine solche Kletterei doch noch sehr ungewohnt. Die Ruine ist eine alte Klosterruine mit angebauter dicken Mauern.

Weiter ging der Marsch über Johnsdorf zur Lausche. Auf dem Wege dahin sahen wir schon einige Grenzsteine. Am Fuße des Berges lag das tschechische Zollhaus. Wir bekamen keinen tschechischen Zollbeamten zu sehen. Es wurde noch einmal Rast gemacht, denn die Bergsteigerei sollte jetzt erst richtig angehen. Der Weg hinauf führte im Zickzack, wir wollten ihn aber abschneiden und kletterten einfach geradewegs nach oben. Das war beileibe nicht leicht, wie es anfangs aussah; es lag loses Geröll herum, und wir rutschten immer wieder ab. Der Weg wurde immer steiler, und unser Tempo immer langsamer, aber unser Bemühen wurde belohnt, als wir die Spitze erreicht hatten. Wir standen direkt an der Grenze. Ein Haus, das dort steht, ist zur Hälfte deutsch und zur Hälfte tschechisch. Wir alle hatten uns die Grenze ganz anders vorgestellt. Sieht man von hier ins deutsche Land, so liegt ein Dorf neben dem andern mit Feldern und Wiesen, auf tschechischer Seite gab es nur Wald und Berge. Der Abstieg ging nach der anderen Seite nach Großschönau, wo wir in der Jugendherberge übernachteten. In der sehr schön gelegenen Badeanstalt haben wir unser erstes Freibad für dieses Jahr genommen. Es war aber noch reichlich kalt.

Der letzte Tag führte uns im Fußmarsch über Zittau nach Hirschfeld zurück, wo uns der Autobus wieder erwartete und ins Lager zurückbrachte."

Die Standesämter melden:

Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

Geborene

Knaben

19. Mai. Juwelier- und Goldschmiedemeister Fritz Herzog Ehefr., geb. Heinrich, Osterstraße 3.
20. Mai. Musiker Elso Schüür Ehefr., geb. Ficke, Mahndorf 99.
20. Mai. Heizer Heinz Sausmika Ehefr., geb. Sander, Wilhelmtormeer 87.
21. Mai. Schlosser Ludwig Kiel Ehefr., geb. Osmers, Osterholzer Landstr. 49. — Schlosser Wilhelm Holst Ehefr., geb. Brokate, Lilienthalerstraße 67. — Sattler Liborius Rohde Ehefr., geb. Biermann, Theresienstr. 12.
22. Mai. Maschinenschlosser Wilhelm Striepke Ehefr., geb. Drogala, Columbusstr. 6.
23. Mai. Schlosser Johannes Peets Ehefr., geb. Gulik, Hemelingen, Kurjaster. 17. — Schlosser Wilhelm Micienneczq Ehefr., geb. Reinecke, Sternbergerstr. 11. — Ingenieur Reinhard Bohn Ehefr., geb. Hasenbring, Keplerstr. 5. — Stellmacher Heinr. Meierdierg Ehefr., geb. Ellmers, Herbststr. 7.
24. Mai. Versorgungsanwärter Wilhelm Hentze Ehefr., geb. Meyer, Gerhard-Rohlfs-Str. 46. — Schlosser Max Roberini Ehefr., geb. Bosse, Auf den Pferdewiesen 72. — Postschaffner Otto Sinz Ehefr., geb. Meerfeld, Bremerhaven 161.
25. Mai. Postschaffner Johannes Abels Ehefr., geb. Genthe, Hohestr. 13.
25. Mai. Maurer Paul Ebert Ehefr., geb. Blome, Oberneuland, Auf der Heide 1a. — Versicherungsangestellter Hermann Gröne Ehefr., geb. Bischoff, Berdstr. 44. — Glaser Herbert Hahn Ehefr., geb. Humann, Drakenburgerstr. 60.
26. Mai. Bautechniker Wilhelm Köstermann Ehefr., geb. Brockmann, Auf dem Kamp 21. — Handlungsgehilfe Walter Wüstendiek Ehefr., geb. Bischel, Germanistr. 30.
27. Mai. Klempner Hermann Waltemathe Ehefr., geb. Osterthun, Erwinstr. 59. — Arbeiter Heinrich Goeske Ehefr., geb. Hoale, Gröpelingerdeich 84. — Schriftleiter Christian Klink Ehefr., geb. Henschel, Ellhornstr. 25.

Mädchen

20. Mai. Schlosser Emil Blüher Ehefr., geb. Stratmann, Bremervörderstr. 36. — Schriftleiter Hermann Pabst Ehefr., geb. Siehl, Sorgenfrei 39.
20. Mai. Untermieter Wilhelm Jagels Ehefr., geb. Maier, Kaufmannsstr. 39.
21. Mai. Kraftfahrer Emil Gebert Ehefr., geb. Piotrowski, Lehnstedterstr. 16. — Schlosser Wilh. Bubtrich Ehefr., geb. Hartmann, Halmermeg 72.
22. Mai. Polizeihauptwachtmeister Arthur Horn Ehefr., geb. Fischer, Baumster. 84. — Badewärter Heinrich Wiebe Ehefr., geb. Barg, Klinkluhlenstraße 15. — Bankbeamter Karl Mania Ehefr., geb. Stamer, Erwinstr. 39. — Postschaffner Herm. Eimers Ehefr., geb. Schäfer, Weizenkampstr. 53.
23. Mai. Klempner Heinrich Wohl Ehefr., geb. Garbade, Fesenfeld 27. — Oberfeuerwehrmann Heinrich Lotte Ehefr., geb. Schüler, Keithstr. 30. — Frileur Erwin Künstler Ehefr., geb. Finken, Morgenlandstr. 37.
23. Mai. Kaufmann Wilhelm de Bries Ehefr., geb. Franzen, Ottersberg 205. — Postbetriebsarbeiter Heinz Franzke Ehefr., geb. Duden, Grasbergerstr. 12.
24. Mai. Tischler Karl Schade Ehefr., geb. Stupin, Gandersheimerstr. 23. — Kaufm. Angest. Christian Meier Ehefr., geb. Malsch, Inselstr. 84. — Graveur Willi Waßmann Ehefr., geb. Kathert, Kattenturmer Heerstr. 112.
25. Mai. Buchdrucker Georg Schaper Ehefr., geb. Woge, Thorsterstr. 10.
26. Mai. Straßenbahnfahrer Bernhard Plate Ehefr., geb. Limberg, Onkel-Präßig-Weg 1. — Klempner Karl Elberg Ehefr., geb. Beneke, Meinekampstr. 156.
27. Mai. Maschinenschlosser Johann Voigts Ehefr., geb. Horstmann, Inselstr. 49.

Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

Aufgebote

26. Mai. Gärtner Friedrich Gustav Adolf Kraenzel und Irmgard Käthe Bockhop. — Krankenpfleger Ehlke Janssen Onken und Wilma Marie Reßmeyer. — Bäckermeister Oscar Otto Alfred Sachs und Adele Schmidt. — Handlungsgehilfe Gerhard Wilhelm Behnken und Else Elfriede Schütt. — Krankenkassenangest. Johann Friedrich Blome, Hannover, und Anne Elise Henriette Wesselhöft. — Kupferschmied Heinrich Leber und Elisabeth Ehlert. — Kaufm. Angest. Johannes Ernst John Lilienkamp, Hamburg, und Johanne Heline Frida Lilienkamp. — Armaturenschlosser Franz Alvisius Schuronski, Hamburg, und Herta Johanna Hedwig Jäll, Hamburg. — Maschinistenmaat Gerhard Heinrich Helbig, Wilhelmshaven (Art.-Schulschiff „Brummer"), und Gerda Folmina Margareta Thekla Wertlich, Rüstringen.

27. Mai. Handlungsgehilfe Hermann Diedrich Julius Oetjen, Hemelingen, und Erna Hermine Lein. — Matrose Ludwig Stransky und Henriette Anna Marie Strüver. — Malermeister Johann Friedrich Rosenkranz und Wilhelmine Henriette Uffmann. — Fellwebel Siegfried Herbert Röming und Anna Margarete Meyer. — Bürgermeister Dr. jur. Karl Hermann Ewerwyn, Bremerhaven, und Dorothea Annette Eggers. — Kaufm. Angest. Arthur Karl Otto Kunze und Elsa Meta Ende. — Beeidigter Wäger Hermann Töbelmann und Friederike Kohout. — Handlungsgehilfe Diedrich Gustav Hermann Walter Bodemann und Hildegard Dora Katharine Pieper. — Reisender Emil Otto Möller und Margarete Antoinette Wobeter. — Zeichnungsverwalter Hans Ludwig Schmidt und Therese Hanna Köhrmann. — Kassenangest. Hans Lehmkuhl, Bremerhaven, und Gertrud Helene Meßedat. — Arbeiter Adolf Hinrich Martin Borries und Anna Marie Justine Kinthorst. — Schmied Herbert Haselow und Hildegard Wilma Lizzi Lorenz. — Ingenieur Karl Wolf und Anna Elisabeth Hulda Schade, Siegen. — Flugzeugschlosser Friedrich Hermann Bühler, Augsburg, und Emmy Elli Katharine Hurol. — Apotheker Arnold Heinrich Gustav Reuter, Berlin-Wilmersdorf, und Brigitte Alice Wedrig, Berlin-Wilmersdorf. — Pote Adolf Heinrich Ludwig Neuhaus und Emilie Adelheid Margarete Sürstedt, Delmenhorst. — Zahntechniker Friedrich August Gerhard Meije, Bielefeld, und Annetiese Haase, Bielefeld. — Kunstgewerbler Wilhelm Pies, Köln, und Luise Henriette Brockmann, Köln. — Willi Alfred Schulze, Bremerhaven, und Louise Auguste Erda Muckelberg, Bremerhaven. — Versorgungsanwärter Johann Höller, Bückeburg, und Wilhelmine Sophie Luise Kind, Bückeburg. — Ingenieur Heinrich Friedrich Wilhelm Greiwe und Helene Hedwig Kostatz, Ilmenau.

28. Mai. Handelsvertreter Bernard Anton Demann und Gertrud Frieda Hunt. — Einrichter Max Alfred Lederer und Frieda Schlosser. — Kaufmann Eduard Janßen und Erika Lisbeth Emilie Merkel. — Maschinenschlosser Johann Christian Hermlage und Karla Luise Seidel. — Dreher Theodor Kuntze und Bertha Margarethe Eggers, geb. Küchold. — Verkäufer Willi Franz Karl Wenzlaff und Anna Kelterborn. — Kaufmann Friedrich Karl Heinrich Brinkmann, Schwerin i. M., und Lotte Minna Auguste Sellert. — Autoschlosser Karl Friedrich Janßen und Dora Marie Schweermann. — Bäcker Christian Herm. Esser und Frida Anna Elise Horstmann, Harpstedt. — Handlungsgehilfe Karl Josef Adalbert Zeidler und Adeline Adele Küd. — Wachmann Hans Karl Allsch und Adelheid Heen, Bramsche. — Schlachter Walter Leonhard Piergalski und Marie Sophie Charlotte Albrecht. — Schuhmacher Johannes Arnold Schierenbeck, Osterholz, und Meta Friederike Anna Schardt. — Silbermonteur Georg Helfenberger, Hemelingen, und Thea Annemargret Meier. — Ingenieur Karl Alfred Johannes Stöckel, Nordenham, und Elsa Elise Adolfine Scharnofske, geb. Blumenthal, Hannover. — Kaufm. Angestellter Heinrich Wilhelm Laue und Leonore Martha Werner.

Zwei Führerworte:

Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gesunderhaltung der Jugend unsere vornehmste und edelste Tat sein.

Jede Generation hat die Pflicht, das wieder gut zu machen, was durch sie und ihre Zeit verbrochen wurde!

In diesen Worten liegt unsere große Verpflichtung?

In unsere Zeit fiel der große Niederbruch der deutschen Nation. An ihm sind wir alle mitschuldig.

Was unsere Jugend in diesen Jahren der Not und Entbehrungen an leiblichen und seelischen Kräften verloren hat, müssen wir, die Verantwortlichen dieser Zeit, wieder ersetzen.

Diese Pflicht ruft uns zur Tat?

Wie im vergangenen Jahr erwarten viele tausend erholungsbedürftige Kinder sehnsüchtig die Ferienzeit auf dem Lande, die ihnen Gesundheit, Frohsinn, Schaffenskraft und Liebe zur Heimat schenken soll.

Jeder Bauer und Landwirt kann der NSV. helfen durch einen Freiplatz. Kinder bringen Freude.

Gebt der NS.-Volkswohlfahrt Freiplätze für die deutsche Jugend

Fahrpreisermäßigung bei Besuch von Kriegergräbern

Nachdem die Reichsbahnverwaltung im Frühjahr 1935 den nächsten Angehörigen von Gefallenen zum Besuch von Kriegsgräbern innerhalb Deutschlands eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt hat, hat sie jetzt diese Vergünstigung auf Veranlassung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. und in Uebereinstimmung mit der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung auch auf den Besuch von Kriegsgräbern im Auslande ausgedehnt. Diese Mitteilung wird von allen Angehörigen unserer Gefallenen dankbar begrüßt werden.

Die Fahrpreisermäßigung können die Eltern, Ehegatten und Kinder der gefallenen deutschen Kriegsteilnehmer in Anspruch nehmen, sie wird jeweils bis zur Grenze des betreffenden Landes gewährt, in dem das Kriegsgrab liegt. Nähere Auskunft erteilen die Ortsgruppen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., bei denen auch die Anträge einzureichen sind.

Neue Reichstarifordnung für das Baugewerbe kommt

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau" hat seit einiger Zeit die Vorarbeiten für die Schaffung einer neuen Reichstarifordnung für alle Hochbauarbeiten, Tiefbauarbeiten, Asphalt, und Teerarbeiten, Steinsetz- und Pflastererarbeiten, die Steinholz-, Asbestdichtungs-, Abbruchs-, Gerüstbau- und Nachbaggerarbeiten in Angriff genommen. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß mit der Beratung dieser Reichstarifordnung mit den zuständigen Stellen und dem betreffenden Sondertreuhänder in allernächster Zeit zu rechnen ist.

Durch diese Reichstarifordnung soll eine Einheitlichkeit bei den verwandten Betriebsarten tarifmäßig erreicht werden, und da in den einzelnen Betrieben die oben angeführten Arbeiten des öfteren zusammen vorkommen, auch tarifmäßig der Gedanke der Betriebsgemeinschaft gefördert werden. Damit soll zugleich der Weg freigemacht werden, von den berufsmäßig begrenzten Tarifen los- und zu einem Betriebsgemeinschaftstarif hinzukommen.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Zahncreme 40 Pfg. Tube

Höchstbeträge für den Postanweisungs-, Nachnahme- und Auftragsverkehr mit Belgien. Im Postanweisungs-, Nachnahme- und Auftragsverkehr mit Belgien sind vom 1. Juni an die Höchstbeträge neu festgesetzt worden. Sie betragen für Postanweisungen und Postaufträge aus Deutschland nach Belgien sowie für Nachnahmen aus Belgien nach Deutschland 2000 Belga, für Postanweisungen und Postaufträge aus Belgien nach Deutschland sowie für Nachnahmen aus Deutschland nach Belgien 800 RM. Die Devisenbestimmungen bleiben auch weiterhin voll in Geltung. Insbesondere sind Nachnahmen und Postaufträge aus Belgien nach Deutschland bis auf weiteres nicht zugelassen.

Die Deutsche Reichspost eröffnete den Bildtelegraphenverkehr mit Polen. Die Zahl der Länder, mit denen deutsche Bildstellen in bildtelegraphischem Verkehr stehen, hat sich am 1. Juni durch die Eröffnung des Bildtelegraphendienstes zwischen Deutschland und Polen wiederum vermehrt. Der deutsch-polnische Bildtelegraphenverkehr wird von den Bildtelegraphenstellen Berlin und Warschau abgewickelt. Für die Uebermittlung sollen Bildtelegramme bis zur Größe von 13×18 cm zugelassen werden. Die Gebühren werden nach zwei Stufen berechnet: In Stufe I mit der Bildfläche bis zu 120 qcm kostet die Uebertragung 22 RM., in Stufe II mit der Bildfläche von 120 bis 234 qcm 27 RM.

Hör: Reichssender Hamburg

Dienstag, 2. Juni: 5.45 Wetterdienst. Landwirtschaftliche Berichte. 6.00 Weckruf — Morgenspruch. Morgengymnastik. 6.25 Wetterdienst. 6.30 Morgenmusik. In der Pause: Wetterdienst, Nachrichtendienst. 7.10 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00 Wetterdienst. Alterlei Ratschläge. 10.30 Unsere Glückwünsche. 10.45 So zwischen elf und zwölf. 12.00 Meldungen der Binnenschiffahrt. Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10 Vom Spargel und anderem Gemüse. 12.20 Musik am Mittag. In der Pause: 13.00 Wetterdienst. 13.05 Umschau am Mittag. 13.15 Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.00 Börsenfunk. 15.20 Schiffshörtsfunk. 15.30 Neue Klaviermusik. 16.00 Kaffeestunde bei Hagenbeck. 17.00 Das wechselvolle deutsche Buch. 17.15 Funkstunde: Halten Sie das für richtig? 18.00 Erich Kloß nimmt Abschied von den Hörern. 18.45 Hafendienst. 18.55 Wetterdienst. 19.00 Unterhaltungskonzert. 19.45 Was für auf der Reichsnährstandsschau 1936 in Frankfurt sahen. 20.00 Erste Abendmeldungen. 20.10 Erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt. 22.00 Nachrichtendienst. 22.30 Unterhaltungs- und Volksmusik.

Ferner senden: **Breslau.** 19.00: Deutsche in Amerika, hört zu! — **Königsberg.** 20.10: Wenn zwei dasselbe tun, ist's doch nicht dasselbe! — **Leipzig** 19.00: „Schicksal, Schacksale", eine Hörfolge um den Webstuhl. — **Saarbrücken.** 20.10: Horrido und Weidmannsheil!

„Volk sendet fürs Volk"
Wo bleibt Eure Anmeldung?

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)

Wieder etwas wärmer

Das Wetter der Pfingsttage stand, wie erwartet, unter dem Einfluß der kühlen Rückseitenströmung des Kandinavischen Tiefs, das sich jetzt langsam nach Norden verlagert. Dabei hat über dem ganzen Kontinent ein verhältnismäßig starker Druckanstieg eingesetzt, der unter Wetter verbesserungen unter den Einfluß eines vom Mittelatlantik bis nach Westdeutschland hinein reichenden Hochdruckausläufers bringt. Dieses wird sich daher morgen etwas freundlicher und wärmer als bisher gestalten. Die Weiterentwicklung unseres Wetters ist aber noch recht unsicher, da sich einerseits über Island eine Tiefdruckrinne bemerkbar macht, andererseits sich von Südeuropa her eine ausgedehnte Regenfront nach Deutschland hin zu verlagern scheint.

Witterungstabelle vom 1. Juni 1936

Zeit	Barometer mm	Temperatur rel. L.	Feuchtigkeit	Wind o.-Windstärke	Wetter	Temperatur maximum 14,5
8 Uhr	762,3	8,7	72	WSW 2	heiter	Temperatur minimum 0,5
14 Uhr	762,6	12,4	49	Stille	stark bewölkt	Niederschl. 0,0
18 Uhr	763,0	12,1	68	N 1	wolkig	

Voraussage für den 2. Juni: Schwachwindig, bewölkt bis heiter, vorwiegend trocken, geringe Erwärmung.

Aussichten für den 3. Juni: Neue Eintrübung und vorerst noch geringe Niederschläge bei weiterer Erwärmung wahrscheinlich.

Es lässt sich einfach nicht bestreiten:
Auf Rädern kann man schneller reiten!
Aber die Reifen müssen danach gebaut sein!
Continental-Reifen

SPORT DER BZ

Bremens großer Renntag in der Vahr

Zahlreiche Zuschauer sahen ausgezeichneten Sport in allen Rennen — Die Favoriten setzen sich durch

Die Jahre vergehen, aber sie gleichen sich nicht. 1935 hatten wir ein Pfingstwetter mit tropischer Hitze, so daß die Häuserreihen der Großstadte eine wahre Glut ausströmten, die alles, was laufen konnte, rechtzeitig zum Wasser und Wald hinauslockte. In diesem Jahr schickte der Wettergott zum lieblichsten Frühlingsfest tief gekühlte Polarluft, Wolken und Regen. Viel anders Bremer werden dem braven Petrus, der offensichtlich alt und unzuverlässig wird, nicht wenig gram gewesen sein. Die schönen Pfingstpläne, in denen Fahrten ins Blaue, weiße Kleider und Lager im Grünen usw. eine wichtige Rolle spielten, mußten Sonnabend endgültig aufgegeben werden. Am Pfingstmontag, dem ersten Bremer Galopprenntag dieses Jahres, machte der himmlische Schlüsselbewahrer dann manches wieder gut. Herrlicher Sonnenschein strahlte schon am frühen Morgen vom blauen Zelt herab. Die Zuschauer nahm den Kampf mit der eisigen Luft auf und trieb die Quecksilbersäule von Stunde zu Stunde höher.

Der Bremer Rennverein hatte von diesem rechtzeitigen Wetterumschlag in erster Linie Vorteile, denn seine schöne Bahn fand starken Zuspruch. Mancher, der sich an diesem reichlich angebrochenen Pfingstfest nicht mehr aufraffen konnte, auf große Fahrt zu gehen, verband das Angenehme mit dem Nützlichen, den Aufenthalt auf der landschaftlich höchst reizvoll gelegenen Rennbahn in der Vahr mit dem Genuß sportlich hochstehender Darbietungen. Der Besuch war ausgesprochen gut. Wenn auch viele äußere Bedingungen für das Gelingen des Tages, der günstige Termin, der Sonnenschein, starke Felder u. a. sich glücklich zusammenfügten, so ist er doch ein Beweis für die Lebenskraft des Galoppsports in unserer Stadt. Er wird die leitenden Männer des Bremer Rennvereins, die in den schweren Jahren der Nachkriegszeit unentwegt ihre Pionierarbeit für den deutschen Rennsport fortgeführt haben, mit frischer Tatkraft erfüllen. Mit verdoppeltem Eifer wird man nun sicherlich an den Wiederaufbau bremischer Galopprennen herangehen. Bremen besitzt durchaus den Rahmen, Pferden und Reitern bester deutscher Klasse Betätigung zu bieten.

Mit liebevoller Sorgfalt hatte die Rennbahnverwaltung Vorkehrungen getroffen, die Besucher schon beim Betreten der Bahn in Feststimmung zu bringen. Von den Tribünen wehten die Fahnen des Reiches, die Zufahrtswege waren gesäubert, die Rasenflächen, insbesondere die des Geläufs, waren gepflegt, und die ganze landschaftliche Schönheit der rings von grünen Baumhorizonten eingefaßten weiten Bahn wirkte herzerfrischend. Die Naturfreunde kamen so kurz vor dem Schluß dieses denkwürdigen Pfingstfestes noch voll zu ihrem Recht.

Die ausgezeichnete Stimmung der Besucher und Besucherinnen, von denen viele wagemutig in hochsommerlicher, anmutig duftiger Kleidung gekommen waren, wurde gesteigert, als der angekündigte große Sport begann. Die Rennen verliefen durchweg interessant und spannend. Die Favoriten erwiesen sich als sehr folgsam, in fünf Rennen taten sie treu und brav ihre Pflicht und schleppten das ihnen anvertraute Geld zum Erfolge. Nur im Hauptereignis über Sprünge, dem See- und Jagrennen, unterbrach Granette die Kette. Die auf ihren Sieg entfallende Ueberraschungsquote von 58:10 RM. war die Sensation des Nachmittags, denn nächst Eberhard mußte die Stute vor den besten Aussichten stehen.

Eine besondere Note in das Bild der dicht an dicht zwischen Ratts und Tribünen gestaffelt stehenden Zuschauer trugen die Uniformen der Offiziere aller Waffengattungen hinein, die in erfreulich großer Zahl zugegen waren. Man sah den Kommandeur der 22. Division, Generalmajor Strauß, der mit großem Interesse die Geschehnisse auf dem grünen Rasen verfolgte, Major Schmidt, Hauptmann Sander, den bekannten Turnierreiter, und viele andere.

Der Totomat lief, wie leider in den letzten Jahren, regelmäßig, zu wünschen übrig. Auch diese für den Rennverein sehr wichtige Einnahmequelle wird reichlicher sprudeln, wenn neben dem bodenständigen Halbblutsport die Vollblüter, deren Können der breiten Masse besser gefällig ist, wieder mehr und mehr an Raum im Programm gewinnen. Eine Laufsprechanlage, die zur raschen Bekanntgabe von Informationen von der Besuchermenge stets als Annehmlichkeit empfunden wird, bliebe noch zu wünschen. Propaganda in jeder Form ist auch im Rennsport Vorbedingung für den Erfolg.

Die Qualität des gebotenen abwechslungsreichen Halbblutsports war nicht zu überbieten.

Das Feld im Züchtungspreis für dreijährige Halbblutpferde. Aufn.: Bors (2)

Drei Jagdrennen, von denen der „Preis des Reichssverbandes" geldlich am höchsten stand und mit seinem klippenreichen Kurs durch den See die lebhafteste Anteilnahme fand, standen zwei Flachrennen gegenüber. Der „Züchtungspreis der dreijährigen Halbblutpferde", eine Vorprüfung auf das Halbblutderby, das zu gewinnen der Traum jedes niedersächsischen Züchters ist, war hier überragend. Die Begeisterung des Publikums, unter dem sich zahlreiche Träger schmucker Uniformen aus dem Standort Bremen der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Verbände befanden, wurde nicht allein durch die ansteuernden Weisen der Polizeikapelle, sondern von Rennen zu Rennen durch mitreißende Endkämpfe gesteigert. Die Beteiligung war in fast allen Prüfungen stark. Nur die Eröffnungsnummer,

Nordsee-Jagdrennen,

zu reiten in Uniform der Wehrmacht, der nationalsozialistischen Verbände oder der Polizei, fiel etwas ab. Capo, Nichtsnutz, Siegfried und Werner fanden sich hier am Ablauf ein. Langer Aufenthalt am Start, der sicherlich einen Teil der Chance von Siegfried, der sehr aufgeregt war, begrub. Dann gelang dem Starter (F. Platzbecker) ein guter Ablauf. Gut geschlossen ging das Quartett auf die 3000-Meter-Reise. Im Bogen verlor Siegfried schon seinen Platz und fiel zurück. Gegenüber folgte er ausichtslos. Werner, von dem SA.-Reiter Bründer mit guter Einteilung geritten, führte bis in den Einlauf und empfahl sich dann von seinen beiden Gegnern. Nichtsnutz unter Leutnant v. d. Knesebeck wurde in Abstand Zweiter.

Für das

Weser-Flachrennen

wurden neun Reiter ausgewogen. Trotz der starken Beteiligung war die Prüfung nur eines Pferdes Rennen. Frigga, die erprobte Aberglaube-Tochter des Stalles Quaddeck, gewann vom Start bis zum Ziel. Das Rudel entfloß der Starter dicht geschlossen. Frigga, die gut mit abgekommen war, wurde von K. Schiemann sofort etwas zurückgenommen. Auf der Gegenseite sah sie vorübergehend, von ihrem Reiter stark verhalten, lohgar fast am Schluß des Feldes. Im Einlaufsbogen ließ er sie ihren Strich gehen. Die Stute setzte einen Gegner nach dem anderen, lag zu Beginn der Geraden an vierter Stelle und wurde dann, außen um alle Pferde herumgekommen, rasch aufgebracht. Mit vorbildlicher Treue eroberte sie die Spitze und verteidigte diese gegen alle Angriffe. Ein gut gemeinter Vorstoß von Heidjer verpuffte aber in der Distanz ebenso wirkungslos, wie die vorhergegangenen. Frigga gewann viel leichter, als es für das Auge aussah. Zweiter Heidjer, Dritte Cäcilie, Vierte Giebel.

Noch stärker war die Beteiligung der Ställe am

Züchtungspreis für dreijährige Halbblutpferde.

Elf junge Pferde wurden gestattelt, durchweg prächtige Gestalten. Der Stall Hüner fuhr doppeltes Geschütz auf und erhielt die meisten Stimmen. Drossel hatte eindrucksvoll am 3. Mai in Verden (Aller) gesiegt und dem noch ungeprüften Impressionist-Sohn Tubaner ging ein guter Ruf voraus. Beide Vertreter dieses sieggewohnten Stalles rechtfertigten das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Am 1400-Meter-Start machte Goldjäger zunächst Theater. Er war nicht zu bewegen, an die Flagge heranzugehen. Herangeführt, sprang das Feld ausgerichtet ab. Drossel führt sogleich. Abendglocke kann das scharfe Tempo nicht halten und fällt ab. Drossel bringt das Rudel mit knapper Führung in den Einlauf und muß sich dann wacker mehrerer Angriffe erwehren, von denen der Goldjägers, ganz außen vorgetragen lange gut aussieht. Vor den Tribünen versucht Imperator der Stute den hier schon gesicherten Sieg mit wuchtigem Vorstoß zu entreißen. Drossel hat aber immer noch etwas zum Zulegen und gewinnt leicht vor Imperator und ihrem Stallgefährten Tubaner, der, scharf ausgeritten, hätte weiter vorn sein können.

Das große Schaustück, der Ritt durch den See

erfüllte nicht ganz die hochgespannten Erwartungen der Zuschauer. Nur ein Viererfeld ging auf die lange beschwerliche 4000-Meter-Strecke. Stall Eilenriedes Eberhard, der am 17. Mai in Hannover unter Lt. W. Hasse ein Jagdrennen mit 4 Längen gewonnen hat, wurde fast allein geweitet. Granette, die frische Stegerin von Schwarme, der zum mindesten die zweite Chance eingeräumt werden mußte, blieb dagegen stark vernachlässigt. Der Rennverlauf bewies, daß Eberhards Erfolg sehr auf das Konto des erstklassigen Offizierreiters von der Kavallerieschule zu setzen war, während Granette in bester Form ist.

Nach dem Fall der Flagge geht die kleine Schar vom Start, Granette führt sofort. In der Diagonalen dehnt sie ihren Vorsprung auf viele Längen aus, als ob ein 2-Kilometer-Flachrennen zu bewältigen sei. F. Winkler nimmt aber seine Stute während der zweiten Durchquerung vernünftigerweise zurück und überläßt Eberhard im Tribünenbogen den Vortritt. Vor dem See verhält alles die Pferde. Eberhard geht zuerst in das nasse Element, Luna erweist sich jedoch als kühnere Schwimmerin und watet in mächtigen Sprüngen wasserspritzend hindurch. Die Sechsjährige erreicht das jenseitige Ufer zuerst, wird aber zugleich von Eberhard überholt. Alle Favoritenwetter sehen jetzt die Geschichte als erledigt an, nur der Steuermann von Granette denkt anders darüber. Vor dem Einlaufsbogen liegt er an den Fersen von Eberhard, passiert den Wallach und galoppiert die Gerade herunter einem leichten Siege entgegen. Für das vierte Geld wird in bravourösser Weise Grenadier von F. Broda, der sich unterwegs von seinem Pferde hatte trennen müssen, durch das Ziel gesteuert.

Der Roland-Preis

ein 3000-Meter-Jagdrennen, wurde eine Hindernisprüfung im wahrsten Sinne des Wortes. Schon beim gültigen Startzeichen schied Landro aus, da sein Reiter gegen eine Stange geriet und zu Boden mußte. Christa folgte dem bösen Beispiel und entledigte sich im ersten Bogen ebenfalls ihres Steuermannes. Die übrigbleibenden vier überwinden unter abwechselnder Führung von Donau und Ahnberr glatt die Sprünge. Ahnberr, von Broda geschickt auf einem guten Platz gehalten, macht sich in der Geraden übergen frei und siegt unangefochten vor Donau und Anita.

Neben dem Halbblut-Züchtungspreis war unstreitig das

Hindenburg-Rennen

die interessanteste Entscheidung des Nachmittags. In dieser Klasse-B-Prüfung traf Vollblut auf Halbblut. Wie nicht anders zu erwarten war, blieben die beiden besten Vollblüter, Zauberin eine Dreijährige des heimischen Stalles D. Kriete, und Eldon, einst ein guter Steepler, im Vorteil. Zunächst sah es um die Aussichten der Favoritin Zauberin aber wenig rosig aus. Die reichlich aufgeregte Stute setzte am Start ihren Jocken in das Gras und entließ Vor der Tribünen durch das entschlossene Eingreifen eines Angehörigen unserer Wehrmacht eingefangen, wurde sie von E. Reinicke wieder bestiegen und zum Start gebracht.

Der Starter erwischte einen vorzüglichen Augenblick und entließ das Rennerfeld. Zauberin liegt sofort in der Spitzengruppe, führt mit knappem Vorsprung, umsegelt hart innen liegend gänzend den Einlaufsbogen und wird von Reinicke in schöner Manier nach Haus geritten. Schon sorrgemäß Zweiter. Spitzmaus Dritte.

Eine Jugendabteilung des SA.-Reitersturms 1/62, vorgeführt vom SA.-Reitlehrer Grätsch, beschloß in ansprechender Weise den wohlgelungenen Renntag. Die Jungens gaben eine Quadrille zum besten, gingen flott über Hürden und legten zum Abschluß einen Auslauf vor, der nicht nur ihnen, sondern auch den vielen Zuschauern das Herz warm gemacht hat.

Die Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Werner (F. Bründer), 2. Nichtsnutz. Ferner liefen: Capo, Siegfried. Tot. 14, Pl. 12, 4:10. — **2. Rennen:** 1. Frigga (K. Schiemann), 2. Heidjer, 3. Cäcilie. Ferner liefen: Giebel, Adler, Alpenrose, Michel, Pergola, Glockenspiel. Tot. 18, Pl. 13, 12, 18:10. — **3. Rennen:** 1. (Stall Hüner) Drossel (Alm. A. Peters), 2. Imperator, 3. Tubaner, 4. Ironie. Ferner liefen: Tummbruch, Allermaid, Mantes, Goldjäger, Abendglocke, Landung, Infant. Tot. 12, Pl. 12, 16, 16, 26:10. — **4. Rennen:** 1. Granette (F. Winkler), 2. Eberhard. Ferner liefen: Luna, Grenadier. Tot. 58, Pl. 20, 12:10. — **5. Rennen:** 1. Ahnberr (F. Broda), 2. Donau. Ferner liefen: Anita, Heidenröslein, Landro (gef.), Christa (gef.). Tot. 22, Pl. 14, 12:10. — **6. Rennen:** 1. Zauberin (E. Reinicke), 2. Eldon, 3. Spitzmaus. Ferner liefen: Eiche, Auslese, Lipsette, Snowmore, Hamburgia, Federbriede. Tot. 20, Pl. 16, 20, 42:10. 18.

Immerweiter gewinnt in Dresden

Dresden, 31. Mai. (Eig. Drahtber.) 1. Rennen: 1. Pyramide (E. Woelfel), 2. Paul Feminis, 3. Nikolaus. Tot. 22, Pl. 14, 18. Ferner liefen: Dreamer, Galeopsis. — 2. Rennen: 1. Natur (K. Schmitsch), 2) + Elmeter, 2. + Lord Tuttsch. Tot. 19, Pl. 13, 7, 7. Ferner liefen: Fra Diavolo, Limperich. — 3. Rennen: 1. Filipp (D. Blume), 2. Wunschlos, 3. Palaniffa, 4. Ehthera. Tot. 134, Pl. 31, 28, 29, 20. Ferner liefen: Sarastro, Quist, Plalzgraf, Dauerlauf, Falieri, Parheim, Dominikaner, Loyal, Waffkire, Ständerin. — 4. Rennen: 1. Edelstein (Mitm. v. Horn), 2. Alma, 3. Lorenz. Tot. 57, Pl. 21, 17, 17. Ferner liefen: Cisack, Oriolus, La Geraldo, Altai. Tages-Doppelwette 3. und 4. Rennen: Filipp — Edelstein 1108:10. — 5. Rennen: Pfingst-Ausgleich. Ausgleich II. Chrpr. u. 3750 Mark. 1600 Meter. 1. Immerweiter (W. Printen), 2. Moorau, 3. Teechen. Tot. 15, Pl. 11, 12. Ferner liefen: Kastroper Husar. — 6. Rennen: 1. Graf Almaviva (E. Grabsch), 2. Goerras, 3. Meisterzieh. Tot. 16, Pl. 15, 22. Ferner liefen: Statthalter, Waldshüter. — 7. Rennen: 1. Gleichklang (K. Norr), 2. Manzabomm, 3. Fortuna. Tot. 23, Pl. 14, 17. Ferner liefen: Urfauft, Monte Christo.

Krefeld, 31. Mai. (Eig. Drahtber.) 1. Rennen: 1. Manoli (K. Buge), 2. Garden, 3. + Ziethen, 3. + Lebensart. Tot. 57, Pl. 46, 18, 14, 14. Ferner liefen: Nußknacker, Selbstvertrauen, Chemielehrer, Feldmesser, Gildetaxi. — 2. Rennen: 1. Gemle (K. Dreiskämper), 2. Standlauf, 3. Sprechen. Tot. 21, Pl. 15, 15. Ferner liefen: Adare, Dublette. — 3. Rennen: 1. Gartwell (K. Broda), 2. Feldpost, 3. Robinson. Tot. 41, Pl. 14, 17, 14. Ferner liefen: Sent, Agnus, Memling. — 4. Rennen: 1. Natango (O. Schmidt), 2. Argilit, 3. Glanz, 4. Laufpaß. Tot. 69, Pl. 21, 19, 15, 17. Ferner liefen: Gurator, Ghiantl, Mogul, Saxafan, Cornet, Sandalz, Mauler, Alti. — 5. Rennen: 1. Chorbere (K. Buge), 2. Die Lupine, 3. Windsor. Tot. 36, Pl. 16, 17, 19. Ferner liefen: Hohlweg, Voltaire II, Boxter, Landmann. Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen: Natango — Chorbere 346:10. — 6. Rennen: 1. Wolkenflug (K. Anderle), 2. Schwede, 3. Clearius. Tot. 18, Pl. 11, 10, 12. Ferner liefen: Prebyhant, Ingemar, Dandichar. — 7. Rennen: 1. Röhlig, 1. Wellenberg (W. Wenzel), 2. Spata, 3. Ma Glochette. Tot 34, Pl. 19, 23, 41. Ferner liefen: Hagestolz, Blumengöttin, Nelle, Aigiale, Eine, Kolentöning, 2. Blitz: 1. + Garna (O. Wenzel), 1. + Gertha (O. Nickel), 3. Ambrosius. Tot. 14, 53, Pl. 15, 34, 30. Ferner liefen: Rosanda, Helmwiege, Lampade, Doppelsprung, Paulchen, Sintflut.

Sturmvogel erringt Jubiläumspreis

Hoppegarten, 1. Juni (Eigener Drahtbericht.) 1. R.: 1. Blasion (C. Schmidt), 2. Osterblume, 3. Reichsbahn. Tot. 17, Pl. 11, 12. Ferner liefen: Rosanke, Jaxewitsch, Gladiator. — 2. R.: 1. Anthyllis (Zb. Printen), 2. Heimfahrt, 3. Treuheutsch. Zat. 25, Pl. 10, 10, 10. Ferner liefen: Otti, Wildamm, Stammesflagge, Wehrmacht. — 3. R.: 1. Maifieder (K. Rocx), 2. Origenes, 3. Zalbet. Tot. 41, Pl. 14, 13, 14. Ferner liefen: Cismopitla, Tantris, Novalis, Schloßherr. — 4. R.: 1. Juna Jsolani (E. Grabsch), 2. Marquisette, 3. Landmädel. Tot. 20, Pl. 13, 14, 23. Ferner liefen: Adjunta, Meeresspinne, Porta, Rotgelb, Mahrek. — 5. R.: Jubiläums-Preis, Ehrenpreis und 14 000 Mark. 2000 Meter: 1. Gestüt Schlenderhans Sturmvogel (Zb. Printen), 2. Ebro, 3. Traverlin. Tot. 20, Pl. 15, 20, 18. Längen: ½—1½. Ferner liefen: Bizinzen, Clonus, Lucrinus, Glauios, Seine Hoheit. — 6. R.: 1. Pfefferkönig (E. Jehnisch), 2. Wendstreiben, 3. Hadrian. Tot. 58, Pl. 15, 13, 15. Ferner liefen: Zemo, Giesbling, Dero, Schill, Jobit, Occultus. — 7. R.: 1. Peterle (E. Huguenin), 2. Treuer Gefelle, 3. Willeburg, 4. Perisiox. Tot. 42, Pl. 12, 12, 19, 22. Ferner liefen: Lorebo, Crispin, Kampf, Silberstreif, Neanderkel, Madrilene, Petrarca. — 8. R.: 1. Meldereiter (K. Bisek), 2. Metternich, 3. Augeal, 4. Garcenne. Tot. 34, Pl. 13, 19, 18, 16. Ferner liefen: Gertina, Themis, Pollux, Kunzlist, Clarice, Poppaea.

Halle a. d. S., 1. Juni (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. Fidibus (Gl. Reyer), 2. Bildente, 3. Wasserball. Tot.

v. Cramm schlug Perry

Nach dreimaligem Anlauf ist Gottfried v. Cramm endlich ein Sieg über den Weltbesten, der Engländer Fred Perry, gelungen. Der Deutsche gewann am Pfingstmontag den Titel eines französischen Tennismeisters durch einen 6:4, 2:6, 6:2, 2:6, 6:0-Sieg über Perry.

Der Frauentitel fiel an Hilde Sperling-Krahwinkel, die mit 6:3 6:4 über Mathieu triumphierte.

Trotz des trüben Wetters war die Tribüne dicht besetzt, als Gottfried v. Cramm und Fred Perry zum entscheidenden Satz antraten. Der Deutsche begann in großem Stil und ließ seinem Gegner im ersten Satz nicht ein einziges Spiel. Der zweite Satz sah den Engländer von Anfang an im Angriff. Als Cramm zweimal seinen Aufschlag verloren hatte, zog Perry davon und gewann mit 6:2. Das gleiche Ergebnis erzielte der Deutsche im nächsten Satz, nur, daß diesmal er der Sieger war. Und noch einmal gab es ein 6:2 im vierten Satz, der wieder an den Briten fiel. Damit aber waren Perrys Kräfte erschöpft. Jetzt erst zeigte sich Crammes glänzende Verfassung; Perry wurde von einer Ecke in die andere gejagt, obwohl der Engländer alles versuchte, die Niederlage abzuwenden.

Glückwunsch des Reichssportführers

Reichssportführer von Tschammer und Osten sandte an Gottfried von Cramm folgendes Telegramm:

„Herzlichen Glückwunsch zum Siege gegen stärkste europäische Klasse. Lade Sie nunmehr ein, Deutschlands Farben in USA. zu vertreten."

Ein Ritt durch den See, für die Unbeteiligten ein Schauspiel, für Pferd und Reiter bei der gestrigen Witterung ein zweifelhaftes Vergnügen

50, Pl. 27, 30, 44. Ferner liefen: Wolgalied, Charmante, Silberadler, Stodel, Mafrenne. — 3. Rennen: 1. Jungfrau Irene (R. Schloeffe), 2. Coramba, 3. Liebesarie. Tot. 45, Pl. 19, 22, 24. Ferner liefen: Elmar, Erdwall, Irrgoben, Fresca, Bovinderl. — 4. Rennen: 1. Juttkater (Schäfer), 2. Kornblüte, 3. Frau Dora. Tot. 32, Pl. 13, 12. Ferner lief: Almansor. — 4. Rennen: 1. Boras (R. Ebert), 2. Cornelia, 3. Fruttina. Tot. 24, Pl. 9, 14. Ferner lief: Kamradin. — 5. Rennen: 1. Komm heran (J. Gerlesty), 2. Up, 3. Aigan. Tot. 19, Pl. 11, 11. Ferner lief: Strnan. — Tages-Doppelwette 4 und 5. Rennen: Boras — Komm heran 46:10. — 6. Rennen: 1. Paladin (G. Cohn), 2. Pinda, 3. Ellen. Tot. 24, Pl. 11, 12, 12. Ferner liefen: Panther, Ronalda Herzog, Galala. — 7. Rennen: 1. Jio (Lt. J. O. v. Schmidt-Pauli), 1. Dummkopf (v. d. Groeben), 3. Erwin v. Steinbach. Tot. 11, 90, Pl. 17, 28. Ferner liefen: Emil, Liebgard. — 8. Rennen: 1. Trojan (F. Contrad), 2. Morlow, 3. Hanne. Tot. 57, Pl. 15, 19, 15. Ferner liefen: Rin-tin-tin, Romantik, Noni II, Sto.

Kreisel, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. Gewerkauf (J. Pinter), 2. Mitropa, 3. Florian. Tot. 68, Pl. 19, 18, 23. Ferner liefen: Kommando, Gabler, Drachenkopf, Pefe, Stowa. — 2. Rennen: 1. Steinmetz (H. Knoche), 2. Sonnenfunke, 3. Giaggia. Tot. 30, Pl. 16, 15, 36. Ferner liefen: Lotto, Thurlibert, Graubünden, Renate. — 3. Rennen: 1. Titine (M. Baumann), 2. Lapuhj, 3. Finor. Tot. 106, Pl. 19, 21, 15. Ferner liefen: Sonny Boy, Lüster, Stova. — 4. Rennen: 1. Edel-Bitter (M. Schmidt), 2. Feuerzeiser, 3. Xerxes. Tot. 13, Pl. 11, 14. Ferner liefen: Heidelaife, Seddik. — 5. Rennen: 1. Mein Fürst (M. Jachmann), 2. Freigeist, 3. Mario. Tot. 30, Pl. 14, 16, 15. Ferner liefen: Gnom, Dockerode, Ventre a terre. — 6. Rennen: 1. Ausführer (K. Brebo), 2. Gänserich, 3. Felix. Tot. 84, Pl. 23, 21, 31. Ferner liefen: Feudal, Weltmeister, Poland, Rudolf, Muscu. — 7. Rennen: 1. Ilona (Th. Holsen), 2. Letzter Sieg, 3. Selim. Tot. 51, Pl. 21, 32, 20. Ferner liefen: Feuerfuxend, Berolea, Aurel, Gustav. Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen: Edel-Bitter — Mein Fürst 36:10.

Der Pfingstdienstag in Dresden

Gewohnermaßen beschließt Dresden die Fülle der rennsportlichen Ereignisse zu Pfingsten. Der „Dreijährigen-Ausgleich", eine mit 3750 RM. ausgestattete 2000-Meter-Prüfung steht im Mittelpunkt des heutigen Renntages. Die Entscheidung ist für Bremen deshalb bedeutungsvoll, weil Gleichflang, der wohl beste Dreijährige des heimischen Stalles D. Kriete, mit im Rennen ist. Die Beurteilung der Dreijährigen dieses Jahres geschieht durchaus noch nicht einheitlig. Ueber die Spitzenpferde ist man einigermaßen im klaren, die Vertreter der Mittel- und Ausgleichklasse lauten aber noch wechselnd. Das Ergebnis dieses gut besetzten Ausgleiches kann wertvolle Aufschlüsse geben. Schlenderhan ist mit Statthalter (54 kg Printen), Erlenhof mit Norman (54 kg Grabsch), Modlingshof mit Geradeaus (51 kg Pinzenz) und Stall Wuthenau mit dem von Walfried erworbenen Crivelli (50½ kg Rastenberger) beteiligt. Gegen diese Widersacher wird Gleichflang einen schweren Stand haben. Wir erwarten ihn trotzdem mit im Endkampf, da man das Beste von dem Wallenstein-Sohn sicherlich noch nicht gesehen hat. Stall Krietes Einzige läuft im „Preis von Struppen" über 1200 Meter.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Fechter — Flamentreue — Rheinländer.
2. Rennen: Graf Alamaviva — Limpericij — Lord Tullus. 3. Rennen: Egmont — Hylias — Graf Tuch. — 4. Rennen: Stmir II — Ausfall — Einzige.
5. Rennen: Geradeaus — Norman — Statthalter.
6. Rennen: Klaus — Winstred. 7. Rennen: Narhalla — Glücksgöttin — Rando.

Enghien. Beginn 13.45 Uhr.) 1. Rennen: Tchigri — Buckaroo — Golden Clipper. 2. Rennen: Pull Over — Nibi — Gadeau. 3. Rennen: Glitter — Enter Jibon — Permine. 4. Rennen: Relais de Poste — Comilon — Imperator II. 5. Rennen: Ange Pitou — Sean de la Lune — Ebpoir V. 6. Rennen: Aniechtift — Carpia — Danelle. 7. Rennen: Trabhahren.

is.

Radländerkampf Deutschland-Schweiz 16:9

Zum dritten Male standen sich am Pfingstsonntag auf der Bahn in Singen die besten Amateure von Deutschland und der Schweiz gegenüber. Die deutschen Vertreter siegten in sämtlichen Wettbewerben und triumphierten im Gesamt mit 16:9 Punkten. Weltmeister Mertens hatte nach seinem mehrfachen Niederlagen einen Doppelerfolg zu verzeichnen; er gewann den Fliegerkampf und das Zeitfahren und ließ dabei jedesmal den schweizerischen Meister Wägelin sicher hinter sich.

Vorbildliche Förderung der Nordseewoche

Mehrere Regatten boten an den Pfingstfeiertagen ein Bild gutgeschulten Segelsports

Die Nordseewoche 1936 erlubr an den Pfingstfeiertagen zum Teil unter günstigen Wetter- und Windverhältnissen eine gute Förderung; nicht weniger als fünf Regatten bildeten den Auftakt zum Höhepunkt der segelsportlichen Großveranstaltung am heutigen Dienstag, der Wettfahrt „Rund um Helgoland", zu der die Jachten in den beiden Wettfahrten von Bremerhaven nach Helgoland und zurück.

Wettfahrt VI von Bremerhaven nach Helgoland

In drei Startabschnitten wurden am Pfingstsonntag um 8.30 Uhr 35 von 39 gemeldeten Jachten zur Hochsee-Wettfahrt nach Helgoland von der Strandhalle in Bremerhaven abgeschickt. Das sehr kühle Wetter bei mäßigen nördlichen Winden machte das Segeln nicht gerade angenehm. Athena und Möve setzten sich bald an die Spitze. Bei Rotersand laufte der Wind vollkommen ab, so daß die Jachten mit flappenden Segeln in der nordwestlichen Dünung dümpelten. Dann kam aber externtlichewelle unter nördlicher Wind auf. Ein Teil der Jachten hatte am Rotersand westlichen Kurs gewählt, andere dagegen den südlichen, um die Hog-Steam-Tonne, die Anfteuerungstonne bei Helgoland, anfteuernd zu erreichen. Gegen Abend flaute der Wind unlaufende Wind wieder ab, so daß die Wettfahrt sich sehr in die Länge zog und die letzten Jachten erst kurz vor Mitternacht in Helgoland eintrafen. Zuerst traf um 17.31 Uhr Athena an, dann aus der 100-qm-Seesahrtklasse Möve, später erschien dann aus der 50-qm-Seesahrtklasse Gertha, dann Freya, die die Zielinie am Südhafen erreichten. Unter Bewerbern erhielt Möve (BYHS.) den von einem englischen Sportzeugs gestifteten Leslie-Buntons Freundschaftspreis. Abdiale (BYHS.) bekam den Brem-Schwedereck-Gedächtnispreis als schnellster unter dem Stander des Weser-Jacht-Clubs 50-qm-Seesahrtkreuzer.

Der Führer des Deutschen Segelverbandes, Oberstleutnant a. D. Kowisch, ist zur Wettfahrt „Rund um Helgoland" eingetroffen. Von der Kriegsmarine liegt das Schulschiff „Gorch Fock" auf Reede. An Bord des Schiffes empfing der Kommandierende Admiral der Nordseestation, Vizeadmiral Schniewind-Wilhelmshaven, am Pfingstmontagvormittag die Führer der Segler-Vereine sowie die Teilnehmer an der Wettfahrt Burnham — Helgoland. Am Nachmittag hier Führer Jachten das Ziel bereits erreicht haben.

Ergebnisse: Wettfahrt Bremerhaven — Helgoland (47,5 Seemeilen): Gruppe A: Athena 5:46:4, Traum nicht gestartet, Gruppe B: 100-qm-Seesahrtklasse: 1. Möve 9:48:24 (Leslie-Bruntons-Freundschaftspreis). — Gruppe C: Nan 9:50:00. — Gruppe D: 6-Meter-R.-Boot mit Kaj.: 1. Attila 10:23:48, 2. Lulu 10:25:30. — Gruppe E: 20-qm-Seesahrtklasse, ohne Motor: 1. Seekiz 10:40:27, 2. Seejungfer 11:29:52. Seeräuber nicht gestartet: ohne Motor: 1. Seeschlfe 11:38:48; ohne Motor: 1. Gertha 9:47:00, 2. Freya 9:55:04.2. Abdiale (12,46 (Brend-Meyerdieck-Gedächtnispreis). — Gruppe F: 1. Olferna II 11:02:20, 2. Atalanta 11:07:24. Gruppe G: 1. Blinkfuer 10:38:50. Arvana angegeben. — Gruppe H: 1. Gertrud 12:23:19, 2. Alf 13:01:14. Windsbraut nicht gestartet. — Gruppe J: 1. Schulkat 12:52:44, 2. Seetaufel 12:54:10, Korridoh aufgegeben.

Wettfahrt von Cuxhaven nach Helgoland

Bei nördlichen mäßigen Winden gingen erstmals am Pfingstsonntag um 9.30 Uhr 12 von 17 gemeldeten Jachten in Cuxhaven auf die Reise nach Helgoland, die in zwei Startfeldern das Rennen aufnahmen. In diesem Rennen kamen die junge Fliegerwaffe (NSKK.) ihr segelerfahrenen Können unter Beweis. Siebenkopfen vom Luftfreiskommando VI, NSKK., ließ alle übrigen Jahrzeuge weit hinter sich und traf mit einer berechneten Zeit von 5:38:30 zuerst in Helgoland am Ziel ein. Von den beiden in Rennen liegenden 100-qm-Seesahrtkreuzern Flamingo (Luftfreiskommando VI, NSKK), und Reiher (Fliegerschulkommandantur Rich-Dettenau, NSKK.) holte sich erstere mit einer Gesamtzeit von 6:05:47 den Klassenpreis und den Friedrich-Kirsten-Erinnerungspreis.

Ergebnisse: Wettfahrt Cuxhaven — Helgoland (35 Seemeilen): Gruppe A: Ausgleichs-Jachten: Pipistar IV und Maria nicht gestartet. — Gruppe B: 1. Silberfondor 5:28:30. Gruppe C: 100-qm-Seesahrtkreuzer: 1. Flamingo 6:05:47, Marabu nicht gestartet. — Gruppe D: Ausgleichsjachten: 1. Seeadler 7:07:40, Goldammer nicht gestartet. — Gruppe E: 1. Peer Gynt 7:13:19, Garla und Falke nicht gestartet. — Gruppe F: Fisch IV und Santa Barbara (schwed Yacht). — Trabenhoeft: Moge.

Wettfahrt von Cuxhaven — Hamburg (Schulau)

Nachdem der größte Teil der Jachten am Pfingstsonntag die Mittelgrund-Regatta gesegelt hatte, hatte die Segler-Vereinigung Niederelbe im Rahmen der Nordseewoche eine Wettfahrt von Cuxhaven nach Schulau angesetzt, die in zwei Starts am Pfingstmontag um 6.30 Uhr und 6.35 Uhr in Cuxhaven ihren Anfang nahm. Das Wetter war sehr unterschiedlich. Beim Start herrschte mäßiger Rückenwind aus Südwest in Stärke 3. Nach glänzend verlaufenem Start entwickelte sich die Fahrt elbaufwärts äußerst abwechslungsreich. Da auftkommende schwere Hagel- und Regenböen Wind aus allen Richtungen brachten, mußten die Segler zeitweilig alle Kräfte anspannen, um Herr ihres Bootes zu bleiben. Die Flotte teilte sich bald nach dem Start in zwei Abschnitte. Die führenden Fahrzeuge, darunter Gitta III in der Klasse der Jollenkreuzer und Sünnstroof in der Klasse der Fahrtenkreuzer, setzten sich bald an die Spitze des Regattafeldes, dicht gefolgt von den Jollen Windspiel und Woge und dem Fahrtenkreuzer Hiska. Kurz nach 13 Uhr passierte als erstes Boot Gitta III das Ziel, die Westmole des Schulauer Hafens. In der glänzenden Zeit von 6:30:30 Stunden und bei widrigsten Witterungsverhältnissen hat Gitta III die 46 Seemeilen lange Strecke zurückgelegt. Bereits 1½ Minuten später trat die Jacht Sünnstroof ein, und im kurzen Abständen folgten noch drei weitere Boote, nämlich Windspiel, Hiska und Woge. Im weiten Abstand folgte das bekannte Rennboot von der Unterelbe Sailorlad, und als siebentes Boot Quartett. Die letzten Fahrzeuge lagen glücklich in später Abendstunde im Schulauer Hafen.

Wettfahrt Bremerhaven — Brake

Die kleinen Jachten nahm die Fahrt zu ihre Wettfahrten bremerhafts fort. Am Pfingstsonntag starteten bei Nordwestwind von 2—3 Metern um 15 Uhr 25 Fahrzeuge in drei Starts zu 5 Minuten. Die Jachten Jupe, Gertrud und Wacker II schieden bereits beim Start aus, da sie die Begrenzungsboje der Startlinie an der falschen Seite passierten. Fröhlich, Lausbub und Fromm machten jeweils den besten Start. Unter Bewerbern, die von harten Böen begleitet waren, wurde die Strecke teils hoch am Winde, teils raumschots ausgesegelt, erst auf dem letzten Teil der Bahn stärkte sich das Wetter auf, und bei Sonnenschein konnten die Fahrzeuge noch einer durchschnittlichen Zeit von 3½ Stunden am Ziel in Brake gewiet werden. Kapitl. Cele vom RMW., Zweigabteilung Wesermünde, dankte am Abend bei der Preisverteilung allen Teilnehmern für ihre gute Beteiligung und bedauerte die Siegen nach einer kurzen, fernigen Ansprache die recht geschmackvollen Preise. Die Wettfahrtleitung lag wieder in den bewährten Händen von Kapitl. Stüller, bei vor Kapitl. Meßter und Poppe und Heilmann unterstützt wurde. Die Wettfahrt nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf.

Ergebnisse: Gruppe A: Deneb, Kriegsmarine, MWB. 1. Preis 3:09:43; Gruppe B: Vagant II, SBC., 3:09:05, 1. Preis, Margarethe, BBYC., 3:12:43, 2. Preis; Gruppe C: Fromm, Kriegsmarine MWB., 3:08:55, 1. Preis; Gruppe E: Lausbub, OSC., 3:06:32, 1. Pr.; Gruppe F: Margarete, BBYC., 3:19:13, 1. Preis; Gruppe G: Goo-Marie, 3:12:31, 1. Preis; Gruppe H: Joe, BBYC., 3:27:47, 1. Preis; Gruppe J: Hai, Kriegsmarine MWB., 3:36:51, 1. Preis.

Wettfahrt Brake—Begesack

Am Pfingstmontag hat bei herrlichem Sonnenschein und Wind aus Süd der erste Startschuß zur Abschlußwettfahrt für die kleinen Jachten um 15 Jollen stellten sich noch einmal den Startern. Sibilli, Gisela und Lotos seßlten leider am Start. Mair von der Kriegsmarine glänzte durch einen vorzüglichen Start und führte zunächst das Feld an, wurde jedoch schon bald von seinem Konkurrenten Deneb abgelöst, der aber wieder von Lausbub von der Spitze verdrängt wurde. Lausbub behielt in hartem Kampf mit Brite das Rennen in 1:50:32 als schnellstes Boot dieser Wettfahrt. Nach flotter Fahrt konnte schon um 9.50 Uhr Lausbub gezeitet werden, dicht gefolgt von Brite, dann Deneb und Mair vor Rocke II, der mit vier Sekunden Vorsprung vor seinem Konkurrenten Gesion einkam. Die übrigen Fahrzeuge folgten in schneller Reihenfolge, da die ganze Strecke mit größtenteils raumen Winden ausgesegelt wurde. Um 10.30 Uhr wurde das Dingi Bitti als letztes Boot gezeitet. Für die Offiziere der Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven, war ein Sonderpreis gegeben, der nach Punktbrüchung für alle vier Wettfahrten gewonnen werden mußte. Mit vier Siegen stand Kapitl. Mühlendahl mit der Sportpiejolle Fromm an der Spitze und wurde Gewinner dieses Sonderpreises. Im Klubboot des BYHS. Bremerhaven konnte der Wettfahrtleiter H. Poppe den Siegern die Preise überreichen.

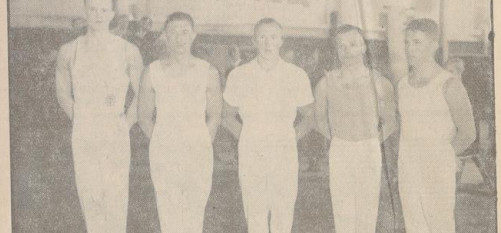
Ergebnisse: Gruppe A: Deneb 1:52:16, 1. Preis; Gruppe B: Rocke II, BBYC., 1:50:25, 1. Preis; Gruppe C: Lausbub, OSC., 1:50:25, 1. Preis; Gr. D: Goo-Marie, BBYC., 2:10:23, 1. Preis; Gruppe E: nicht gestartet; Gruppe F: Fromm 2:06:16, 1. Preis und Punktpreis; Gruppe G: Hai, MWB., 2:27:16, 1. Preis.

Hochsee-Rennen Burnham-Helgoland

Im Gegensatz zu der schnellen, durch Südwinde begünstigten Wettfahrt Helgoland — Burnham hatten die am 30. Mai auf der Themse gestarteten zwölf deutschen und zwölf englischen Jachten unter schlechten Wetter und widrigen Windverhältnissen in hohem Maße zu leiden. Fünf Jachten, und zwar Jupiter (deutsch), Lara (englisch), Karin III (englisch), Cuona (englisch) und Ilia (englisch) haben das Rennen bereits aufgegeben und sind nach England zurückgekehrt bzw. haben holländische Häfen wegen Havarie aufsuchen müssen. Die deutsche Marine-Jacht Ilka kommt am 31. Mai um 21.45 Uhr als erstes Fahrzeug des Nordseerennens Helgoland anlaufen. Im Laufe der Nacht und am Montag liefen weiter ein Trenchemer (englisch), Rose (englisch), Senta (deutsch), Panda (englisch), Nor (englisch), Varch (englisch), Kapitn Harm (deutsch) und Tai Mo Shan (britische Admiralität). Bei Anhalten der Flaute ist der Zeitpunkt der Ankunft der noch fehlenden Fahrzeuge noch unbestimmt.

Olympiaturner zeigten eine Übungsstunde

Schwarzmann, Steffens, Müller und Pludra in der MTV-Turnhalle



Von links nach rechts: Johannsen, Steffens, Schwarzmann, Pludra, Müller. (Aufn.: Bors.)

Unser Bremer Meisterschafts-Kunstturner Walter Steffens hatte in den letzten Tagen großen Besuch. Liebe Turnkameraden von hier, die sich in Grund einer Einladung aufgeboten hatten, waren bei ihm zu Gast. Nur dem harmonisch-freundschaftlichen Verhältnis zwischen den zurzeit besten deutschen Geräteturnern haben wir es zu verdanken, daß Schwarzmann-Wünsdorf, Müller-Neudeck und Pludra-Forst sich hier in Bremen ein Stelldichein gaben, um sich in gemeinschaftlichen Uebungsstunden auf die bevorstehende Olympiade vorzubereiten. Obwohl diese Uebungsarbeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden sollte, hatte es sich in Bremer Turnkreisen doch gar bald herumgesprochen, daß selbst der Heeres-Sportlehrer Chr. Strauch sich nicht hatte nehmen lassen, dieser Uebungsarbeit beizuwohnen.

Vielen Wünschen entsprechend hatten sich die Ausscrwählten für die Olympiade dazu bereit erklärt, die Turnhalle des Bremer Turnvereins von 1875 an der Gottfried-Talle-Straße am Pfingstmontag vormittag eine Arbeitsstunde abzuhalten, um hierin ein Proberturnen in den olympischen Wettkampfübungen zu zeigen. (Der Heeres-Sportlehrer mußte allerdings schon vorher Bremen wieder verlassen, da der Verpflichtungen nachzukommen hatte.) Die MTV-Turnhalle wies denn auch gestern vormittag einen stattlichen Besuch aus dem Kreise der sachverständigen Turner Bremens auf. Reiches wurde allen Erschienenen die von den großen Könnern gezeigten olympischen Wettkampfübungen an den verschiedensten Geräten mit großem Eifer und immer wieder wurden die einzelnen Leistungen mit anerkennendem Beifall überschüttet. ft.

Blau-Weiß erspielte zwei sichere Siege

Fortuna-Oberg und Salzdetfurth in Bremen mit 1:3 und 1:4 geschlagen

Am Pfingstsonntag hatten die Gröpelinger Blau-Weißen Gäste aus der Südbezirksliga Niedersachsens, die jedoch nicht das hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte.

Die Gröpelinger zeigten endlich einmal wieder, daß sie noch kämpfen können. Der erste Sieg ist gut ein. Im Sturm war Henze einmal wieder der große Aufbauspieler. Die Läuferreihe, in der der alte Haudegen Pukster als Mittelläufer mitwirkte, konnte gut gefallen.

Die Oberger fehlen an und kommen immer wieder in den Strafraum der Gröpelinger. Hier ist es aber aus mit allem Können. Blau-Weiß setzt bald zu energischen Gegenangriffen und nimmt langsam das Heft in die Hand. Nach 15 Minuten fällt bereits der erste Treffer. Eine scharfe Flanke des Rechtsaußen kann der Gästetorwart nur abprallen lassen. Klingenberg ist zur Stelle, und schon sitzt das Leder unhaltbar im Tor der Gäste. Blau-Weiß spielt nunmehr überlegen. Bei einem plötzlichen Gegenangriff kommen die Gäste zu einer Ecke. Diese wird vom Linksaußen halbhoch hereingegeben. Die Hintermannschaft der Platzbesitzer zögert mit dem Eingreifen, und schon erfaßt der Mittelstürmer die Lage und schießt für Buchholz unhaltbar zum Ausgleich ein.

In der zweiten Hälfte geben die Gröpelinger weiterhin den Ton an. Die Gäste lassen mehr und mehr nach, so daß es oft beängstigend vor ihrem Tore aussieht. Nach 5 Minuten fällt bereits das zweite Tor für Blau-Weiß. Henze spielt sich gut durch und schießt aus fast unmöglichem Winkel ein.

Endlich fällt 15 Minuten vor Schluß das längst verdiente dritte Tor. Eine Flanke von Klusmeyer verwandelt Klingenberg unhaltbar aus der Luft. ff.

Blauweiß gegen Salzdetfurth 4:1 (3:0)

Am Pfingstmontag kamen die Blauweißen zu einem weiteren Sieg.

Vom Anstoß weg übernehmen die Gröpelinger das Spielgeschehen. Der Gästetorwart muß harte Arbeit leisten. Bei einem Gewühl vor dem Tore der Gäste erhält Jürgens den Ball und kann mühelos einsenden. Durch die reichliche Arbeit wird der Gästetorwart unsicher. Er läßt wiederholt leichte Bälle abprallen. Hierdurch entstehen heikle Sachen vor dem Tore. Die Hiesigen vermögen aber die sich ihnen bietenden Gelegenheiten nicht auszunutzen. In der dreißigsten Minute ist es Klingenberg, der durch einen Flachschuß das 2:0 herstellt. Gleich darauf erhöht Leifsezit durch einen Wuchtschuß auf 3:0.

Nach der Pause wird von beiden Parteien nichts Besonderes mehr gezeigt. Salzdetfurth kommt Mitte der zweiten Hälfte durch den Mittelstürmer zum Ehrentore. Durch gutes Zusammenspiel zwischen Jürgens und Henze kommt Blauweiß zehn Minuten vor Schluß durch ersteren zum vierten Tore. Schiedsrichter Steinhoff (Woltmershausen) leitete mit Umsicht.

Nationales Jugendturnier des SV. Lloyd

Ein voller Erfolg bei guter Besetzung und vorbildlicher Organisation

Beide Pfingsttage standen in Bremen im Zeichen der Jugend-Fußballspiele. Der Sportverein Lloyd bot seinen Anhängern sein erstes nationales Turnier mit einer sehr guten Besetzung in der Form, daß jede Mannschaft gegen jede zu spielen hatte. Das hatte, zumal in drei Klassen gespielt wurde, zur Folge, daß an den Pfingsttagen auf beiden Sportplätzen der Bremer Sportfreunde und des SV. Lloyd beim Kubiriten reger Betrieb herrschte. Die Spiele wurden in den Klassen A, B und C nach Jahrgängen getrennt ausgetragen und zwar in der Klasse A die Jahrgänge 1918/19, in der Klasse B die Jahrgänge 1920/21 und in der Klasse C die Jahrgänge 1922 und jünger.

A-Jugend, Jahrgang 1918/19: Die Spielvereinigung Herten besiegt Blau-Weiß, Born/Osnabrück mit 2:0 und die Spielvereinigung Göttingen mit 2:1, während sie von dem SV. Lloyd mit 3:1 bezwungen wird. Die Göttinger Spielvereinigung wiederum bezwingt Blau-Weiß Born Osnabrück mit 3:0 und den SV. Lloyd mit 2:0, während Blau-Weiß Born Osnabrück den SV. Lloyd mit 3:0 zu schlagen vermag. Somit werden die Göttinger auf Grund des besseren Torverhältnisses Gesamtsieger.

1. Spielvereinigung Göttingen 4:2 Punkte, 6:2 Tore. 2. Spielvereinigung Herten 4:2 Punkte, 5:4 Tore. 3. Blau-Weiß, Born/Osnabrück 2:4 Punkte, 3:5 Tore. 4. Sportverein Lloyd Bremen 2:4 Punkte, 3:6 Tore.

B-Jugend, Jahrgang 1920/21: Die Spielvereinigung Herten gewinnt gegen Eintracht mit 4:1 und gegen Lloyd mit 2:1, wird damit also Sieger in dieser Klasse, da das Treffen zwischen den beiden einheimischen Mannschaften mit 0:0 Toren unentschieden bewertet werden muß, erhält Lloyd auf Grund des günstigen Torverhältnisses den zweiten Platz in der Rangliste.

1. Spielvereinigung Herten 4:0 Punkte, 6:2 Tore, 2. Sportverein Lloyd Bremen 3:1 Punkte, 1:2 Tore, 3. Sportverein Eintracht Bremen 1:3 Punkte, 1:4 Tore.

C-Jugend, Jahrgang 1922 und jünger: Die Bremer Lloydmannschaft gewinnt alle drei Spiele, und zwar gegen die Spielvereinigung Herten mit 4:2, gegen Union Teutonia Kiel mit 1:0 und gegen die Bremer Eintracht mit 7:0, so daß sie verdient den ersten Platz in der Rangliste einnimmt. Die Spielvereinigung Herten hat zwei unentschiedene Spiele gegen Eintracht mit 0:0 und gegen Union Teutonia Kiel mit 1:1. Das Treffen zwischen den Kielern und den Bremer Violetten mußte mit 0:0 als unentschieden bewertet werden.

1. Sportverein Lloyd Bremen 6:0 Punkte, 12:2 Tore, 2. Spielvereinigung Herten 2:4 Punkte, 3:5 Tore, 3. Union-Teutonia Kiel 2:4 Punkte, 1:2 Tore, 4. Sportverein Eintracht Bremen 2:4 Punkte, 0:7 Tore. ff.

Jugendspiele auch am Wasserturm

Auch in der westlichen Vorstadt war der Pfingstsonntag den Jugend-Fußballspielen vorbehalten.

Die Knabenmannschaften des heranstaltenden Bremer SB. eröffneten die reichhaltige Spielfolge mit einem Uebungsspiel, um dann das Spielfeld den 1. Jungmannschaften von Borussia Harburg und den Blauweißen freizugeben. Das Treffen endete mit 1:1. Hierauf folgte ein flottes Spiel der 1. Knabenmannschaften des BSB. und Wacker Harburg, das nach prächtigen Leistungen mit 4:0 für die Einheimischen abschloß. Die 2. Jungmannschaft von Wacker Harburg standen sich hierauf als Gegner gegenüber. Auch diese Begegnung endete 1:1. Nunmehr standen die 2. Jugendmannschaft des Wappvereins und die 1. Jugendmannschaft von Wacker Harburg auf dem Spielfeld. In dieser Begegnung fielen keine Tore und trennten sich wiederum auch diese Mannschaften mit einem Unentschieden.

Nach diesen Spielen nahm um 17.30 Uhr das Hauptrtreffen zwischen der 1. B-Jugendmannschaft des BSB (Jahrgang 1920/21) und der 1. A-Jugendmannschaft des VfB. Königsberg (Jahrgang 1918/19) nach einer kurzen gegenseitigen Begrüßung durch die Vereinsjugendführer und der Ueberreichung einer Radierung seitens der Gäste an den Gastgeber seinen Anfang. Gleich zu Beginn machte sich bei den Königsbergern auf Grund der Altersunterschiede die rein körperliche Ueberlegenheit stark bemerkbar. Aber auch spielerisch zeigten sich die Ostpreußen unseren Bremern in der ersten Spielhälfte überlegen, was sie mit drei erzielten Toren, denen die Blauweißen keinen Treffer entgegensetzen konnten, am besten unter Beweis zu stellen vermochten. Erst nach der Pause fanden sich die Bremer besser zusammen; sie konnten ihrem zwei Jahre älteren Gegner einen gleichwertigen Kampf aufzwingen. Ueberdies gelang es den Jungen aus der westlichen Vorstadt, in einer Drangperiode den Gästen ein Tor beizubringen. So sah man schon mit dem hochbefriedigenden Ergebnis von 3:1 dem Ausgang entgegen, als es den Ostpreußen kurz vor dem Schlußpfiff doch noch gelang, das vierte Tor zu schießen, wodurch sich der tapfer geschlagene Gegner mit 4:1 für den VfB. Königsberg begeben mußte. ff.

Achtungserfolg der Woltmershauser

Tv. Woltmershausen — ATS. Bremerhaven 93 3:2

Nachdem der BSB. zuletzt gegen den Kreismeister der Untermeser eine empfindliche 4:2-Niederlage erlitten hatte, kam eine starke Anteilnahme des Bremerhavener Sportvolkes nach den Pfingstsonntagsbelustigungen bei Tv. Woltmershausen — ATS. Bremerhaven 93 stark zum Ausdruck. Naturgemäß erwartete man die Bremerhavener in Front, wie denn diese auch vom Beginn an ihre gefährliche Stärke bewiesen. Indessen zeigte sich auch Woltmershausen von dieser Seite. Das Spiel war berechnet und durchschlagend. Schon nach 5 Minuten vermochte der Linksaußen aus fast unmöglicher Stellung heraus einen seiner besonderen Schüsse mit Erfolg anzubringen.

Erst nach der Pause zeigte sich das ganze Können der 93er. Immer ungestümer werden sie. Der Sturm vermag in ganz kurzer Zeit auf 2:1 umzustellen. Langsam jedoch befreit sich Woltmershausen aus der Defensivspielweise. Nach guter Vorlage bricht der Linksaußen allein durch und schießt sicher und überlegend ein, und als den Bremern durch ihren Mittelstürmer noch ein weiterer Treffer gelang, war der Sieg gesichert. rb.

MB.-Bremen schlägt Brake-Lippe

Spiel und Sport Brake (Lippe) — MB.-Bremen 1:3 (0:1)

Am ersten Pfingsttag standen sich SuS. Brake (Lippe) und MB. Bremen unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Schnelle (Werder) gegenüber. Es gelang der MB.-Elf, einen verdienten Erfolg über den Gast aus der 1. Kreisklasse des Westfalengaues zu erringen.

Um den Aufstieg zur Gauliga

Die Spiele um den Aufstieg zur Gauliga wurden am Sonntag mit drei Begegnungen fortgesetzt. In der Gruppe Nord schlug der VfB. Oldenburg Wilhelmsburg 09 mehrmals mit 2:1 (1:0). Die Oldenburger warteten mit sehr guten Leistungen auf und gewannen diese für sie schwerste Begegnung knapp, aber durchaus verdient. Damit hat der VfB. erhöhte Aussichten Gruppensieger zu werden. In der zweiten Gruppe schlug 05 Göttingen den VfB. Braunschweig mit 3:2 und Jäger 7-Bücheburg gewannen über den SC. Harburn knapp 4:3 (0:1).

Teterower Bergringrennen

In den sechs Jahren seines Bestehens hat sich das Teterower Bergringrennen in die vorderste Reihe der großen motorsportlichen Ereignisse Deutschlands geschoben. Mit der Beteiligung von Fahrern aus sechs Nationen wurde das diesjährige Rennen am Pfingstsonntag zu einem großen Ereignis, dem über 60 000 Zuschauer beiwohnten. Von den drei Solo-Rennen der Lizenzfahrer sicherte sich der Berliner Grasbahnspezialist Erich Bertram den Sieg in der 250-ccm- und in der 350-ccm-Klasse mit dem besten Durchschnitt von 77,225 Kilometerstunden.

Zielfahrt des DDAC nach Kiel

Der Bremer NSKK-Sturm 16/M 62 schneidet erwartungsgemäß erfolgreich ab

Die Stagerrak-Zielfahrt des DDAC. zur Kriegsmarinestadt Kiel fand eine hervorragende Beteiligung. Im Hotel Bellevue wurde die Preisverteilung vorgenommen. Der Gauführer des Gaues VII begrüßte die NSKK.-Fahrer, die aus Anlaß der großen Tage, in deren Mittelpunkt der Stammsitz der Marine stand, nach Kiel gekommen waren. — Für die Kriegsmarine sprach Kapitän zur See Schirmer, der die Gäste im Namen des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee im Kriegshafen Kiel willkommen heißt. Nach Ansprachen von Rechtsanwalt Trendel-München, Standartenführer Bode und Senator Bernhard — des Gauführers des Gaues 19 des DDAC. Nordsee — nahm dann Gauportleiter Wessels-Bremen die Preisverteilung vor. Es erhielten Preise:

Mannschaftspreis: 1. Den Herausforderungspreis des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Nordsee (Silbpedal, Beipreis: Hitler-Abzeichen) die NSKK.-Motorkfassel II/27 Jeelen bei Königsmusterhausen mit 18 061 Punkten. 2. Herausforderungspreis des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee (Silberpokal, Beipreis: Hitler-Abzeichen) das Pionier-Bataillon 46 Minden (Weser) mit 13 623 Pkt 3. Den Herausforderungspreis des Bigadeführers des NSKK. Motorbrigade „Nordsee" (Führer-Statue, Beipreis: Bronzene Senats-Medaille der Hansestadt Bremen) der NSKK.-Motorsturm 16/M 62 Bremen mit 10 411 Punkten. 4. Den Herausforderungspreis der Stadt Kiel (Bowlen-Kanne, Beipreis: Eiserne Senats-Medaille der Hansestadt Bremen) der NSKK.-Motorsturm 22/M 77 Schalfau in Thüringen mit 10 023 Pkt.

Einzelfahrer, Motorräder. 1. Preis: Goldene III NSKK.-Mann Egon Augsburg mit 3800 Punkten; Silberne Staatsmedaille des Reg. Bürgermeisters in Bremen: Schwinn-Karlsruhe DDAC. (gestartet in Rom) 2800 Punkte. 3. Zigarettenfesten: NSKK.-Mann Brinkmann mit 2600 Punkten. 4. Preis: Freigeist in Helgoland: NSKK.-Mann Röhle-Königswusterhausen 1443 Punkte.

Wagenfahrer. 1. Preis: Silberschale mit Namens- und Widmung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder: Beat-Mainz NSK 6958 Punkte. 2. Preis, Dafe: Lemaire-Henningsen bei Berlin NSKK. 4360 Punkte. 3. Preis, Silberbecher Ehrehardt-Sonneberg in Thür., NSKK., 4450 Punkt. 4. Preis, Lüsrfische: Generalfhnbdius Trendl-München DDAC. 4170 Punkte. 5. Preis, Mahlzeitpokal von Lebeck: von Einsiedel-Zernsdorf bei Berlin NSKK., 4[illegible] Punkt. 6. Preis, Aschenbecher: Vogel-Oberlind in Zi[illegible] ringen NSKK 3815 Punkte. 7. Preis, Zigarettenkasten: Chrmann: Goente-Berlin DDAC. 3800 Punkte. Ehrenpreis des Flottenchefs Admiral Förster: Artillerieoffizier SMS. „Schpitz" für den Fahrer, der Schpitz Manner mitbrachte: NSKK.-Mann Walter-